

Schauspiel
Leipzig

***ZEITEN
DES
AUFRUHRS***

Spielzeit
14 / 15





DAS ENSEMBLE —→ 2-31

Vorwort Enrico Lübbe —→ 33

PREMIEREN 14/15 —→ 34
WIEDERAUFNAHMEN —→ 36

GROSSE BÜHNE —→ 38

HINTERBÜHNE —→ 52

DISKOTHEK —→ 60

RESIDENZ —→ 70

BAUSTELLE —→ 76

AUSSER HAUS —→ 80

SILVESTER —→ 43

GASTSPIELE —→ 50

Inszenierungsfotos —→ 84-91

Spielplanschwerpunkte —→ 92

Konzerte —→ 95

Schauspielstudio —→ 96

Kooperationen —→ 98

Theaterjugendclub / Club ü31 —→ 102

Theaterpädagogik —→ 104

Audiodeskription & Simultanübersetzung —→ 108

Vermittlung —→ 109

Mitarbeiter —→ 118

Preise —→ 122

Abonnements —→ 124

Saalplan —→ 126

Service —→ 127

Kontakte —→ 128

Impressum —→ 128



BERND-MICHAEL BAIER

WENZEL BANNEYER





PINA BERGEMANN

JULIA BERKE





ULRICH BRANDHOFF

ANNE CATHRIN BUHTZ





HENRIETTE CEJPEK

JONAS FÜRSTENAU





ELLEN HELLOWIG

ANDREAS HERRMANN





JONAS HIEN

YVES HINRICHS





MATTHIAS HUMMITZSCH

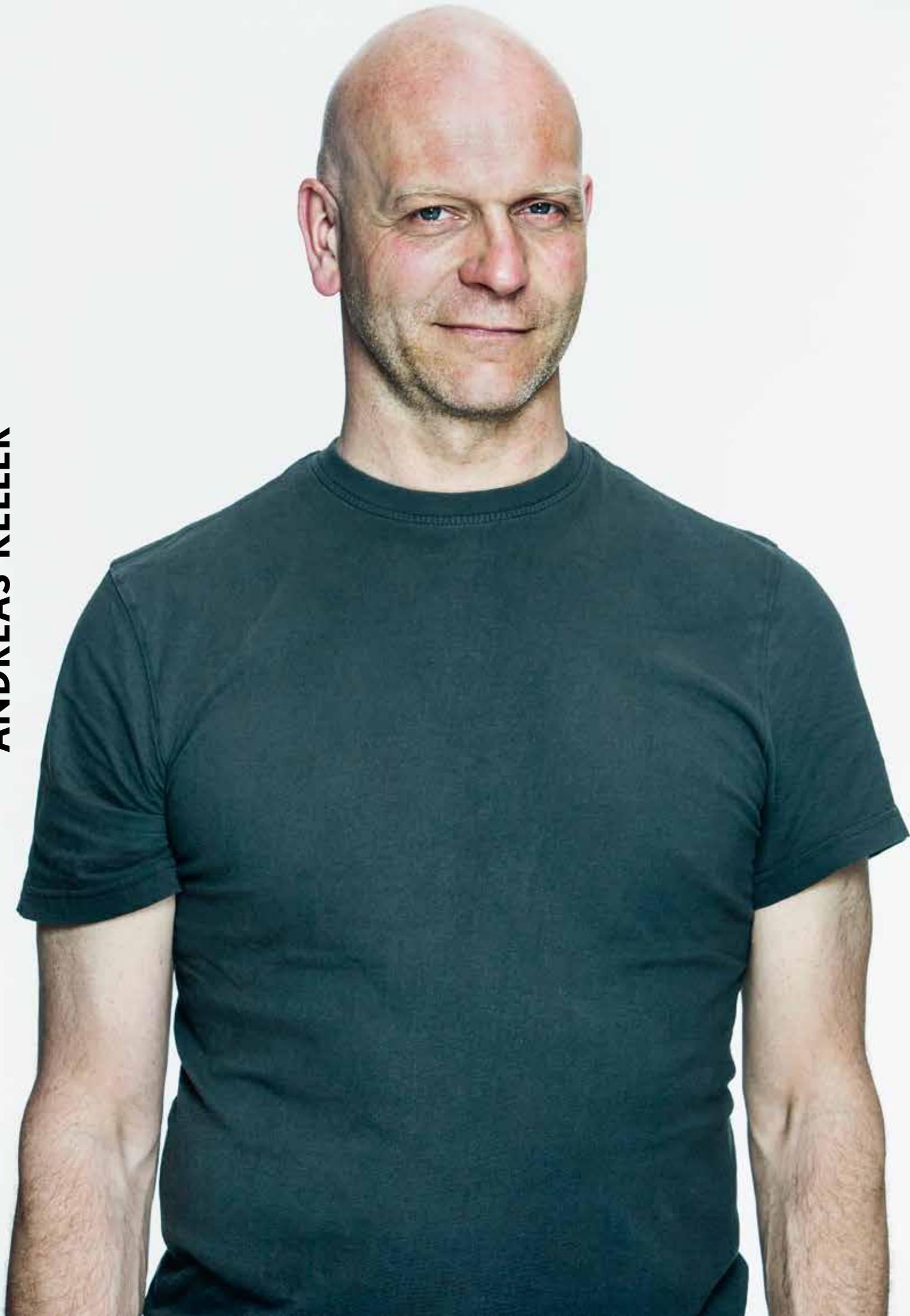
DANIELA KECKEIS





ANNA KEIL

ANDREAS KELLER





TILO KRÜGEL

DIRK LANGE





MARKUS LERCH

LISA MIES





HARTMUT NEUBER

MICHAEL PEMPELFORTH





DENIS PETKOVIĆ

FELIX AXEL PREISSLER





MATHIS REINHARDT

ANNETT SAWALLISCH





RUNA PERNODA SCHAEFFER

BETTINA SCHMIDT





SEBASTIAN TESSENOW

BARBARA TROMMER





TORSTEN BUSS, HUGO GRETTLER, ALEXANDER ELSNER, ENRICO LUBBE, JULIA FIGDOR, MATTHIAS HUBER

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger, sehr geehrte Theaterbesucher,

im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schauspiel Leipzig bedanke ich mich bei Ihnen, dass Sie uns in den vergangenen Monaten so herzlich empfangen und unsere Angebote so zahlreich besucht haben. Gleich in unserer Eröffnungsspielzeit 2013/14 konnte das Schauspiel Leipzig einen enormen Besucherzuwachs erzielen. Dass es für so verschiedene Inszenierungen wie „Die Dreigroschenoper“, „Und dann“, „Rechnitz (Der Würgeengel)“, „Des Meeres und der Liebe Wellen“, „Der Reigen“ oder „NippleJesus“ so oft AUSVERKAUFT hieß, freut mich insbesondere als deutlicher Beweis eines Interesses der Stadt an der breiten Vielfalt unterschiedlicher Stoffe und Ästhetiken, wie wir sie als Konzept für das Schauspiel Leipzig angekündigt hatten.

Aber auch weit über Leipzig hinaus erzielten wir in der Spielzeit 2013/14 große Erfolge. So wurde Claudia Bauers Uraufführungsinszenierung von Wolfram Hölls „Und dann“ gleich zu allen drei renommierten Festivals für zeitgenössische Dramatik im deutschsprachigen Raum eingeladen: zum Heidelberger Stückemarkt, den Mülheimer Theatertagen und den Autorentheatertagen am Deutschen Theater Berlin. Und dass es mit Ferdinand Schmalz' „am beispiel der butter“ noch eine zweite unserer Uraufführungen nach Mülheim geschafft hat, ist ein wunderbarer Erfolg für unsere neu eingeführte Spielplansäule der Gegenwartsdramatik. ○

Zeiten des Aufruhrs heißt das Motto der Spielzeit 2014/15 am Schauspiel Leipzig – angelehnt an den gleichnamigen Roman des Amerikaners Richard Yates, dessen Vorlage das Schauspiel Leipzig als erstes Theater weltweit für die Bühne adaptiert. Ein Spielzeitmotto, das bewusst auf ein Ereignis anspielt, das den Herbst 2014 bestimmen wird – die Geschehnisse des Herbstes 1989, in Leipzig und darüber hinaus. So erarbeiten wir in der kommenden Saison zwei Werke neu, die auch in der Spielzeit 1989/90 am Leipziger Schauspielhaus Premiere hatten: William Shakespeares „Hamlet“ und „Wolokolamsker Chaussee I–V“ von Heiner Müller.

Aber auch Bertolt Brechts „Baal“, eine der spektakulärsten Uraufführungen der Leipziger Theatergeschichte, werden Sie in einer Neuinszenierung am Schauspiel Leipzig sehen. Und schließlich rücken wir am Ende der kommenden Saison die 1000-jährige Leipziger Theatergeschichte zurecht, wenn die berühmteste Leipziger Theaterfrau, Caroline Neuber, vom Hanswurst von der Bühne vertrieben wird ...

Dazwischen erwarten Sie wieder unser erfolgreiches Uraufführungsprogramm in der Diskothek, die Performance-Schiene in der Residenz, die Konzertreihe, unterschiedlichste Formate in der Baustelle, unser Theaterjugendclub und „Club ü31“, Gastspiele aus Berlin, Zürich, Maribor und vieles mehr: 21 Neuinszenierungen und 18 Wiederaufnahmen! ○

Bleiben Sie uns weiter so gewogen und freuen
Sie sich mit mir auf die neue Spielzeit!

Herzlichst,
Ihr



PREMIEREN 14/15

GROSSE BÜHNE

HAMLET, PRINZ VON DÄNEMARK

William Shakespeare 2. 10. 14 → 40

KOMÖDIE IM DUNKELN

Peter Shaffer 29. 11. 14 → 41

ZEITEN DES AUFRUHRS

URAUFFÜHRUNG

Basierend auf dem Roman „Revolutionary Road“
von Richard Yates 6. 12. 14 → 42

MARIA STUART

Friedrich Schiller 31. 1. 15 → 44

BAAL

Bertolt Brecht 5. 6. 15 → 45

AMPHITRYON UND SEIN DOPPELGÄNGER

GASTSPIEL SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH

Nach Heinrich von Kleist 4. + 5. 2. 15 → 50

OHNE TITEL NR. 1

GASTSPIEL VOLKSBUHNE BERLIN

Eine Oper von Herbert Fritsch April 2015 → 50

DIE KLEINBÜRGER- HOCHZEIT

GASTSPIEL SLOWENISCHES NATIONALTHEATER SNG MARIBOR

Bertolt Brecht 29. 10. 14 → 51

HINTERBÜHNE

WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE

I-V

Heiner Müller 10. 10. 14 → 54

GERMANS ARE DIFFERENT

Ein Projekt von Matthias Matschke

28. 2. 15 → 55

SPLENDID'S

Jean Genet 18. 4. 15 → 56

EIN PROJEKT DES THEATER- JUGENDCLUBS

28. 3. 15 → 102

EIN PROJEKT DES CLUB Ü31

27. 6. 15 → 103

DISKOTHEK

DAS TIERREICH

URAUFFÜHRUNG

Nolté Decar 3. 10. 14 → 62

DIE ZWEIFIN- HALB LEBEN DES HEINRICH WALTER NICHTS

URAUFFÜHRUNG

Lukas Linder 27. 11. 14 → 63

REPORT[○]

URAUFFÜHRUNG

Ulrike Syha 21. 2. 15 → 64

EIGENTLICH SCHÖN

URAUFFÜHRUNG

Volker Schmidt 7. 3. 15 → 65

ÜBER- SCHREIBUNG II

URAUFFÜHRUNG

Gerhild Steinbuch 17. 4. 15 → 66

RESIDENZ

HURRA!!

4. 10. 14 → 73

ANNA NATT

5. 11. 14 → 73

MACHINA EX

Januar 2015 → 74

MONSTER TRUCK

April 2015 → 74

INTERROBANG

Juni 2015 → 75

GOHLISER SCHLOSSCHEN

I'LL BE BACK! WIE HANS WURST DIE NEUBERIN VERTRIEB. UND ANDERE SCHÖNE GESCHICHTEN AUS DEM 1000-JÄHRIGEN LEIPZIG.

Volker Insel, Matthias Huber

14. 6. 15 → 82

WIEDERAUFNAHMEN

GROSSE BÜHNE

ANGST REIST MIT

Sibylle Berg → 47

ANTIGONE

Sophokles → 46

DIE DREI- GROSCHENOPER

Bertolt Brecht & Kurt Weill → 49

DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHEN- BRÖDEL

Uli Jäckle → 48

EMILIA GALOTTI

Gotthold Ephraim Lessing → 46

HEDDA GABLER

Henrik Ibsen → 47

KABALE UND LIEBE

Friedrich Schiller → 48

HINTERBÜHNE

DER REIGEN ODER VIVRE SA VIE

Nach Arthur Schnitzler und Jean-Luc Godard → 59

DES MEERES UND DER LIEBE WELLEN

Franz Grillparzer → 58

FASCHING

URAUFFÜHRUNG

Nach dem Roman von Gerhard Fritsch → 57

FROZEN (EISRAUSCHEN)

Projekt nach Texten von Falk Richter → 102

RECHNITZ (DER WÜRGEENGEL)

Elfriede Jelinek → 57

AUSSER HAUS

DAS DSCHUNGELBUCH

Rudyard Kipling → 83

NIPPLEJESUS

Nick Hornby → 83

DISKOTHEK

AM BEISPIEL DER BUTTER

URAUFFÜHRUNG

Ferdinand Schmalz —→ 69

MY LOVE WAS A GHOST. AND YOUR LOVE, YOUR LOVE WAS LEAVING THIS ROTTEN TOWN

URAUFFÜHRUNG

Jörg Albrecht —→ 68

UND DANN

URAUFFÜHRUNG

Wolfram Höll —→ 67

WOHNEN. UNTER GLAS

Ewald Palmetshofer —→ 67



The image features a white rectangular area in the center, surrounded by a complex, abstract background. The background consists of various textures and colors, including bright yellow, black, and light blue. There are large, irregular yellow shapes that look like splatters or brushstrokes, particularly on the left side. The overall effect is a high-contrast, artistic composition.

GROSSE BÜHNE

HAMLET, PRINZ VON DÄNEMARK

Es ist etwas faul im Staate Dänemark. Und keiner weiß so recht, was und warum. Es herrscht Unsicherheit, teils durch den Konflikt mit dem Nachbarland Norwegen, teils durch die internen Thronfolgeregelungen. Fakt ist, dass der alte König Hamlet gestorben ist und nun der neue König Claudius regiert. Sein Bruder. Und die bisherige Königin ist auch die neue, denn Claudius hat auch gleich seine Schwägerin Gertrude zur Frau genommen. Was der undurchsichtigen Lage nach dem Tod des Königs allerdings nicht zuträglich ist, denn Hamlet, der Prinz von Dänemark, bekommt von dem Geist seines Vaters einen regelrechten Floh ins Ohr gesetzt: Es war kein natürlicher Tod, den er sterben musste, es war Mord. Und spätestens danach ist die „Zeit aus den Fugen“.

William Shakespeares „Hamlet“ gilt als eines der bedeutendsten Stücke des Theaters überhaupt und hat sich im Laufe der Zeit durch Interpretation und Deutung vielgeschichtet auch auf deutschen Bühnen als Standortbestimmung nutzen lassen. Vom melancholischen Ansatz eines Goethe über ein heroisierendes Hamletbild zu Kriegszeiten bis hin zu einem unkonventionellen Draufgänger der modernen Zeit blieb „Hamlet“ letztendlich vor allem eins: ein politisches Stück in Zeiten des Umbruchs. Geradezu zwingend kam es 1989 während der sogenannten Wendezeit zu einer beispielhaften Inszenierung am Deutschen Theater in Ostberlin in der Regie von Heiner Müller. Halb kunsthafte Dekonstruktion, halb politische Demonstration. Auch in Leipzig stand „Hamlet“ 1989 im Repertoire.

25 Jahre später wieder Shakespeares „Hamlet“, wiederum als gesellschaftliche und politische Standortbestimmung – als Versuch einer „Generation Hamlet“, mit unterschiedlichen Strategien und Methoden Zeiten des Umbruchs zu überstehen. ○

DIE ZEIT IST AUS DEN FUGEN.

WILLIAM SHAKESPEARE

REGIE & BÜHNE THOMAS DANNEMANN

KOSTUME & KUNSTL. MITARBEIT REGINE STANDFUSS

MUSIK PHILIPP HAAGEN

DRAMATURGIE MATTHIAS HUBER

PREMIERE	2. 10.	4. 10.
		11. 10.
		19. 10.
		24. 10.
		19. 11. 
		13. 12. 
		26. 12.
		11. 1. 
		15. 2. 
		20. 3. 
		19. 4. 
		28. 4.
		17. 5. 
		31. 5.
		19. 6.

Der Regisseur Thomas Dannemann, 1968 in Bad Saarow in Brandenburg geboren, absolvierte zunächst seine Schauspielausbildung an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, ehe ihn seine Engagements an renommierte Bühnen wie das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg, die Schaubühne am Lehniner Platz, das Deutsche Theater Berlin oder das Burgtheater Wien führten. In der letzten Schaffensphase von Jürgen Gosch war er einer der wichtigsten Schauspieler am Düsseldorfer Schauspielhaus und wurde 2004 von der Fachzeitschrift Theater heute zum Schauspieler des Jahres gewählt. Seit mehreren Jahren arbeitet Thomas Dannemann als Regisseur, u. a. am Schauspielhaus Bochum, am Deutschen Theater Berlin, am Staatstheater Stuttgart und am Schauspiel Köln. Zuletzt inszenierte er u. a. „Soldaten. Protokolle vom Kämpfen, Töten und Sterben“ am Staatstheater Hannover, eingeladen zu den Autorentheatertagen Berlin 2014. Im Sommer 2015 wird Thomas Dannemann für das Residenztheater in München seinen nächsten Shakespeare inszenieren, „Antonius und Cleopatra“. ○

SILVESTER 2014 IM SCHAUSPIEL- HAUS

Nach dem großen Erfolg der letztjährigen Silvesterfeier im Schauspielhaus bieten wir Ihnen dieses Jahr folgende Programme zum Jahreswechsel:

ABEND

Abends verwandeln wir wieder das Schauspielhaus zum Ballsaal und bieten Ihnen ein ganzes Silvesterpaket – mit der „Komödie im Dunkeln“ als Hauptprogramm, Live-Musik und einem Wandeldinner der Firma Enk im ganzen festlich geschmückten Schauspielhaus. ○

19⁰⁰ – Einlass, Begrüßungssekt & Buffets im ganzen Haus

20³⁰ – Peter Shaffers
„Komödie im Dunkeln“

Im Anschluss an die Vorstellung: Wandeldinner und musikalische Programme im ganzen Schauspielhaus. Sofort wieder eingeladen haben wir die „Maniac Moonshine Jass Revue“, die, unterstützt von unserem Schauspielensemble, das Schauspielhaus zum Tanzen bringen wird. Um Mitternacht begrüßen wir gemeinsam das neue Jahr 2015 – und tanzen danach bis in die Morgenstunden, begleitet von DJ Hey My Commander. ○

PLATZGRUPPE I 119,-

PLATZGRUPPE II 99,-

INKLUSIVE BUFFET, BEGRÜSSUNGS-
& MITTERNACHTSSEKT, WEITERE
GETRÄNKE EXTRA

NACHMITTAG

15⁰⁰ – Peter Shaffers „Komödie im Dunkeln“

Erleben Sie zum Jahresausklang Peter Shaffers grandiose Komödie in der Nachmittagsvorstellung. Wir begrüßen Sie vor der Vorstellung mit einem Glas Sekt! ○ *Ende ca. 17⁰⁰, ohne Pause*

PLATZGRUPPE I 49,-

PLATZGRUPPE II 29,-

MARIA STUART

Seit mehreren Jahren befindet sich Maria Stuart, Königin von Schottland, in der Gefangenschaft der englischen Königin Elisabeth I. und soll in drei Tagen wegen Hochverrat hingerichtet werden. Neben ihrem verzweifelten Versuch, das bereits verkündete Todesurteil abzuwenden, ringen verschiedene politische Lager im Umkreis der englischen Königin entweder um Amnestie oder um Vollstreckung des Urteils. Elisabeth I. schwankt, unterschreibt aber, nach gescheitertem Mordkomplott und Befreiungsversuch, letztendlich doch die Urkunde zur Hinrichtung.

Nach einem bewegten Leben als Königin von Schottland und im französischen Asyl suchte Maria Stuart Zuflucht bei der ebenfalls von den Tudors abstammenden Elisabeth und gerät zum Spielball zwischen protestantischer Revolution und katholischer Restauration während der Glaubenskriege. Denn auch Elisabeth I. liegt im Clinch mit der katholischen Kirche, für die Maria Stuart die rechtmäßige Erbin des englischen Throns ist. Und fatalerweise begehren beide Frauen von Jugend an ein und denselben Mann, Lord Leicester.

Friedrich Schiller stellt in seinem Königinnendrama nicht nur die skeptische Frage nach dem Verhältnis von Macht und Moral, sondern beschreibt eindringlich den Einfluss von privaten Interessen. Auf der einen Seite Maria Stuart, mit Hilfe bestochener Zeugen und manipulierter Gesetze zum Tode verurteilt, gleichsam symbolträchtige und gewiefte Galionsfigur der Konterrevolution. Auf der Gegenseite Elisabeth I., die ihre Macht missbraucht und Gesetze beugt, um die verhasste, attraktivere und begehrtere Gegenspielerin zu vernichten, gefangen im starren Korsett des Amtes. ○

**WAS MAN
NICHT AUFGIBT,
HAT MAN
NIE
VERLOREN.**

Den Regisseur Georg Schmiedleitner, ausgezeichnet mit dem renommierten österreichischen Nestroy-Theaterpreis, führten seine Inszenierungen u. a. an das Schauspielhaus Bochum, das Wiener Burgtheater und das Nationaltheater Mannheim. Für seine Inszenierung von Wajdi Mouawads „Verbrennungen“ am Staatstheater Nürnberg erhielt er 2008 den Preis der 26. Bayerischen Theaterstage. Mit dem weltweit gefragten Architekten, Bühnen- und Kostümbildner Harald B. Thor, der seit 2001 vornehmlich die Bühnen für Andreas Kriegenburgs Schauspiel- und Operninszenierungen entwirft, verbindet Georg Schmiedleitner ebenfalls eine kontinuierliche Zusammenarbeit, zuletzt bei Schillers „Kabale und Liebe“ in Leipzig. Bei den Salzburger Festspielen 2014 wird Georg Schmiedleitner für das Burgtheater Wien Karl Kraus’ „Die letzten Tage der Menschheit“ inszenieren. ○

Nach „Kabale und Liebe“ in der Spielzeit 2013/14 folgt mit „Maria Stuart“ nun der zweite Teil eines Schiller-Zyklus des Schauspiel Leipzig, der in der nächsten Spielzeit seinen Abschluss findet. ○

FRIEDRICH SCHILLER

REGIE GEORG SCHMIEDLEITNER

BUHNE HARALD B. THOR

KOSTUME CORNELIA KRASKE

DRAMATURGIE MATTHIAS HUBER

PREMIERE 31. 1. 7. 2. 14. 2. 21. 2. 7. 3.  10. 4.  30. 4. 10. 6.

EMILIA GALOTTI

Es sollte der schönste Tag im Leben der bürgerlichen Emilia werden. Doch eine flüchtige Begegnung beschließt ihren Untergang. Am Morgen ihres Hochzeitstages gesteht der Prinz Emilia Galotti seine glühende Bewunderung. Als dieser erfährt, dass sie noch heute Graf Appiani ehelichen und schließlich den Intrigen der Stadt den Rücken kehren wird, setzt er alles daran, sich die unerreichte Frau seiner Tagträume zu eigen zu machen. Sein Kammerherr Marinelli wird diesen Auftrag für ihn ausführen — koste es, was es wolle. Am Ende wird die verschmähte Geliebte des Prinzen, Gräfin Orsina, diejenige sein, die diesen Tag mit größter Klarheit durchschauen wird, der Graf Appiani und Emilia das Leben kostet.

Emilia Galotti gerät in ein komplexes Getriebe aus Macht und Egoismus, dem nicht nur sie nicht entkommen kann. Der Lauf eines einzigen Tages genügt Gotthold Ephraim Lessing, um in größter Dichte und Verschneidung den Figuren den Boden ihres Lebens zu entreißen. ○

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING

REGIE ENRICO LUBBE
BUHNE HUGO GRETLER
KOSTUME MICHAELA BARTH
MUSIK BERT WREDE
DRAMATURGIE TORSTEN BUSS &
 CHRISTIN IHLE

10. 3. 11⁰⁰ 27. 3.  5. 4. 29. 4. 

Eine dunkle, scharf gestanzte Geschichte erzählt Lessing, in der es nicht mehr um die Frage der Zugehörigkeit zu Hof oder Bürgertum geht. Sehr verschiedene Figuren aus gegensätzlichsten Welten versuchen nicht nur ihren eigenen Erwartungen zu genügen, sondern auch dem Druck des Machtsystems von außen standzuhalten, und finden sich allesamt in der Katastrophe wieder. ○

ANTIGONE

Die Abdankung des Königs Ödipus hinterlässt ein Machtvakuum in Theben. Seine Söhne, Eteokles und Polyneikes, wollen sich die Herrschaft teilen, doch sie geraten in Streit. Polyneikes greift aus dem Exil heraus seine Heimatstadt Theben an, um sich die Macht zurückzuholen. Im Kampf töten sich beide Brüder gegenseitig.

Ihr Onkel Kreon als neuer Herrscher ordnet für Eteokles, den Verteidiger der Heimatstadt, das Ehrenbegräbnis an — Polyneikes soll als Verräter bei Todesstrafe unbeerdigt bleiben. Antigone, die Schwester der Toten, kann diese Anordnung nicht akzeptieren. Sie beruft sich auf familiäre Pflicht und religiöses Gebot: Beiden Brüdern will sie den Totendienst erweisen.

Mit dieser Entscheidung beginnt die Auseinandersetzung zwischen Antigone und Kreon: Zwei Menschen kämpfen kompromisslos um ihre Auffassung von Recht und Pflicht — und beide verfügen über starke Argumente. Aber je länger diese Auseinandersetzung dauert, desto mehr verhärtet sie sich zu einer Prinzipienfrage, gesäumt von Schritten, hinter die es scheinbar kein Zurück mehr gibt ... ○

Sophokles' Drama, über 2.400 Jahre alt, zählt zu den grundlegenden Texten der Menschheit. Indem es befragt, wo die Grenzen liegen zwischen Politik und Humanität, zwischen Reform und Menschlichkeit, trifft es direkt ins Heute. ○

SOPHOKLES
 IN DER NEUÜBERTRAGUNG VON WALTER JENS

REGIE & BUHNE ENRICO LUBBE
KOSTUME SABINE BLICKENSTORFER
DRAMATURGIE TORSTEN BUSS

12. 2.  25. 2. 10. 3.  27. 4. 

ANGST REIST MIT

Was sucht man auf einer einsamen Insel: sich selbst, die Liebe oder auch nur eine gute Story? Das Lehrerehepaar Karl und Karla und die Journalisten Ansgar und Kevin befinden sich – laut Reiseprospekt – in einem unberührten Paradies, wo sie jedoch all das genau nicht finden. Stattdessen machen sie Bekanntschaft mit zwei Eingeborenen, die hinter ihrer markt-optimierten Freundlichkeit süffisanten Hass aufblitzen lassen. Auch die Schönheit von Sonne, Sand und Meer hat sich alsbald erschöpft und es macht sich bei den Europäern Langedeweile breit. Der Ton zwischen den Reisenden verschärft sich, bis sie plötzlich in Geiselhaft geraten. Im Angesicht des Todes erscheint das Leben dann selbst auf einer öden und auch noch gefährlichen Insel doch schöner als in der bösen westlichen, kapitalistischen Welt.

Mit finsterem Humor zeichnet die mehrfach preisgekrönte Autorin Sibylle Berg in ihrem Reiseoperepos eine Welt, in der die geographischen Entfernungen zwar kleiner werden, aber die Verteilungskämpfe umso größer. ○

SIBYLLE BERG
EIN REISEOPEREPOS IN DIVERSEN AUFZUGEN

REGIE SCHIRIN KHODADADIAN
 BÜHNE..... HUGO GRETLER
 KOSTUME..... CHARLOTTE SONJA WILLI
 MUSIK JOHANNES WINDE
 DRAMATURGIE..... JULIA FIGDOR

15. 10. 21. 11.  18. 12. 
 16. 1. 18. 2. 24. 3. 14. 4.

Das Leid der einen ist das Glück der anderen – nur was, wenn diese Rechnung nicht mehr aufgeht? Letztlich bekommt ein jeder Reisende das, was er nicht gesucht hat – also fast, auf jeden Fall aber mit Musik. ○

HEDDA GABLER

Eines Tages realisiert Hedda Gabler, dass sie im goldenen Käfig sitzt – in einem Käfig, den sie sich allerdings selbst bereitet hat. Ihre Ehe mit dem Kulturhistoriker Tesman: eine Berechnung, oder eher eine Angst. Angst, bald keinen mehr abzukriegen, der ihre nicht gerade bescheidenen Erwartungen erfüllt. Tesman kann sein Glück nicht fassen, dass Hedda ihn genommen hat. Aber jetzt interessieren ihn seine Studienprojekte und die Professur, die ihm in Aussicht steht.

Andere Männer interessieren sich außerordentlich für Hedda. Als da wären: Gerichtsrat Brack oder auch Ejlert Løvborg – einst als Studienkollege Tesmans die große Hoffnung des Faches und nun der Ausgestoßene der sog. guten Gesellschaft. Zurück von der Hochzeitsreise, sitzt Hedda Gabler in ihrem Haus und wartet auf Erfüllung. Auf den Sinn. Auf Liebe. ○

HENRIK IBSEN
DEUTSCH VON ANGELIKA GUNDLACH

REGIE SARANTOS ZERVOULAKOS
 BÜHNE..... RAIMUND ORFEO VOIGT
 KOSTUME..... LANE SCHÄFER
 DRAMATURGIE..... TORSTEN BUSS

5. 10.  22. 10.  22. 11.  29. 12. 

In Heddas Salon treffen Spielerexistenzen aufeinander, die in jeder Hinsicht auf Pump leben, ökonomisch wie emotional; Charaktere, die in Extreme flüchten auf der Suche nach irgendeinem Gefühl. Und Hedda beginnt ihr Projekt: Einmal wirklich Macht haben über einen Menschen. Liebe ist auch nur ein Mord. ○

KABALE UND LIEBE

Luise, die Tochter des Musikers Miller, liebt Ferdinand, den Sohn des Präsidenten von Walter. Und umgekehrt. Doch ihre Liebe, so absolut sie auch scheint, ist ein utopisches und fragiles Gebilde gegenüber der mit aller Kälte herrschenden gesellschaftlichen Konvention. Und so wundert es nicht, dass diese Liebe innerhalb kürzester Zeit durch eine Intrige von Ferdinands Vater und dessen Sekretär Wurm in der Luft zerfetzt wird. Zu sehr gehorchen die Liebenden den Mechanismen von Macht und Verpflichtung und folgen den Regeln der Gesellschaft, in die sie hineingeboren wurden. So hoffen die beiden fatalerweise auf die Erfüllung ihres Glücks an einem „dritten Ort“.

Friedrich Schiller stellt die leidenschaftliche Liebe wie eine Utopie den niederträchtigen Intrigen gegenüber. Und lässt sie daran scheitern. Als emotionales Spiegelbild der Gesellschaft hat „Kabale und Liebe“ bis heute nichts von seiner

Faszination eingebüßt und legt gleichsam ein zeitlos geltendes Räderwerk der Abhängigkeiten frei, eine „Maschine Gesellschaft“, in der die Menschen nicht mehr nur selbstbestimmt agieren können, sondern sich fremdbestimmt an den Abgründen entlangmanövrieren müssen. ○

FRIEDRICH SCHILLER

REGIE GEORG SCHMIEDLEITNER
 BÜHNE HARALD B. THOR
 KOSTUME KLAUS BRUNS
 MUSIK PAUL TETZLAFF
 DRAMATURGIE MATTHIAS HUBER

18. 10.  13. 11. 17. 12. 19. 2. 11. 3. 22. 4.

DREI HASEL- NÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

Aschenbrödel – so wird sie genannt, seit sie nach dem Tod ihres Vaters mit der bössartigen Stiefmutter und ihrer eitlen Stiefschwester leben muss. Nur noch Erbsen und Linsen darf sie zählen. Auf einem ihrer heimlichen Streifzüge durch die Wälder begegnet sie dem jungen und übermütigen Prinzen. Er gefällt ihr und nur zu gern würde sie ihn wiedersehen. Der Knecht Vincek schenkt ihr drei Haselnüsse – Zaubernüsse, mit deren Hilfe Aschenbrödel sich ein Kleid wünschen kann. So tanzt sie unerkannt auf dem königlichen Ball mit dem Prinzen, der sogleich um ihre Hand anhält. Als Antwort gibt sie ihm ein Rätsel auf: „Die Wangen sind mit Asche beschmutzt, aber der Schornsteinfeger ist es nicht, die Armbrust über der Schulter, aber ein Jäger ist es nicht. Ein silbergewirktes Kleid mit Schleppe zum Ball, aber eine Prinzessin ist es nicht.“ Mit diesen Worten entschwindet sie spurlos. Zurück bleibt nur ein Tanzschuh, mit dem sich der Prinz auf die Suche nach dem klugen und bezaubernden Mädchen begibt und erfahren wird, was es mit dem Rätsel auf sich hat ... Eine wunderbare winterliche Liebesodyssee, die auf dem erfolgreichsten Märchenfilm aller Zeiten basiert. ○

BÜHNENFASSUNG VON ULI JÄCKLE NACH DEM
 GLEICHNAMIGEN TSCHECHISCH-DEUTSCHEN MÄRCHENFILM
 VON VÁCLAV VORLIČEK UND FRANTIŠEK PAVLIČEK,
 MUSIK VON KAREL SVOBODA

REGIE ULI JÄCKLE
 BÜHNE & KOSTUME ELENA ANATOLEVNA
 MUSIK ROMAN KELLER
 DRAMATURGIE ESTHER HOLLAND-MERTEN /
 JULIA FIGDOR

31. 10. 15 ⁰⁰ + 18 ⁰⁰	15. 12. 9 ⁰⁰ + 11 ³⁰	21. 12. 15 ⁰⁰
23. 11. 15 ⁰⁰ + 18 ⁰⁰	16. 12. 9 ⁰⁰ + 11 ³⁰	22. 12. 9 ⁰⁰ + 11 ³⁰
8. 12. 9 ⁰⁰ + 11 ³⁰	17. 12. 9 ⁰⁰ + 11 ³⁰	23. 12. 15 ⁰⁰ + 18 ⁰⁰
9. 12. 9 ⁰⁰ + 11 ³⁰	18. 12. 9 ⁰⁰ + 11 ³⁰	25. 12. 15 ⁰⁰ + 18 ⁰⁰
10. 12. 9 ⁰⁰	19. 12. 9 ⁰⁰ + 11 ³⁰	
14. 12. 15 ⁰⁰ + 18 ⁰⁰	20. 12. 18 ⁰⁰ + 22 ⁰⁰	

DIE DREI- GROSCHEN- OPER

Mr. Peachum ist der Marktführer im Mitleidsgewerbe, und jeder kann bei ihm zum Franchise-Partner werden: Augenklappe gegen Gewinnabgabe, Holzbein gegen Schutzgebühr. Wer Peachums Lizenz zum Betteln nicht besitzt, der wird vom Markt genommen. Denn ganz London ist aufgeteilt, und an jeder Ecke bittet um eine milde Gabe – ein freier Mitarbeiter der J. J. Peachum-Company.

Mackie Messers Geschäft hingegen gilt Diebstahl, Raub und Mord. Sein letzter Raub galt aber einem besonders schönen Schatz – Peachums schöner Tochter Polly. Eilig wird geheiratet unter dem Mond von Soho, aber schon die Nacht nach der Hochzeit ist Mackie wieder dort, wo er am liebsten ist: bei den Huren um Spelunken-Jenny. Peachum, mit seinen hervorragenden Kontakten zur Obrigkeit, will Mackie Messer aufs Schafott bekommen – doch die Obrigkeit, zuletzt gesehen wurde sie auf der Hochzeit Mackie Messers ... ○

**EIN STÜCK MIT MUSIK IN EINEM VORSPIEL UND
ACHT BILDERN VON BERTOLT BRECHT
NACH JOHN GAYS „THE BEGGAR’S OPERA“,
ÜBERSETZT AUS DEM ENGLISCHEN
VON ELISABETH HAUPTMANN.
MUSIK VON KURT WEILL**

**MUSIKALISCHE LEITUNG ANTHONY BRAMALL
REGIE PHILIP TIEDEMANN
BUHNE & KOSTUME NORBERT BELLEN
LEITUNG DER WIEDERAUFNAHME .. ENRICO LÜBBE
DRAMATURGIE TORSTEN BUSS &
MATTHIAS HUBER**

TERMINE AB JANUAR 2015

**DIE GENAUEN TERMINE ENTNEHMEN SIE
BITTE UNSERER HOMEPAGE UND UNSEREN
MONATSSPIELPLÄNEN.**

GASTSPIELE

Auch in der Spielzeit 2014 / 15 wird das Schauspiel Leipzig wieder herausragende Inszenierungen als Gastspiele nach Leipzig einladen.
In der Planung sind folgende Produktionen:

VOLKSBUHNE BERLIN: OHNE TITEL NR. 1 EINE OPER VON HERBERT FRITSCH

Herbert Fritsch erzählt von Bildern, von Malewitschs Schwarzem Quadrat, von Pollocks Arbeiten, und dann schwärmt er von Fontana und Rothko und dann gerät er — wieder bei Pollock angekommen — in Ekstase. Und dann sagt er, dass das Unartikulierbare ihn reizen würde, das Unaussprechliche! Gedacht sei alles, gefühlt vielleicht auch, aber benannt? Musik ist abstrakt, teilt sich nicht sprachlich mit. Bildende Kunst kommt ohne Worte aus. Die Kunstform Theater braucht ebenfalls keine Worte, keinen intellektuell vermittelten Diskurs, aber ist immer Sprache. Sein erster Film „Video Ohne Titel“ aus dem Jahr 1983 sei für ihn immer wieder die wichtigste Quelle all seiner Arbeiten, darin sieht man ihn 17 Minuten lang grinsen. Dies hört sich leicht und lustig an, gerät aber außer Kontrolle und wird zu einer brutalen Fratze. Und so kommt er langsam zum Punkt und sagt, dass er am liebsten etwas Eigenes an der Volksbühne realisieren würde, einen Theaterabend „OHNE TITEL NR. 1“, der all dies, was ihn erregt, vereint. Und damit keine Missverständnisse aufkommen, sagt er dann: „Ich werde eine Oper machen!“, und die macht er

nun. Nach dem fulminanten Gastspiel der Züricher „Physiker“ ist damit eine weitere Inszenierung von Herbert Fritsch ans Schauspiel Leipzig eingeladen. ○

EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2014

REGIE & BÜHNE HERBERT FRITSCH
KOSTUME VICTORIA BEHR
MUSIK INGO GÜNTHER &
HERBERT FRITSCH
DRAMATURGIE SABRINA ZWACH

MIT: FLORIAN ANDERER, MATTHIAS BUSS, NORA BUZALKA,
WERNER ENG, PATRICK GULDENBERG, JONAS HIEN, WOLFRAM
KOCH, INKA LÖWENDORF, ANNIKA MEIER, RUTH ROSENFELD,
AXEL WANDTKE, HUBERT WILD, INGO GÜNTHER,
FABRIZIO TENTONI & MICHAEL ROWALSKA

GROSSE BÜHNE APRIL 2015

SCHAUSPIELHAUS ZÜRICH: AMPHITRYON UND SEIN DOPPELGÄNGER

Amphitryon kann es nicht fassen. Wer hat seinen Platz bei Alkmene eingenommen, seinen Namen, seine Erscheinung, ohne dass sie selbst oder ein anderer den Betrug bemerkte? Wer wagte es, sich auszutauschen gegen ihn, ihn zu ersetzen, wenn er doch in allem ihm, Amphitryon, glich? Nicht einmal Jupiter selbst, der das Doppelgängerspiel angezettelt hat, um Amphitryon die Frau auszuspannen, bleibt von den bösen Folgen verschont. Denn wo bleibt der Gott, wenn es die abgöttische Liebe zu ihrem Mann war, die Alkmene in seine Arme getrieben hat? Am schmerzlichsten spürt der Diener Sosias, wer er ist, als er von seinem Doppelgänger — Merkur — wie ein Hund aus dem Haus geprügelt wird.

Kleists Figuren wissen nicht mehr, wer sie sind, sie wissen weder ein noch aus noch, wem sie angehören. Das Kleist-Personal gerät in eine Identitätskrise, die im Verlust der Identität ihren Höhepunkt findet. Die Strukturen, die über das menschliche Leben bestimmen, sind nicht mehr verlässlich. Karin Henkel treibt in ihrer Inszenierung Kleists existenzielles Verwirrspiel auf die Spitze und tief in den Abgrund hinein, in dem nicht nur Sosias und Amphitryon, sondern auch

alle anderen Figuren verdoppelt, vervielfacht werden. Und schließlich das Stück selbst noch eine Verdoppelung erfährt. „Wie find ich nur aus diesem Labyrinth?“ ○

EINGELADEN ZUM BERLINER THEATERTREFFEN 2014
EINGELADEN ZUM SCHWEIZER THEATERTREFFEN 2014

NACH HEINRICH VON KLEIST

REGIE KARIN HENKEL
BÜHNE HENRIKE ENGEL
KOSTUME KLAUS BRUNS
MUSIK TOMEK KOLCZYNSKI
LICHT MICHEL GÜNTERT
VIDEO MORITZ HIRSCH
DRAMATURGIE GWENDOLYNE MELCHINGER

MIT: CAROLIN CONRAD, FRITZ FENNE, MICHAEL NEUEN-
SCHWANDER, LENA SCHWARZ, MARIE ROSA TIETJEN U. A.

GROSSE BÜHNE 4. + 5. 2. 15

SLOWENISCHES NATIONALTHEATER SNG MARIBOR: DIE KLEINBÜRGERHOCHZEIT

Das Slowenische Nationaltheater SNG Maribor zählt zu den führenden Theatern Sloweniens und des gesamten Balkanraumes. Regelmäßig arbeitet dort Mateja Koležnik, deren Inszenierung von Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ zu den großen Erfolgen der Spielzeit 2013/14 am Schauspiel Leipzig gehört. Im Rahmen eines von der ETC geförderten Austausches zwischen dem Schauspiel Leipzig und dem SNG Maribor wird nun Mateja Koležniks Inszenierung von Bertolt Brechts „Kleinbürgerhochzeit“ in Leipzig zu sehen sein.

Beim Slowenischen Theatertreffen, dem Borštnikovo Festival, gewann die Inszenierung die Preise für die beste weibliche Hauptrolle (Mateja Pucko) und für das beste Kostümbild (Alan Hranitelj) und wurde bisher auf Gastspiele ans zkm



Zagreb, nach Belgrad und ans Staatstheater Ljubljana eingeladen. In einer brillanten Bühnenbildidee von Henrik Ahr gelang Mateja Koležnik eine herausragend präzise Inszenierung mit genauem Blick für die absurd-komische Tiefenschicht des Textes, getragen von einem großartigen Spielensemble. ○

EINGELADEN ZUM SLOWENISCHEN THEATERTREFFEN 2010

BERTOLT BRECHT
IN SLOWENISCHER SPRACHE MIT ENGLISCHEN ÜBERTITELN

REGIE MATEJA KOLEŽNIK
BUHNE HENRIK AHR
KOSTUME ALAN HRANITELJ
MUSIK MITJA VRHOVNIK SMREKAR
CHOREOGRAPHIE MAGDALENA REITER
DRAMATURGIE TANJA LUŽAR

GROSSE BÜHNE 29. 10. 14

JÜRIG KIENBERGER: ICH BIN JA SO ALLEIN

Es gibt sie doch, diese Orte, in denen Musik und Kultur in der Luft liegen. Sils-Maria in der Schweiz ist so eine Gegend. Friedrich Nietzsche kam zur Kur. Und im Hotel Waldhaus lebten Hesse, Mahler, Thomas Mann – und Jürg Kienberger.

Jürg Kienberger ist dieser wundersame, virtuose „Musikspieler mit der Engelsstimme“ in Christoph Marthalers Inszenierungen. Neben den seltsamen Tönen, die er seiner Handharmonika, seiner tragbaren Glasharfe, dem Flügel oder seinen Stimmbändern entlockt, gibt Kienberger hin und wieder auch etwas aus seinem Leben preis. Aufgewachsen im legendären Hotel Waldhaus, hat er sehr genaue Beobachtungen über die Entwicklung des Fremdenverkehrs anstellen können. Die Frage „Wie lässt sich das Januarloch stopfen?“ bekommt dabei zentrale Bedeutung. Sein Urgroßvater hat das Hotel gegründet, sein Vater versäumte es nie, allen An- und Abreisenden persönlich die Hand zu schütteln, und noch heute kümmern sich Kienbergers Geschwister und Neffen um die Gäste, während Jürg durch die Lande zog und als musizierender Schauspieler berühmt wurde. ○

Nach seinem wunderbaren, feinen Gastspiel mit „Ich Biene – ergo summ“ im Rahmen der Buchmesse im März 2014 haben wir Jürg Kienberger sofort wieder ins Schauspiel Leipzig eingeladen – und nun ist er hier mit seinem allerersten Soloabend zu sehen. ○

EINE MUSIKALISCHE LEBENSBECHREIBUNG

REGIE CLAUDIA CARIGIET

HINTERBÜHNE 26. 11. 14





HINTERBÜHNE

WOLO- KOLAMSKER CHAUSSEE I-V

**ICH
STAND UND
HÖRTE IHR
GESCHWÄTZ UND
IHR GELÄCHTER
HOHL WIE
AUS DEM BAUCH
VON TOTEN**

Die fünf Texte, aus denen „Wolokolamsker Chaussee I-V“ besteht, beginnen 1941 kurz vor Moskau und enden Mitte der 1980er Jahre in Ost-Berlin. Zwischen diesen Punkten liegt fast ein halbes Jahrhundert. Abermillionen Geschichten von Widerständigkeit und Aufbäumen, vom Sog der Systeme, von der Nachbereitung der Geschichte, vom individuellen Glück und Unglück liegen in dieser zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts verschüttet.

Heiner Müller begibt sich in seinen Texten auf eine literarische Quellensammlung und Zusammenführung. Er erarbeitet die einzelnen Teile seines Werkes aus Motiven, Texten und Vorlagen von Alexander Bek, Anna Seghers, Franz Kafka und Heinrich von Kleist. Er verarbeitet und bezieht die literarischen Grundmotive auf die Jetztzeit seines Schreibens und gibt ihnen eine neue Form, einen neuen Ausdruck. Von den Versuchen russischer Soldaten, die deutsche Wehrmacht vor Moskau zurückzuschlagen, bis hin zur Entscheidung, die DDR zu verlassen um jeden Preis.

Müller knüpft ein poetisches Netz, in dem sich Figuren gegenüberstehen, die mit extremen asymmetrischen Machtverhältnissen umgehen müssen, aber doch immer mit ähnlichen Ängsten des Versagens, des Scheiterns ausgestattet sind. Die Figuren, die fast zombiartig das eigene Untotsein mit Überleben verwechseln, sind bei Müller nicht auf die klassische Heldenreise geschickt, sondern stehen am Anfang einer Entscheidung immer auch schon am Ende, am Abgrund. ○

Der Text, schon im Herbst 1989 in Leipzig aufgeführt, stellt persönliche Entscheidungen und Biographien in einen systemischen politischen Kontext. Die Fragen der eigenen Begrenztheit und des eigenen Handlungsspielraums, die Fragen nach Willkür, Zufall und den Konsequenzen politischen Handelns sind dabei aktueller denn je. ○

Philipp Preuss wurde 1974 in Bregenz geboren. In der vergangenen Spielzeit inszenierte er erstmals am Schauspiel Leipzig, die Stückcollage „Der Reigen oder Vivre sa vie“. Er studierte Regie und Schauspiel am Mozarteum Salzburg und arbeitet seit 2001 als freier Regisseur und bildender Künstler. Seine Inszenierungen liefen u. a. am Schauspielhaus Bochum, am Theater Dortmund, am Schauspiel Frankfurt und am Deutschen Theater Berlin. Er war 2005 zum Festival „Radikal jung“ eingeladen und wurde unter anderem 2012 mit dem Publikumspreis und dem Preis der Jugendjury des NRW-Theatertreffens, 2007 mit dem Förderpreis des Landes NRW und 2003 mit dem Preis der Internationalen Bodenseekonferenz für Bildende Kunst ausgezeichnet. Seine Ausstellungen waren unter anderem in Bregenz, Wien und Mailand zu sehen. Philipp Preuss inszeniert in der Spielzeit 2014/15 außerdem am Schauspiel Frankfurt „Amerika“ nach Franz Kafka und am Residenztheater München Goethes „Torquato Tasso“. ○

HEINER MULLER

**REGIE, BÜHNE & VIDEO..... PHILIPP PREUSS
BÜHNE & KOSTUME..... RAMALLAH AUBRECHT
DRAMATURGIE ALEXANDER ELSNER &
CHRISTIN IHLE**

PREMIERE	10. 10.	17. 10.	18. 1.
		26. 10.	8. 2.
		6. 11.*	15. 3.
		14. 11.	
		7. 12.	
		30. 12.	

***IM RAHMEN DER
EURO-SCENE
LEIPZIG**

GERMANS ARE DIFFERENT

Stanley Milgram entwickelte in den 60er Jahren eines der berühmtesten Experimente der Psychologie: Eine Versuchsperson, als Lehrer bezeichnet, wurde aufgefordert, einem Schüler immer dann einen elektrischen Schlag als Bestrafung zu versetzen, wenn er eine Aufgabe falsch oder gar nicht gelöst hat. Ein Versuchsleiter gab die entsprechenden Anweisungen. Die Intensität des elektrischen Schlages sollte nach jedem Fehler erhöht werden. Von 40 Versuchspersonen gingen 26 bis zur maximalen Spannung von 450 Volt und nur 14 brachen vorher ab. Das Milgram-Experiment sollte ursprünglich dazu dienen, Verbrechen aus der Zeit des Nationalsozialismus sozialpsychologisch zu erklären. Die Erkenntnis der Untersuchung war aber viel grundsätzlicher, auch weil das Experiment viel grundsätzlichere Mechanismen von Gehorsam fokussierte. Gewöhnliche Menschen, die nicht durch persönliche Feindschaft angetrieben wurden, waren in der Lage, ihnen unbekannt Menschen erheblichen Schaden zuzufügen, körperliche Schmerzen und dabei bis zum Äußersten zu gehen.

Den Regisseur Matthias Matschke interessiert nunmehr genau jener Gehorsam, der sämtliche Selbstbestimmtheit des Agierenden außer Kraft setzt. Wann folgen Menschen Autoritäten blind? Wie viel Glück und Freude empfinden sie, wenn sie ihre Selbstbestimmtheit an einen anderen abgeben können? Einem Krimi gleich wird er zusammen mit den Spielern Spuren dieses immer aktuellen Phänomens folgen und ihm vielleicht ein Stück näher kommen. ○

Matthias Matschke studierte an der Hochschule der Künste in Berlin Schauspiel und war an zahlreichen Theatern engagiert, u. a. an der Volksbühne Berlin und an der Schaubühne am Lehniner Platz. Er folgte Christoph Marthaler ans Schauspielhaus Zürich und spielte am Schauspielhaus Hamburg und am Wiener Burgtheater. Als Regisseur realisierte er das Projekt „Preisest!“ an der Schaubühne am Lehniner Platz und inszenierte die Bühnenversion von Billy Wilders Film „Eins, zwei, drei“ am HAU Berlin. ○

EIN PROJEKT VON MATTHIAS MATSCHKE

REGIE MATTHIAS MATSCHKE

DRAMATURGIE ESTHER HOLLAND-MERTEN

PREMIERE	28. 2.	8. 3.
		22. 3.
		6. 4.
		9. 6.

SPLENDID'S

HEUTE NACHT KLAMMERE ICH MICH AN JEDEN.

Mit einer millionenschweren amerikanischen Erbin als Geisel verschanzt sich die Verbrecherbande „La Rafale“ in der siebten Etage des Luxushotels „Splendid's“. Vor dem Hotel positioniert sich die Polizei mit einem Großaufgebot, die Presse bringt sich in Stellung, um ausführlich über die Geiselnahme und den zu erwartenden Showdown zu berichten. Im Hotel verbringen die Mitglieder der Bande und ein zu ihnen übergeleiteter Polizist ihre definitiv letzte Nacht in Freiheit. Ihre Lage ist seit dem Tod der Geisel mehr als hoffnungslos. So schwanken diese „großartigen Sieben“ wider Willen unter Verschwendung ihrer letzten Munition zwischen Heldentum und Feigheit, zwischen politisch motivierter Haltung und reiner Gangster-Pose, und ringen in einem rücksichtslosen Machtkampf um die adäquate Inszenierung ihres Untergangs als letztes Ritual. ○

Wie in einer Art Vorläufer zu Quentin Tarantinos „Reservoir Dogs“ entfaltet Jean Genet in „Splendid's“ die für ihn typischen Spannungsfelder: Unterdrückung und Auflehnung, Terror und Gewalt als Akte der Befreiung und des Lustgewinns, Zärtlichkeit und Quälerei, Selbstbild und Fremdwahrnehmung. Wie in all seinen Stücken macht Jean Genet (1910–1986, unbekannter Herkunft, Pflegekind, Dieb, Anstaltsinsasse, Fremdenlegionär, Deserteur, Strichjunge, Wiederholungstäter und zu lebenslanger Haft verurteilt) aus der selbst erlebten Schwäche der Außenseiter eine scheinbare Stärke – den „Luxus der Niedertracht“. 1948 geschrieben, aber erst in den 1980er Jahren im Archiv von Jean Genets Verleger entdeckt, war „Splendid's“ für Jean-Paul Sartre noch bedeutender als Genets größter Bühnenerfolg „Die Zofen“. ○

Die Leipziger Erstaufführung von „Splendid's“ inszeniert Claudia Bauer, die von 1999–2004 das Theaterhaus Jena leitete und von 2005–2007 zusammen mit Enrico Lübbe als Hausregisseurin am Neuen Theater Halle engagiert war. Mit ihren Inszenierungen machte sie sich an Theatern wie dem Staatstheater Stuttgart, den Münchner Kammerspielen, der Volksbühne Berlin, dem Schauspiel Leipzig und dem Theater Magdeburg deutschlandweit einen Namen, darunter zahlreiche Uraufführungen wie „Seymour oder Ich bin nur aus Versehen hier“ von Anne Lepper am Schauspiel Hannover (Werkauftrag des Stückemarktes – Berliner Theatertreffen 2011), das zu den Autorentheatertagen am Deutschen Theater 2012 eingeladen war. Zuletzt brachte sie Ben Jonsons „Volpone oder der Fuchs“ am Konzert Theater Bern sowie „Republik der Wölfe“, ein Märchenmassaker mit Live-Musik, am Theater Dortmund zur Premiere. Mit ihrer Inszenierung der Uraufführung von Wolfram Hölls „Und dann“ am Schauspiel Leipzig war sie in der Spielzeit 2013/14 zu den drei bedeutenden deutschen Festivals für Gegenwartsdramatik eingeladen: dem Heidelberger Stückemarkt, den Mülheimer Theatertagen – Stücke 2014 und zu den Autorentheatertagen Berlin. ○

JEAN GENET

DEUTSCH VON PETER HANDKE

REGIE CLAUDIA BAUER

BUHNE & KOSTUME ANDREAS AUERBACH

MUSIK PEER BAIERLEIN

DRAMATURGIE MATTHIAS HUBER

PREMIERE	18. 4.	21. 4.	29. 5.
		3. 5.	21. 6.
		15. 5.	

RECHNITZ (DER WÜRGE- ENGEL)

Ein Ort, irgendwo. Zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Boten erscheinen. Sie berichten. Sie erzählen. Sie verteidigen sich. Sie widersprechen sich. Ihre Themen: Das Vergessen. Das Erinnern. Wir alle.

Und immer wieder: Ein Fest auf einem Schloss, kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges. Ein Fest, an das sich niemand erinnern will und das keiner vergessen kann.

Das Fest, das den Fixpunkt von Elfriede Jelineks Text bildet, hat stattgefunden: Während einer sogenannten SS-Abendgesellschaft auf dem Schloss der Gräfin Batthyány, geborene Thyssen-Bornemisza, in Rechnitz/Österreich wurden noch im März 1945, die sowjetische Armee war nur Kilometer entfernt, über 180 deportierte jüdisch-ungarische Zwangsarbeiter umgebracht. Ein Geschehen, das trotz jahrzehntelanger Versuche noch immer nicht endgültig aufgeklärt ist. ○

Elfriede Jelinek, Literaturnobelpreisträgerin des Jahres 2004, umkreist in einer überbordenden Stimmen- und Themencollage den Fall Rechnitz. Mit immenser gedanklicher Präzision und Assoziationsschärfe verbindet sie die Themen, die ihr ganzes Werk bestimmen: Das Verdrängen und das Verharmlosen, die Vergangenheit und die Verlogenheit. ○

ELFRIEDE JELINEK

REGIE ENRICO LUBBE
BUHNE HUGO GRETLER
KOSTUME MICHAELA BARTH
DRAMATURGIE TORSTEN BUSS

2. 3. 30. 5. 7. 6.

GASTSPIEL AM THEATER
ASCHAFFENBURG
25. & 26. MÄRZ 2015

FASCHING (URAUFFÜHRUNG)

Felix Golub, der Deserteur, von der Baronin und Miederwarenfabrikantin Vittoria Pisani versteckt, als Frau verkleidet und zum Dienstmädchen und geheimen Liebhaber gemacht, wird am Kriegsende zum unfreiwilligen Helden. Der „Feigling in Frauenkleidern“ bewahrt den Ort vor der Zerstörung, als er den Ortskommandanten Lubits, der die Verkleidung nicht durchschaut, beim Liebesspiel überwältigt, entwaffnet und zwingt, vor der Roten Armee zu kapitulieren. „Zum Dank“ allerdings wird Felix Golub angeschwärzt und muss in russische Gefangenschaft. Als er nach zwölf Jahren heimkehrt, wird er, in zynischer Erinnerung an seine Heldentat, zur Faschingsprinzessin gewählt.

Gerhard Fritsch legte mit seinem Roman „Fasching“ den Finger in die Ur-Nachkriegswunde aller deutschen und österreichischen Nazis und Mitläufer, deren Wandel zu aufrechten Demokraten er als fratzenhafte, lächerliche und dürf-

tige Travestie entlarvt, durch die weiter die vorher grassierende Ideologie scheint und dumpf glüht. Mit überbordender sprachlicher Gewalt entwirft er aber auch ein zeitloses dialektisches Modell von Tätern und Opfern, von Herren und Knechten, von Rettung und Demütigung. ○

**NACH DEM ROMAN VON GERHARD FRITSCH
FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET
VON EVA LANGE & MATTHIAS HUBER**

REGIE EVA LANGE
BUHNE & KOSTUME CAROLIN MITTLER
MUSIK KATHARINA HOFFMANN
DRAMATURGIE MATTHIAS HUBER

15. 11. 11. 12. 23. 1.

DES MEERES UND DER LIEBE WELLEN

Es ist ein Blick. Und nach diesem Blick ist für Hero nichts mehr, wie es war: Es ist der Blick eines fremden jungen Mannes, der ihren kreuzt im heiligsten Moment – während ihres Priesterinnengelübdes, in dem sie sich verpflichtet, der Liebe zu entsagen. Auch der Mann, Leander, ist verwirrt. Ihm bleiben nur Minuten, bevor der Tempelbezirk geschlossen wird, und doch sucht er, Hero noch einmal zu sehen. Der Oberpriester, Heros Onkel, entdeckt die beiden – und schickt Leander sofort zurück; zurück über das Meer, in seine ferne Heimat. Ein einsamer Turm an steiler Küste ist fortan Heros Wohnung. Einzig auf ihren Dienst soll sie sich konzentrieren. Aber ihre Gedanken gelten doch dem Fremden, gelten ihm, den es nicht geben darf und der nicht wiederkommen kann. Doch eines Nachts wird eine Kerze in Heros Zimmer zum Fixstern ihrer Liebe: Leander entdeckt sie und schwimmt, durchschwimmt das tiefe Meer und steigt zu ihr hinauf ...

Grillparzers außergewöhnliche poetische Sprache umkreist nicht nur die Liebe als Thema, sondern vor allem die gesellschaftlichen Normen und Zwänge eines Systems: Für Mateja Koležnik, deren dichte und konzentrierte Inszenierung zu den erfolgreichsten der vergangenen Spielzeit zählt, sind der Wert der individuellen Freiheit und die Bedingungen dieser Freiheit die grundlegenden Motive des Stücks. ○

FRANZ GRILLPARZER

REGIE MATEJA KOLEŽNIK
 BÜHNE HENRIK AHR
 KOSTUME ALAN HRANITELJ
 CHOREOGRAPHIE MATIJA FERLIN
 MUSIK MITJA VRHOVNIK SMREKAR
 DRAMATURGIE TORSTEN BUSS &
 ALEXANDER ELSNER

21. 10. 28. 10. 30. 11.

GASTSPIEL AM
 THEATER ASCHAFFENBURG
 11. & 12. DEZEMBER 2014

Am 29. 10. 14 zeigt das Schauspiel Leipzig als Gastspiel des Slowenischen Nationaltheaters SNG Maribor Mateja Koležniks Inszenierung von Bertolt Brechts „Kleinbürgerhochzeit“. ○

DER REIGEN ODER VIVRE SA VIE

„Der Reigen oder Vivre sa vie“ umkreist in Episodenform die Themen Liebe, Lust und Tod. Die Figuren zieren sich dabei, sind aufdringlich, umschmeicheln sich und sind vulgär. Man betrügt und lügt und sehnt sich doch immer wieder nach Nähe und Zuneigung. Schnitzler lässt seine Figuren in schneller Folge immer wahnhafter, immer besessener mit dem Thema umgehen, während Godards Nana S. mit scheinbar analytischem Blick auf körperliche Hingabe eher eine Sehnsucht nach dem Eifer spürt denn eine mögliche Erfüllung.

Es ist eine Deklination von Abhängigkeiten und der Unerfüllbarkeit der eigenen Wünsche. Der Versuch, sich an immer andere Menschen anzunähern, und mal mehr, mal weniger dabei zu scheitern. Der Verrat der Worte und Taten all der Figuren ist für alle immer bemerkbar, ist immer aber auch ein Verrat an sich selbst. Und so schließt sich der Kreis zwischen Schnitzler und Godard, in dem sich die Figuren an ihrer eigenen Lust und dem Willen zum Exzess aufreiben, bis sie schließlich nicht mehr wissen, wofür und ob sie noch leben. ○

NACH ARTHUR SCHNITZLER
UND JEAN-LUC GODARD

REGIE PHILIPP PREUSS
BUHNE RAMALLAH AUBRECHT
KOSTUME KATHARINA TASCH
VIDEO KONNY KELLER
MUSIK KORNELIUS HEIDEBRECHT
DRAMATURGIE ALEXANDER ELSNER &
CHRISTIN IHLE

16. 10. 13. 2.
28. 11. 1. 3.
28. 12. 12. 3.
1. 2. 12. 4.





DISKOTHEK

DAS TIERREICH

(URAUFFÜHRUNG)

Es ist der erste Tag der Sommerferien und der Beginn eines aberwitzigen Reigens durch die Lebenswelt fast Erwachsener. Im kleinen Bad Mersdorf vermisst Regine Hummel ihren Chinchilla, versucht sich Heiner Liliencron in Annäherungsversuchen an Babet Müller, probt die Theatergruppe Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“, will die Schulumbenennungs-AG demokratisch einen neuen Namen finden, ist Niko Antonopoulos schon lange in Nicole Schneider verliebt, bis ... ein Leopard II Kampfpanzer vom Himmel herab auf die Schule fällt. War dieser Teil einer Waffenlieferung an eine saudi-arabische Kleinstadt oder eine illegale UFO-Lieferung? Sei's drum, denn Jasper Hauff-Samel und Lilli Meier – die sich in der Abneigung gegenüber Reclamheften und Kinder geschichten einig sind – haben einen Autounfall, wobei Lilli ein Bein verliert. Klaus Nöhler bemerkt, dass er gar keine Mädchen küssen möchte, sondern Steffen Thalbrück, dies und noch viel mehr, bis ... der letzte Tag der Ferien naht.

Pointierte Dialoge und schnelle Szenenwechsel bieten die Spielweise für 21 Figuren, die in immer fortwährenden Konstellationen aufeinandertreffen und mal mehr, mal weniger nebensächliche Ereignisse miteinander teilen:

Niko: Hast du gehört, der Klaus Nöhler hat wohl richtige Brusthaare.

Paul: Mir doch egal.

Niko: Nee, ich mein ja auch nur.

ICH
DACHTE
JA
IMMER,
EIN
CHINCHILLA
WÄRE
EIN
KLEINER
HUND.

Das Autorenduo Nolte Decar wirft mit treffsicherem Witz und einem Brennglas einen Blick auf jene Zeit im Leben, in der die Grenze zwischen Jugend und Erwachsensein nicht mehr eindeutig zu erkennen ist. Jakob Nolte und Michel Decar studierten an der Universität der Künste Berlin Szenisches Schreiben. Für „Das Tierreich“ erhielten sie 2013 den Brüder-Grimm-Preis des Landes Berlin und eine Einladung zum Autorenwettbewerb des Heidelberger Stückemarkts 2014. Inszeniert wird die Uraufführung von dem jungen Regisseur Gordon Kämmerer, der nach seiner Zeit als Regieassistent am Hans Otto Theater Potsdam und einem Schauspielstudium an der HMT Leipzig seit 2011 Theaterregie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin studiert. ○

NOLTE DECAR

REGIE GORDON KÄMMERER

BUHNE JANA WASSONG

KOSTUME JOSA DAVID MARX

DRAMATURGIE JULIA FIGDOR

PREMIERE 3. 10.

DIE ZWEIEINHALB LEBEN DES HEINRICH WALTER NICHTS

(URAUFFÜHRUNG)

Der kleine Walter Frank ist ein Außenseiter. Der Versuch seines verschrobenen Vaters, ihn aus seiner Isolation zu locken und Freundschaften zu schließen, hat fatale Folgen: Walter ist fasziniert von dem Zauberer Zacharias und erprobt an seiner Mitschülerin einen Zaubertrick ... und zersägt ihr versehentlich den Bauch. Zacharias wird für Walter nicht nur in dieser Episode seines Lebens ein Wegbegleiter oder besser Wegbereiter sein. Denn auch in der Besserungsanstalt begegnet er ihm, jedoch diesmal getarnt als der Sozialarbeiter „Fränk“. Er rät ihm, sein bisheriges Leben hinter sich zu lassen, um sich als Heinrich der Boxer durchzuschlagen. Nur landet Heinrich immer wieder auf dem Boden. „Als ich dich auf dem Boden sah, da schwante mir auf einmal, dass du einer dieser existenziellen Verlierer bist“, sagt Zacharias, nun sein Manager – und macht aus dem Scheitern Heinrichs Methode. Wenn schon verlieren, dann aber gleich auf ganzer Linie, heißt also nicht nur im Ring, sondern auch im Leben: Die beste Null der Welt! So wird eine gebrochene Nase zu Heinrichs Markenzeichen. Die Möglichkeit einer Liebe in Person der Dora Diamant schaut auch kurz vorbei, doch nirgendwo verliert es sich leichter als in der Liebe. Als nur noch seine sprechende Nase als Bühnenattraktion erhalten kann, begegnet er Dora ein letztes Mal, ohne dass sie einander erkennen können oder wollen. Da steht er nun und macht den Mund auf und zu, während ein anderer für ihn spricht – der Heinrich Walter Nichts.

LUKAS LINDER
EIN MÄRCHEN

REGIE **ALEXANDRA WILKE**
BÜHNE & KOSTUME **THOMAS WEINHOLD**
DRAMATURGIE **JULIA FIGDOR**

PREMIERE 27. 11.

UND HIER KOMMT HEINRICH DIE SPRECHENDE NASE!

Lukas Linder erzählt in seinem neuen Stück auf komische, groteske und hintergründige Art und Weise die Geschichte einer schleichenden Auflösung seiner Hauptfigur Heinrich Walter Frank. Märchenhaft und phantastisch verwebt er die zweieinhalb Leben seines Protagonisten zu einem vielschichtigen Vexierbild, in dessen Zentrum die Verquickung von Identität und Manipulation steht. ○

Alexandra Wilke inszenierte, nach ihrem Studium der Schauspielregie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin, bereits zahlreiche Uraufführungen am Schauspiel Chemnitz. Weitere Inszenierungen erarbeitete sie u. a. am Volkstheater Rostock, Theater Plauen-Zwickau und Staatstheater Cottbus. Für ihre Inszenierungen „Küss mich hinter Kaufhof“ von Anne Habermehl und „Menschen bei der Arbeit“ von Henriette Dushe erhielt sie jeweils im Jahresrückblick der Zeitschrift Theater heute die Nennung als Nachwuchsregisseurin des Jahres. ○

REPORT[○]

(URAUFFÜHRUNG)

AUFTRAGSWERK DES SCHAUSPIEL LEIPZIG

ULRIKE SYHA

REGIE CILLI DREXEL

DRAMATURGIE TORSTEN BUSS

PREMIERE 21. 2.

Das Schauspiel Leipzig hat die Autorin Ulrike Syha eingeladen, für die Diskothek eine Uraufführung zu schreiben. Zur Drucklegung dieses Jahresheftes ist der Text noch im Entstehen – aber einige Fragen an Ulrike Syha geben einen Einblick in die Arbeitsphase.

Torsten Buß: Du hast dich entschieden, dem Text einen Arbeitstitel zu geben – „Report“. Warum?

Ulrike Syha: Ich lege die Titel meiner Stücke immer schon in einer sehr frühen Arbeitsphase fest. Sie bilden für mich beim Schreiben eine Art Leitmotiv. In diesem Fall war die Titelfindung recht einfach: Denn „Report“ IST ein Report. Ein Report, den die Hauptfigur im Laufe des Stückes schreibt.

In welche thematische Richtung gehen gerade deine Gedanken? Gab es Ausgangspunkte oder Ausgangsinspirationen?

Ich beziehe mich in meinen Stücken gerne auf Formate, die man erst mal nicht mit dem Theater verbindet. „Report“ basiert auf einer Krimihandlung, ist zugleich aber auch eine etwas apokalyptische Vision vom Leben in den sogenannten Mega-Städten. Wo und auf welchem Kontinent, bleibt allerdings offen, ob in der Zukunft, der Vergangenheit oder vielleicht in einer Art Parallel-Gegenwart, ebenfalls. Es ist eine Stadt der „permanenten Simultaneität“, in der Kulturen, Lebensstile und Zeitalter aufeinandertreffen – und eben manchmal auch gewalttätig.

Du magst figurenintensive, schnelle, verwobene Texte – wird „Report“ auch in diese Richtung gehen?

Es wird in jedem Fall ein Plot-orientiertes Stück, das sich auch filmischer und serientypischer Motive bedient. Es wird eine große Population an Figuren und ein reichhaltiges Angebot an Schauplätzen und Handlungssträngen geben – das alles dann auf eine realistische Anzahl von Schauspielern und eine relativ kleine Bühne zu „schrumpfen“, wird hoffentlich den Reiz des Abends ausmachen.

Ulrike Syha wurde 1976 in Wiesbaden geboren und lebt als freie Autorin in Hamburg. Sie war Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude sowie des Literarischen Colloquiums in Berlin und wurde u. a. mit dem Kleist-Förderpreis für Junge Dramatiker („Autofahren in Deutschland“) und dem Hamburger Förderpreis für Literatur („Herr Schuster kauft eine Straße“) ausgezeichnet. Ihre Stücke wurden mehrfach zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen („Privatleben“, „Nomaden“). 2009/10 war sie Hausautorin am Nationaltheater Mannheim. ○

Cilli Drexel inszenierte am Schauspiel Leipzig vergangene Spielzeit die Uraufführung von Ferdinand Schmalz’ „am beispiel der butter“, die zu den Mülheimer Theatertagen – Stücke 2014 eingeladen wurde. Sie studierte von 2002 bis 2006 Regie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, bevor sie in der Spielzeit 2009/10 Hausregisseurin am Nationaltheater Mannheim wurde, an dem sie nach wie vor regelmäßig inszeniert. Außerdem führten sie Regiearbeiten u. a. an das Grillo-Theater Essen, das Theater Bielefeld sowie das Deutsche Theater Berlin; der Bereich neuer Dramatik bildet dabei einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. ○

○ = Arbeitstitel

EIGENTLICH SCHÖN

(URAUFFÜHRUNG)

**WENN
DU MICH LIEBST,
RUF MICH AN
UND SAG
ICH LIEBE DICH
UND NICHT
„NA“ UND
NOCHMALS
„NA“.**

Magda und Eike haben gerade eine Fernbeziehung. Miteinander, mit ihren Freunden, mit Freunden von Freunden, mit Freunden von Freunden von Freunden. Alle sozialen Beziehungen in einem Geflecht zwischen digitaler und analoger Welt. Genauso behandeln sie auch ihre eigenen Identitäten. In jedem Medium gibt es andere Wünsche und Ausdrucksmöglichkeiten. Denn Facebook ist nicht das Leben in Berlin, in Konstanz, in New York. Wenn sie sich dann doch in der analogen Welt treffen, setzen Alltag und Sprachlosigkeit ein. Alles, was in der digitalen Welt so einfach herzustellen ist, die Identitäten und Aufregungen verschwinden hinter der Einsamkeit kalter Wohnungen, den Distanzen der Körper, den Notwendigkeiten von Beziehungsplanungen, hinter Kindern, hinter dem unbedingten Willen, anders sein zu wollen.

Das Verhältnis von Magda und Eike, die sich anlügen, betrügen und dann doch wieder zueinander hingezogen sind, kann exemplarisch für alle Figuren des Stückes stehen. Alle versuchen damit das Besondere ihres Lebens zu verifizieren,

immer und immer wieder. Sie kennen keine Ruhe und keine Pausen und sehnen sich doch danach, endlich irgendwo anzukommen, endlich ein wirkliches Leben zu beginnen. Denn gibt es auch kein richtiges Leben im falschen, die Distinktion zwischen Anspruch und Wirklichkeit reißt immer weiter auf und reißt immer tiefere Wunden in die Biographien der Figuren. Zum Recht auf Glücklichkeit gehört auch immer das Recht auf Unglücklichkeit und das Recht, sich nicht für eins entscheiden zu müssen.

Volker Schmidt kreiert in seinem Text einen Zustand, der den Zwang zum konstanten Update, zur Beantwortung der Facebookfrage „Was machst du gerade?“ als Lebensgefühl beschreibt. Auf der Suche nach den Unruhepolen des Lebens kommt er dabei ohne Hype und Didaktik aus, sondern begleitet einfach nur die Figuren ein Stück auf ihrem Weg. ○

Bruno Cathomas ist Schauspieler und Regisseur. Er spielte an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, an der Schaubühne Berlin, am Thalia Theater Hamburg und ist gerade am Schauspiel Köln engagiert. Zu inszenieren begann er als Leiter des Jugendclubs P14 an der Volksbühne und bei einigen Projekten am Maxim Gorki Theater Berlin, wo er ab 2004 auch das Studio leitete. Es folgten Regiearbeiten am Theater Basel, am Schauspiel Chemnitz und am Hans Otto Theater Potsdam. Mit der Studioinszenierung der SchauspielstudentInnen des Schauspielinstituts „Hans Otto“ der HMT stellt sich Bruno Cathomas erstmals in Leipzig vor.

Volker Schmidt, geboren 1976, ist ein österreichischer Autor, Regisseur und Schauspieler. Mehrfach wurde er für seine Arbeiten in den verschiedenen Arbeitsfeldern ausgezeichnet. So gewann er unter anderem den Nestroy Preis 2008 für die beste Off-Produktion, war eingeladen zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens und zum Heidelberger Stückemarkt. ○

STUDIOINSZENIERUNG 2014 / 15

VOLKER SCHMIDT

REGIE BRUNO CATHOMAS

BUHNE HUGO GRETLER

DRAMATURGIE ALEXANDER ELSNER

PREMIERE 7. 3.

GERHILD STEINBUCH ÜBER- SCHREIBUNG II (URAUFFÜHRUNG)

Die Überschreibungen widmen sich Texten des klassisch-kanonischen Repertoires. Von jungen AutorInnen werden diese Klassiker durchforstet, auf der Suche nach Motiven, die ihnen von Bedeutung sind. Dabei entstehen komplett neue Texte, die nichts mit einer Bearbeitung im herkömmlichen Sinne zu tun haben. Mit Jörg Albrechts Überschreibung der „Effi Briest“ haben wir diese Reihe 2014 begonnen und setzen sie mit einer Überschreibung des „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist durch die Autorin Gerhild Steinbuch fort.

„Kohlhaas steht inmitten einer Welt, die immer weiterwächst, die immer weitergeht. Die Wucht der Sprache ist eine leere Wucht, eine ausschließliche Vorwärtswucht. Hauptsache, es geht was weiter, das die Welt stärkt und sie mit Haken in den Boden schlägt, auf dass die Welt und ihre Insassen nichts mehr umwehen kann. Kohlhaas steht also inmitten der Welt, inmitten der gerahmten Geschichte und kommt nicht gegen sie an und auch nicht aus ihr heraus. Was oder wer spricht, wenn er einen Satz sagt? Was spricht aus einem Menschen heraus? Wie kommt man zu einer anderen Bewegung als das ständig bejahende Vorwärts? Einen Widerstand finden, von dem aus dann wieder in eine Wucht gekommen werden kann, die eine andre Wucht ist. Die konsequent ist. In eine Wucht kommen, die den Körper wieder spürbar macht, die ihn der gerahmten Geschichte enthebt, alle Verbindungen abtrennt. Der Körper muss also aus der Umklammerung befreit werden, aus der Rahmung, in die die Sprache ihn hineingemauert hat, er muss seinen Platz behaupten und reinschlagen mit einer Wucht, die Haken aus der Kruste brechen, bis nichts mehr immer weitergeht, bis die Geschichte abbricht und die Pappkulissen wegklappen. Und aus dem Viereck herausgestiegen werden wird dann und über die Leere gelaufen, und das ist dann vielleicht was anderes, auch wenn es vielleicht nur eine andere Geschichte ist, aus der die neue alte Welt wächst, in Schwarz-Weiß – eine Geschichte, in der nichts immer weitergeht, in der alles aufgegeben hat.“ (Gerhild Steinbuch) ○

AUFTRAGSWERK DES SCHAUSPIEL LEIPZIG

REGIE MARC LUNGHUSS
BÜHNE & KOSTUME TOBIAS SCHUNCK
DRAMATURGIE ESTHER HOLLAND-MERTEN

PREMIERE 17. 4.

Der Regisseur Marc Lunghuß, der die Überschreibung der kohlhaasschen Erzählung realisieren wird, ist dem Leipziger Publikum kein Unbekannter, so inszenierte er 2007 am Schauspiel Leipzig „Motortown“ von Simon Stephens. Darüber hinaus arbeitete er an Theatern u. a. in Bochum, Frankfurt/Main, Konstanz, Kiel, Neuss und Stuttgart, wo er auch zeitgenössische Stücke zur Uraufführung brachte, wie z. B. „Wir sind viele und reiten ohne Pferd“ von Martin Heckmanns. Mit der Autorin Gerhild Steinbuch wird es zum ersten Mal zu einer Zusammenarbeit kommen. Sie schreibt neben Auftragswerken auch immer wieder projektbezogen für Inszenierungen beim steirischen herbst in Graz, für das brut in Wien, das Schauspiel Frankfurt oder auch für die Garage X in Wien. ○

UND DANN

(URAUFFÜHRUNG)

„Ein Kind spricht. Es spricht von den Häusern, den Betonhäusern, den Steinen am Spielplatz – von Gletschern gebracht, vom Vater, von der Mutter, es spricht von Ausflügen in die Stadt, den Paraden, der Erinnerung an die Paraden, erinnert sich der Erinnerung. Das Kind spricht, es erzählt und zählt die Plattenbauten, die großen Steine am Spielplatz, die Stockwerke und Klingelknöpfe, und ehe man sich's versieht, ist man gefangen in einer Arithmetik des Verlustes, macht einen die Zahl traurig, verweist eine Drei immer auf die Vier, die leider nicht ist, und leidet die Zwei an der Drei, am Fehlen der Eins. Das Kind zählt, und kein Abzählreim ist zur Hand, der die Abwesenheit ungeschehen machen und das Verlorene zurückholen könnte, weil auch der Kinderreim an der Grenze des ‚... und raus bist du‘ endet. Hölls ‚Und dann‘ ist ein Text über das ‚Erinnern‘ als Spur des Todes im Leben: Das Du ist vom Sein ins Erinnert-Sein übergegangen. Der geliebte Mensch ist nicht mehr, und dann, dann ist der geliebte Mensch nichts anderes mehr als Erinnerung. In dieser Kluft, in diesem Und-dann, operiert Hölls Text. Und er tut dies mit beeindruckender sprachlicher Feinheit, mit Diskretion und wunderbarem Willen zur Form.“ *Ewald Palmethofer, Auszüge aus der Laudatio zum Hörspielpreis des Stückemarktes – Berliner Theatertreffen 2012* ○

EINGELADEN ZUM HEIDELBERGER STÜCKEMARKT 2014
ZU DEN MÜLHEIMER THEATERTAGEN – STÜCKE 2014
UND DEN AUTORENTHEATERTAGEN BERLIN 2014

GEWINNERSTÜCK DES HÖRSPIELPREISES DES
STÜCKEMARKTES – BERLINER THEATERTREFFEN 2012
AUSGEZEICHNET MIT DEM LITERATURPREIS
DES KANTONS BERN 2013
„STÜCK DES MONATS“ IN THEATER HEUTE, HEFT 12/2013

WOLFRAM HÖLL

REGIE CLAUDIA BAUER
BUHNE & KOSTUME ANDREAS AUERBACH
MUSIK PEER BAIERLEIN
DRAMATURGIE MATTHIAS HUBER &
ESTHER HOLLAND-MERTEN

WOHNEN. UNTER GLAS

Manchmal gibt es im Leben Hindernisse. Barrieren. Sie halten einen auf. Unsichtbar, wie aus Glas. Man sieht durch sie durch, man sieht schon viel weiter. Aber man kommt nicht weiter.

Drei Mittdreißiger treffen sich in einem Hotel. Zwei Frauen, ein Mann. Früher waren sie eine WG. Immer zusammen, immer viel gemacht. Dann kamen Kreuzungen, an denen jemand die andere Richtung genommen hat und dann noch jemand, einfach abgebogen, und einer blieb zurück. Muss ja sein, ist normal. Tut aber trotzdem weh, wenn aus Freunden Bekannte werden. Allerdings ist da auch diese große Hoffnung, dass das alles nur der lange Anfang ist von etwas Großem, Schönem. Es kommen ja noch viele Kreuzungen für alle. Der Zenit, der ist noch lange hin.

Andererseits – welche ist die Abbiegung, die man nehmen muss, um im richtigen Leben anzukommen? Kommt die noch oder war die schon? Aktuell jedenfalls geht es nicht wirklich gut voran. Gläserne Decken lauern überall, an denen es irgendwie nicht weitergeht. Und jeder kann dir dabei zusehen: *wohnen. unter glas.* ○

EWALD PALMETHOFER

REGIE MATTHIAS KASCHIG /
ENRICO LUBBE
BUHNE JURGEN HOTH
KOSTUME AGATHE MACQUEEN
DRAMATURGIE TORSTEN BUSS

MY LOVE WAS A GHOST. AND YOUR LOVE, YOUR LOVE WAS LEAVING THIS ROTTEN TOWN (URAUFFÜHRUNG)

„Hallo, ich wollte dich dran erinnern, daß du noch ein paar Dinge von mir hast, die ich gern wiederhätte: einen blauweißen Rentierpullover, eine graue Winterjacke mit Riegel am Kragen, im Majorstil, ein Buch über Stadtentwicklung von unten und meinen Fassbinder-Interviewband, außerdem das gute Image, das ich hatte, bevor wir zusammen waren, dann die gepflegten Arbeitersiedlungen und zirka hunderttausend Einwohner, die mir besonders fehlen, außerdem die Hoffnung, auch jenseits von Wirtschaft irgendwas sein zu können, wenigstens für dich, dann, nicht zu vergessen: drei Ich-liebedichs, die du nie zurückgegeben hast, und das Selbstwertgefühl, das ich bei unserem letzten Gespräch, das gar keins war, bei dir liegenließ. Wahrscheinlich wirst du mich für kleinlich halten, weil ich auf diesen Dingen bestehe. Du wirst mich für kleinlich halten und für rückständig, und ich weiß nicht, was schlimmer ist. Die neue globale Klasse der Professionals will

an keinem Ort lebend arbeiten, der rückständig und kleinlich ist. Und du bist ein Professional. Kannst du dich nicht auch professionell um deine Altlasten sorgen? Meine Altlasten.“
(Auszug aus dem Stücktext) ○

**AUFTRAGSWERK DES SCHAUSPIEL LEIPZIG
ÜBERSCHREIBUNG I**

JÖRG ALBRECHT

REGIE STEFFEN KLEWAR

AUSSTATTUNG SILKE BAUER

KOSTUME MARIANNE HEIDE

VIDEO IAN PURNELL &

STEFAN RAMÍREZ PÉREZ

DRAMATURGIE ALEXANDER ELSNER

AM BEISPIEL DER BUTTER

(URAUFFÜHRUNG)

Mit einer Geste möchte der Molkereiarbeiter Adi sich und die Welt verändern. Endlich die lähmende Trägheit überwinden und ein Leben außerhalb der Molkerei in einer neuen Gemeinschaft führen. Das Verteilen seiner Mitarbeiterration Joghurt an die Fahrgäste im Zug soll bloß der Anfang sein. Ein zaghafter Anfang ist es, durch den jedoch die Stielaugen-Jenny und der Hans von der Staatsgewalt die Dorfidylle sogleich getrübt sehen. Auch Huber vom mittleren Molkereimanagement sieht einen kommenden Aufstand nahen, als sich die neue Mitarbeiterin Karina für Adi interessiert und sich für seine Idee begeistern lässt. Das muss nach der Logik der Ordnungshüter Konsequenzen haben: Zwischen Molkerei, Kneipe und Hobbykeller beobachtet und bestraft man die, die sich dem normierten Raum der Dorfgesellschaft widersetzen.

Der junge Autor Ferdinand Schmalz gilt mit seinem Debütstück als eine echte Entdeckung. In der Jurybegründung für die Einladung zu den Mülheimer Theatertagen – Stücke 2014 heißt es: „Ihm gelingt das Kunststück, am Modell einer winzigen Provinzmolkerei die halbe Welt zu analysieren: den Kapitalismus, die Konstitution von Gemeinschaften. Es ist schon erstaunlich, wie weit ihn seine Metaphern dabei tragen, welche ernste, abstrakte Gedanken er in ihnen zu fassen bekommt – und wie butterweich er diese ernstesten Gedanken serviert.“ ○

EINGELADEN ZU DEN MÜLHEIMER THEATERTAGEN
– STÜCKE 2014

GEWINNERSTÜCK DES RETZHOFER DRAMAPREISES 2013
„STÜCK DES MONATS“ IN THEATER HEUTE, HEFT 4/2014

FERDINAND SCHMALZ

REGIE CILLI DREXEL
BUHNE TIMO VON KRIEGSTEIN
KOSTUME NICOLE ZIELKE
DRAMATURGIE JULIA FIGDOR





RESIDENZ

Die in der letzten Spielzeit als Experiment eingerichtete Produktions- und Spielstätte Residenz wird auch in dieser Spielzeit wieder ein zentraler Punkt der Überschneidung verschiedener Produktionsformen und Theaterästhetiken sein. Auf dem Gelände der Baumwollspinnerei in Plagwitz gelegen, widmen wir den Raum wiederum einem Artists-in-Residence-Programm und laden Kollektive und KünstlerInnen ein, hier zu arbeiten. 6–8 Wochen sollen sie Zeit haben, ihren Ideen und Konzepten einen Ausdruck zu verleihen. Die Ergebnisse und Arbeitsstände dieser Proben werden anschließend en suite gezeigt. Die Weiterführung des 2013/14 begonnenen Wegs liegt uns dabei sehr am Herzen, denn die Kollektive und KünstlerInnen erweitern und bereichern mit ihren Arbeiten die Begriffe von Theatralität und Spiel, bereichern mit ihren Produktionsformen das Verständnis von Theater.

In dieser Spielzeit werden huRRa!!, Anna Natt, machina eX, Monster Truck und Interrobang zu Gast sein und sich jeweils auf ihre ganz eigene Weise mit Themenfeldern auseinandersetzen.

Kooperationspartner

spinnerei

HURRA!!: THE BLACK HOLE THEATRE

Ein O-Ton-Theater

Das Wachstumsparadigma ist unsere unbestechlichste Logik, es ist unser größter Stern. Kollabiert ein großer Stern, entsteht ein schwarzes Loch. Vielleicht bildet das schwarze Loch den Riss zu einem, uns bereits erwartenden, neuen Lebensraum nach dem Wachstum, das uns sonst so alternativlos erscheint. Oder aber es schleudert uns nur noch schneller und in noch engeren Kreisen um sich selbst. Wohin reicht unsere Vorstellungskraft? Rein oder nicht rein?

Die Forderung nach permanentem Wachstum ergeht längst nicht mehr allein an die großen Wirtschaftsunternehmen. Jeder ist heute Unternehmer seiner selbst und steht so unter dem Imperativ immerwährenden Innovations- und

Investitionsdrucks. Der Fortschrittsglaube führt dabei nicht nur zu ökologischen Problemen, er hat längst Spuren in uns hinterlassen.

Mit seiner Methode des ‚O-Ton-Theaters‘ holt das Regieteam huRRa!! das Flüstern des Zeitgeistes über das Wachstumsparadigma auf die Bühne. ‚O-Töne‘ sind Aufzeichnungen spontan und unvorbereitet geführter Gespräche, die in einem komplexen Inszenierungsprozess auf die Stimmen der Performer übertragen und musikalisiert werden. Gemeinsam mit ihren PerformerInnen fragen Luise Voigt (Regie), Björn SC Deigner (Musikalische Leitung) und Daniel Franz (Dramaturgie) danach, ob wir uns ein Leben ohne Wachstum überhaupt vorstellen können und ob es uns gelingt, Alternativen zu denken. ○

PREMIERE

4. 10.

EINE KOPRODUKTION VON HURRA!! MIT DEM SCHAUSPIEL LEIPZIG
UND DEM HESSISCHEN LANDESTHEATER MARBURG

ANNA NATT: DER DYBBUK ○

OR DOLORES IT'S TIME TO HANG UP THE CASTANETS

Nachdem wir bereits 2013 mit der euro-scene Leipzig eine Koproduktion für das Festival realisiert haben, wird es auch in dieser Spielzeit einen „Artist in Residence“ geben, der eigens für das Festival eine Performance produziert.

Eingeladen ist 2014 Anna Natt aus Berlin, die letztes Jahr schon im Finale des euro-scene Leipzig-Wettbewerbs „Das beste deutsche Tanzsolo“ mitgewirkt hat. Im Zentrum ihrer Leipziger Arbeit wird auf der formalen Ebene Flamenco stehen. Inhaltlich generiert Anna Natt eine Auseinandersetzung mit geisterhaften Erscheinungen, spirituellem Eifer und Formen des Besessenen. Die Verbindung des Körpers, der strik-

ten Posen und Bewegungen des Flamenco und die transzendenten Erscheinungen des Geistes sollen in dieser Performance gebündelt und zusammengeführt werden.

Anna Natt, geboren in den USA, wurde an der Fundación Christina Herren de Arte Flamenco in Sevilla ausgebildet und ist seit 2005 ansässig in Berlin, wo sie 2009 Mitgründerin des Performance-Kollektivs Crystal Tits war. Weiterhin ist sie in verschiedenen Experimentalfilmen als Miss Enabyme zu sehen. ○

PREMIERE

5. 11.

EINE KOPRODUKTION DES SCHAUSPIEL LEIPZIG
UND DER EURO-SCENE LEIPZIG

MACHINA EX: LIFE OF N IN A NUTSHELL

Das machina eX Game „Life of N in a Nutshell“ (AT) entführt seine SpielerInnen in ein rätselhaftes Archiv außerhalb von Raum und Zeit. Dort treffen sie auf einen verschrobenen Archivar, der akribisch verschiedenste Artefakte und Dokumente aus dem Leben von N. sammelt und sortiert. Die SpielerInnen sind eingeladen, diese Wunderkammer zu erkunden, und erfahren mit jeder Entdeckung mehr über die Person N. und ihr Leben. Aber durch den Eingriff der SpielerInnen gerät das Archiv immer weiter aus den Fugen. In jedem Moment, in dem sich die SpielerInnen entscheiden, verändert sich das Archiv vor ihren Augen. Die Art und Weise, wie die Vergangenheit N.s archiviert wird, hat einen gravierenden Einfluss auf ihr zukünftiges Leben, welches ja ebenfalls im Archiv abgespeichert ist. Können sie den angerichteten Schaden wieder in Ordnung bringen? In einem Verwirrspiel der Realitäten stellen machina eX die Frage nach der Macht der Erinnerung und dem Wert des Vergessens. ○

Machina eX machen Computerspieltheater, zum Beispiel Point 'n' Click-Adventures in lebensechter Grafik. Anstatt mit Bildschirm und Tastatur wird mit Räumen, Objekten und Menschen gespielt. Die Zuschauer wachsen zu Spielergruppen zusammen und erschließen sich die Geschichte durch das Lösen von Rätseln.

Machina eX gestalten ein immersives Erlebnis irgendwo zwischen Computerspiel, Theater und interaktiver Installation. Durch ein komplexes System von Sensoren, Elektronik und Computerprogrammen schaffen sie interreaktive Räume, in denen die Geschichten spielbar werden. Gemeinsam tauchen die Spielergruppen in die Welt des Spiels ein und finden sich inmitten der Handlung wieder. ○

PREMIERE

JANUAR 2015

MONSTER TRUCK: WANTED

Ein performatives Konzert

In ihrer letzten Arbeit „Who's there“, mit der Monster Truck die vergangene Spielzeit in der Residenz eröffneten, beschäftigte sich die Berliner Performancegruppe mit den Geistern der Erinnerung und Verdrängung und der Unheimlichkeit, sich selbst zu begegnen. In ihrer neuen Leipziger Produktion geht es nun um die unheimliche Begegnung mit Ikonen der Macht. Anhand von dokumentarischem und biographischem Material soll die Figur Augusto Pinochets, der von der Justiz unbescholtene chilenische Diktator, im Mittelpunkt eines musikalischen Herrscher-Porträts stehen.

Dabei geht es um Fragen der Repräsentation des Souveräns im Spannungsfeld von Verherrlichung und Dämonisierung, um Bilder eines kollektiven Unbewusstseins und ihre Aufarbeitung und Re-Definition.

Gemeinsam mit der deutsch-chilenischen Band Carolina Holzapfel y los hijos del cemento soll in Anlehnung an ihr Konzeptalbum „The Picture of Augusto Pinochet“ ein performatives Konzert entstehen, das in Leipzig seine Weltpremiere haben wird. ○

PREMIERE

APRIL 2015

INTERROBANG: TO LIKE OR NOT TO LIKE

„To Like or Not to Like“ ist ein Theaterspiel unter Zuschauern: 10 Zuschauer sitzen einander gegenüber und schauen sich durch eine Glasscheibe an. Wer sind die Menschen auf der anderen Seite? Was haben sie für Vergangenheiten, Möglichkeiten, besondere Fähigkeiten? Wen würde ich gerne näher kennenlernen und wen lieber nicht? Jeder Zuschauer ist über ein Telefon mit einer Computerstimme verbunden und kann per Sprachmenü und Nummernwahl seine Mutmaßungen, Meinungen und Wünsche in einen Sozialcomputer einspeisen. Mit wem würdest du gerne essen gehen? Wer hat den besten Schulabschluss? Wer ist am höchsten verschuldet? Wer hat schwache Nerven und neigt zu Wutausbrüchen? Wer bekommt die meisten „Likes“? Alle machen sich ein Bild und sind zugleich Projektionsflächen für die Phantasien der anderen. Alle Wünsche und Informationen werden vom Sozialcomputer ausgewertet und zugeordnet. Entsprechend den persönlichen Eingaben hört jeder Zuschauer via Telefon mutmaßliche Geschichten über die Anwesenden. Aber was erleben die anderen gerade mit mir? Welche Figur spiele ich in ihrem Phantasiespiel? Welche Konsequenzen haben meine Bewertungen und Wunschvorstellungen? Es beginnt ein verführerisches Spiel aus Beobachten und Beobachtet-Werden.

„To Like or Not to Like“ überträgt die allgegenwärtigen Bewertungs- und Selbstinszenierungsmechanismen der sozialen Netzwerke in das Hier und Jetzt des Theaterraums. Dabei hinterfragt der Abend die Möglichkeiten und Grenzen unserer Assessment-Gesellschaft, in der das Beobachten und Beurteilen zur zentralen Sozialtechnik geworden ist. ○

PREMIERE

JUNI 2015

○ = Arbeitstitel





BAUSTELLE

Die „Baustelle“ bleibt eine Baustelle. Wenn auch eine schöne. Bis zum geplanten Umbau der ehemaligen Räume der berüchtigten Discothek „Schauhaus“. Dann wird aus der „Baustelle“ die „Diskothek“, die Spielstätte für neue Dramatik am Schauspiel Leipzig.

Bis es so weit ist, wird der Ort weiter unter sprechendem Namen als Schaufenster zur Stadt und als Ort für künstlerische Aktionen und Programme fernab des Repertoires genutzt. Als Ort des Übergangs, als Ort des Unerwarteten und Überraschenden und als Ort, dessen Verwandlung der Zuschauer spürbar miterleben kann. Mit Formaten, die auch gerne dem Unfertigen des Raumes Rechnung tragen.

Info und Kontakt:
matthias.huber@schauspiel-leipzig.de

Die Veranstaltungen in der Baustelle kosten in der Regel 5 Euro, von denen 3 Euro als Gutschein auf eine Theaterkarte für alle Vorstellungen des Schauspiel Leipzig angerechnet werden können. Die Gutscheine können auch zu mehreren abgegeben werden und sind drei Jahre gültig (*ausgenommen sind Premieren, Gastspiele und Konzerte*). ○

LE CLÛB

Der „Club der local heroes“, die für 10 Minuten zeigen können, was sie draufhaben. Ob Zauberei, Tanz, Slapstick, Musik, Poetry-Slamming, Stand-up-Comedy, Stand-up-Tragedy oder einfach eine Nummer, die schon immer mal gezeigt werden musste – hier ist die Chance. Geguckt wird, was auf den Tisch kommt. Ein Abend mit Wenzel Banneyer und Gästen. ○
Kontakt: leclub@schauspiel-leipzig.de.

GRÜNE WIESE

Literatur und Nebenan – Autoren zwischen Graebel & Nießen. Früher waren Herr Graebel und Herr Nießen einmal beste Freunde. Heute sind sie Nachbarn im Literaturbetrieb auf der Grünen Wiese. Und weil nachbarschaftliche Zwistigkeiten sich am besten mit Verstärkung regeln (und gewinnen) lassen, laden sich die beiden Herren Gäste ein. Im besten Falle Autoren. ○

LYRICS

Lieblingspopsongs, gefunden auf dem weiten Feld des relativen Geschmacks, neu übersetzt und lyrisch interpretiert von Sebastian Hubel, Chefrequisiteur am Schauspiel Leipzig, und Holger Krause, Tenor des Vokalensembles amarcord. ○

LICHTSPIELE

Zelluloid oder HD, Absolventen oder Preisträger, Dokumentation oder Fiktion, kurz oder lang. Die Filmreihe für Liebhaber des besonderen Films. ○

LABOR

Crossover = Überschneidung, Kreuzung, Überquerung, Verschmelzung, Vermischung, Handlungswechsel, Bündnisstrategien. Zwischen Literatur, Musik und Theater. Zwischen Bühne und Realität. ○

ANTANZEN!

Einmal im Monat, überraschend, intensiv und schon wieder vorbei: Die 90-minütige „Disko-to-go“ in der ehemaligen Disco „Schauhaus“ zur Überbrückung zwischen Theater und Nacht. In Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Ortloff. ○

SPOT

Comedy & Kleinkunst, Szenische Projekte & Lesungen in einer losen Folge von Veranstaltungen. ○

STUDIO

Monologvorspiele, Szenische Projekte, Poetry Mash – Abende von und mit den StudentInnen des Schauspielstudios der HMT Leipzig am Schauspiel Leipzig. ○

DISKURS

Theater und Pop – mit diesen beiden Themenfeldern beschäftigen sich die beiden Reihen im Rahmen von Diskurs. „Theater anders denken“: Master-StudentInnen des Instituts für Theaterwissenschaft laden prominente Autoren zum Diskurs über die ästhetischen und theoretischen Entwicklungsmöglichkeiten des Theaters ein.

„Pop und beyond“: Auseinandersetzung mit kulturellen, sozialen und politischen Phänomenen und Fragestellungen über den Resonanzkörper Popmusik. Poptheorie, Genderfragen, Stadtentwicklung, Kulturproduktion. Hintergründe und Rezeption. ○

FIRST DATE

Moderiert von Galerist Gerd Harry Lybke begegnen sich Mitglieder des Schauspielensembles und Künstlerinnen und Künstler der Galerie EIGEN + ART, abwechselnd in der Baustelle des Schauspiel Leipzig und in den Räumen der Galerie in der alten Baumwollspinnerei Leipzig. ○

PREMIEREN-PARTY

DJs und DJanes beschallen die Baustelle. Öffentliche Premierenpartys zu allen Premieren der Spielzeit. ○

EINLIEGER-WOHNUNG

Die Baustelle geht fremd und wird fremdbestimmt. Als Lounge, Festivalbüro oder Diskussionspodium (euro-scene Leipzig, Buchmesse Leipzig etc.). ○



AUSSER HAUS

I'LL BE BACK!

WIE HANS WURST DIE NEUBERIN VERTRIEB. UND ANDERE SCHÖNE GESCHICHTEN AUS DEM 1000-JÄHRIGEN LEIPZIG.

Hans-Peter Wurst, Chef der Leipziger Werbeagentur „Millennium“, hat schon so manchen Event als PR- und Werbemanager zu einem Erfolg gemacht. Doch jetzt hat er einen dicken Fisch an der Angel. Im Auftrag der Leipziger Stadtverwaltung soll er zum 1000-jährigen Stadt-Jubiläum diverse Videoclips und 10 historische Miniaturen produzieren, zu sehen dann weltweit im Internet, auf Messen und im Stadtfernsehen.

Lange haben Hans und sein Kreativteam gestritten, welche Figuren aus der langen Geschichte der Stadt im Filmprojekt erscheinen sollen und mit welchen Geschichten. Am Ende stand fest: Jedem Jahrhundert wird ein Clip gewidmet. Entscheidend ist die positive Werbebotschaft. Die Message. Der Flow. Der Look – Leipzig ist großartig. Die schönste, aufregendste, spannendste Stadt der Welt. Und das seit 1000 Jahren.

Doch mit der historischen Wahrheit nimmt es Hans nicht so genau, denn das interessiert schließlich den Endverbraucher auch nicht. Und warum die Neuberin aus dem „History-Clip 1000“ fliegt, warum sich Goethe und Schiller in Auerbachs Keller betrinken und was Napoleon und Fielmann gemeinsam haben, erfahren Sie in: „I'll be back! Wie Hans (Peter) Wurst die Neuberin vertrieb. Und andere schöne Geschichten aus dem 1000-jährigen Leipzig.“

Mit der Inszenierung von Volker Insel belebt das Schauspiel Leipzig rechtzeitig zur 1000-Jahr-Feier seine traditionsreiche Sommertheater-Spielstätte am Gohliser Schloßchen wieder. ○

SOMMERTHEATER VOR DEM GOHLISER SCHLOSSCHEN

STÜCKENTWICKLUNG
VON VOLKER INSEL UND MATTHIAS HUBER

REGIE VOLKER INSEL
KOSTUME NORBERT BALLHAUS
DRAMATURGIE MATTHIAS HUBER

PREMIERE	14. 6.	16. 6.	27. 6.	4. 7.
		17. 6.	28. 6.	5. 7.
		18. 6.	30. 6.	
		23. 6.	1. 7.	
		25. 6.	2. 7.	
		26. 6.	3. 7.	

Der Theaterregisseur und Fernsehjournalist Volker Insel, 1965 in Brandenburg an der Havel geboren, studierte zunächst an der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig (später an der Universität Leipzig) Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. Während dieser Zeit war er als Spieler, Autor und Regisseur Mitbegründer der Leipziger INSELbühne und zeichnet für viele erfolgreiche Inszenierungen verantwortlich. So wurde er 2008 für „Der Gott des Gemetzels“ mit dem Leipziger Bewegungskunstpries ausgezeichnet. Seit 2002 ist Volker Insel auch Autor und Regisseur der internationalen Varietéshows des Leipziger Krystallpalast Varieté und der exklusiven Dinner-show „Gans ganz anders“ am Leipziger Burgplatz. Zudem arbeitet er regelmäßig für das Kabarett Academixer und die Musikfestspiele Stelzen bei Reuth, wo er Theaterprojekte mit geistig behinderten Spielern realisiert. ○



DAS DSCHUNGEL- BUCH

Inmitten des indischen Dschungels überlebt der Menschenjunge Mowgli einen Angriff des lahmen, aber gefürchteten Tigers Shir Khan. Getrennt von seinen Eltern findet er Unterschlupf bei der Wölfin Rakscha, die ihn zusammen mit ihrem Wurf großzieht. Von der Wolfsfamilie und von seinen beiden Lehrern, dem Bären Balu und dem Schwarzen Panther Baghira, lernt Mowgli nach und nach alles, was ihm das Überleben im Dschungel ermöglicht. Aber auch wenn die Wölfe ihn „Mowgli, den Frosch“ nennen und er nach den Gesetzen der Tiere lebt, ist und bleibt er ein Mensch. Und hat somit nach Meinung der Ratsversammlung der Wölfe nichts im Dschungel zu suchen. Das ist ganz im Sinne von Shir Khan, der unnachgiebig sein Recht an Mowgli fordert, um ihn endlich zu töten. Von seinen Freunden vorgewarnt und mit der Waffe ausgestattet, die jedes Tier fürchtet, dem Feuer, kann Mowgli seinen ärgsten Feind beim Kampf besiegen und in die Flucht schlagen.

Rudyard Kiplings „Dschungelbuch“, ein Klassiker der Jugendliteratur, findet in einer Kooperation zwischen Schauspiel Leipzig und Zoo Leipzig als spektakuläre Aufführung für die ganze Familie seine Bühne unter freiem Himmel inmitten des Zoo Leipzig. ○

RUDYARD KIPLING
FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON
STEPHAN BEER UND GEORG BURGER

REGIE **STEPHAN BEER**
BÜHNE & KOSTUME **DOROTHEE NEULING**
MUSIK **JAN S. BEYER &**
JÖRG WOCKENFUSS
CHOREOGRAPHIE **SIBYLLE UTTIKAL**
DRAMATURGIE **MATTHIAS HUBER**

4. 9. 5. 9. 6. 9. 7. 9. 12. 9. 13. 9. 14. 9.

EINE KOOPERATION
VON SCHAUSPIEL LEIPZIG
UND ZOO LEIPZIG

HAUPTPARTNER



NIPPLEJESUS

I may not know much about art, but I know what I like!
Monty Python, The Last Supper

Ein Türsteher, ein Kunstwerk, eine extreme Erfahrung. Der ehemalige Nachtclub-Rausschmeißer Dave soll in seinem neuen Job als Museumswärter ein Werk mit strengen Sicherheitsmaßnahmen bewachen, das massiven Anstoß erregen wird – „NippleJesus“. Jesus am Kreuz, collagiert aus einer Unzahl kleiner Bilder weiblicher Brustwarzen, ausgeschnitten aus Pornoheften. Auch Dave ist zunächst schockiert und erledigt seinen Auftrag mit allergrößtem Widerwillen. Dann lernt er allerdings die Künstlerin persönlich kennen, seine Abscheu lässt nach, und er beginnt sogar, das Kunstwerk seinen empörten Betrachtern gegenüber zu verteidigen. Mit „NippleJesus“ stellt der britische Autor Nick Hornby den zeitgenössischen Kunstbetrieb und unseren subjektiven Blick auf Kunst infrage. ○

NICK HORNBY
DEUTSCH VON CLARA DRECHSLER
UND HARALD HELLMANN

REGIE **BARBARA WOLF**
KOSTUM **SUSANNE REUL**
DRAMATURGIE **ALEXANDRA ALTHOFF /**
MATTHIAS HUBER
MIT **MATHIS REINHARDT**

EINE KOOPERATION MIT DEM
MUSEUM DER BILDENDEN KUNSTE LEIPZIG



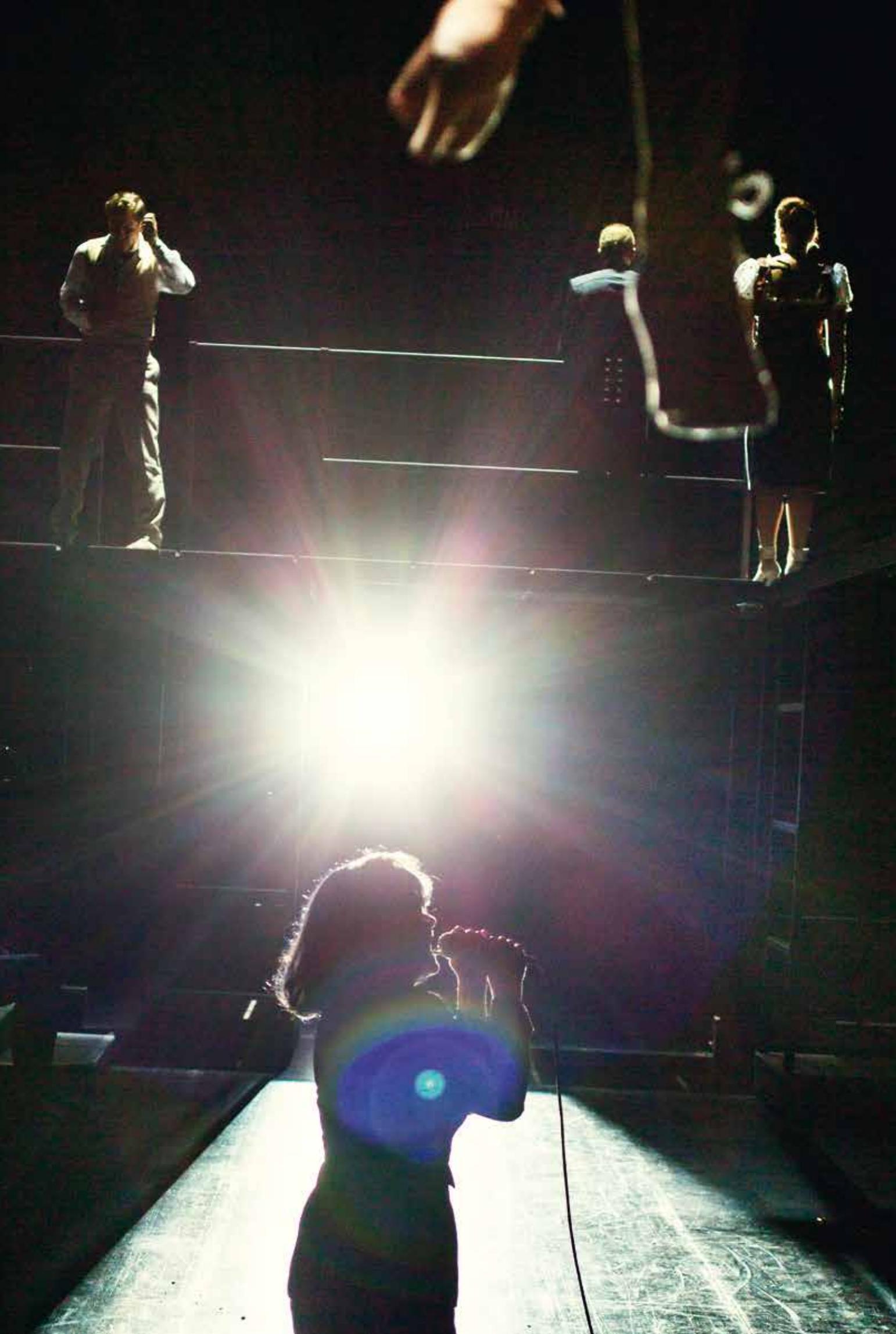
UBERNAHME EINER
PRODUKTION DES
SCHAUSPIEL FRANKFURT











RECHNITZ (DER WÜRGEENGEL)





DEINE HEIMAT



HERBST 1989

SPIELPLANSCHWERPUNKT

Die Geschehnisse des Herbstes 1989 prägen den Spielplan 2014 / 15 des Schauspiel Leipzig, der unter dem Motto *Zeiten des Aufbruchs* steht, in den verschiedensten Bereichen – von der Großen Bühne bis zur Theaterpädagogik.

Die Spielzeit eröffnet mit Neuinszenierungen von zwei Stücken, die auch vor 25 Jahren Premiere hatten am Schauspiel Leipzig: Heiner Müllers „Wolokolamsker Chaussee I-V“ und Shakespeares „Hamlet“. Während Heiner Müllers großer Text am 1. November 1989 zur Premiere kam, folgte „Hamlet“ im Mai 1990.

In der ganz bewussten erneuten Ansetzung dieser Stücke schließt sich das Haus mit der eigenen Geschichte kurz und mit dem Leipziger Herbst 1989, der zum Herbst der Wende wurde. Gleichzeitig stehen mit Thomas Dannemann und Philipp Preuss zwei profilierte Schauspielregisseure dafür, diese Stücke in ihrer Bedeutung für das Heute auszuloten.

Und wenn sich in Leipzig in den Tagen rund um das Lichtfest am 9. Oktober 2014 die Veranstaltungen ganz besonders konzentrieren, setzt auch das Schauspielhaus seinen Schwerpunkt: Am 10. Oktober steht die Premiere von „Wolokolamsker Chaussee I-V“ auf dem Spielplan, am 11. Oktober folgt die zweite Vorstellung von „Hamlet“. Ebenfalls ab Oktober zeigen wir in der Diskothek die Wiederaufnahme der vielfach festivalausgezeichneten Inszenierung „Und dann“ – ein Text, der auf sehr eindrückliche Art und Weise Erfahrungen der Wende thematisiert. ○

Darüber hinaus setzt sich der Club ü31 in seinem aktuellen Projekt u. a. mit Erfahrungen des Umbruchs auseinander, ebenso wie die Theaterpädagogik mit zwei Projekten: „Den Westen verlassen heißt die Welt betreten“ behandelt den Schriftsteller Ronald M. Schernikau, der 1989 als letzter Bundesbürger in die DDR übersiedelte. Und in Zusammenarbeit mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland gibt es in den Herbstferien 2014 ein Interviewprojekt für Jugendliche zum Thema „Leipzig im Herbst 89“, dessen Ergebnisse in den Foyers des Schauspielhauses präsentiert werden. ○

Noch vor das Jahr 1989 geht das Projekt „1984!“ zurück: „1984“, das Buch und die Filme, haben sich tief in das kulturelle Bewusstsein eingegraben. 30 Jahre nach dem realen 1984 entwerfen die naTo, der Kulturalmanach Zonic und das Schauspiel Leipzig mit internationalen Partnern eine besondere Perspektive: Fokussiert werden subkulturelle Szenarien im Orwell-Jahr, die natürlich auch im Zerrspiegel der Überwachung erscheinen. Gezeigt wird, was nach der dystopischen Vision nie hätte existieren können: Dissidenz, Nonkonformismus und radikale Randständigkeit. Ein Ausstellungsprojekt mit Diskussionen, Lesungen, Filmen und Konzerten sowie einem Festivalabend, bei dem der Große Bruder mit dem Underground der sogenannten Bruderländer konfrontiert wird. ○

1984!

**DIE SUBKULTUR IM OSTEN ZWISCHEN ORWELL-VISION,
OPPOSITION UND OBSERVATION.**

27. 9. – 11. 10. **AUSSTELLUNG IN DER BAUSTELLE DES SCHAUSPIEL LEIPZIG**
27. 9. **SCHAUSPIEL LEIPZIG: 1984! DAS FESTIVAL**
 MIT KONZERTEN, DISKUSSIONEN, LESUNGEN UND FILMEN

1000 JAHRE LEIPZIG

SPIELPLANSCHWERPUNKT

2015 feiert Leipzig den 1000. Jahrestag seiner Ersterwähnung. Und 1000 Jahre Leipziger Stadtgeschichte beinhalten auch große Ereignisse der Theatergeschichte – zwei Punkten daraus wird sich das Schauspiel Leipzig 2015 konzentriert im Juni widmen.

1923 war am Leipziger „Alten Theater“ die Uraufführung von Bertolt Brechts „Baal“. Dieses Stück, das entscheidend war für Brechts Karrierebeginn, wird nun in einer Neuinszenierung wieder auf die Bühne kommen. Es inszeniert mit Nuran David Calis ein Regisseur, der mit Arbeiten an den Theatern in Essen, Bochum, Wien, Dresden und Leipzig schon oft sein großes Talent bewiesen hat, den Kern dramatischer Texte ins Heute zu führen. ○

Knapp zweihundert Jahre vor der „Baal“-Uraufführung soll es zu einem folgenschweren Theaterereignis gekommen sein, das bereits auf Debatten vorauswies, die noch heute anhalten: Caroline Neuber, Prinzipalin eines „stehenden Theaters“ am Leipziger Brühl, verbannte, so sagt es die Legende, auf offener Bühne unter dem Einfluss der Gelehrten um den

Leipziger Professor Gottsched den Hanswurst, um fortan nur noch Stücke nach „reformiertem Geist“ zu spielen, die der sittlichen Bildung der Menschen dienten – und nicht mehr spaßiger Unterhaltung. Tatsächlich ist das wohl eher Legende – belegt ist aber, dass die Neuberin den Hanswurst später wieder auf ihrer Bühne hatte.

Für das Schauspiel Leipzig Grund genug, sich diesem Thema näher zu widmen: Ab Juni heißt es „I’ll be back! Wie Hans Wurst die Neuberin vertrieb“. Und welcher Ort und welche Form könnte für dieses Thema und diese Inszenierung geeigneter sein als eine Open-Air-Bühne vor der Rokoko-Kulisse des Gohliser Schösschens ... ○



BAAL GROSSE BÜHNE

PREMIERE 5. 6.
12. 6.
18. 6.
2. 7. 🎧
8. 7. 🎧

I'LL BE BACK! – WIE HANS WURST DIE NEUBERIN VERTRIEB. UND ANDERE SCHÖNE GESCHICHTEN AUS DEM 1000-JÄHRIGEN LEIPZIG.

GOHLISER SCHLÖSSCHEN

PREMIERE 14. 6. 16. 6. 28. 6.
17. 6. 30. 6.
18. 6. 1. 7.
23. 6. 2. 7.
25. 6. 3. 7.
26. 6. 4. 7.
27. 6. 5. 7.



KONZERTE

Auch in der Spielzeit 2014 / 15 widmet sich die Musiksparte popkulturellen Themen als einer Reflexionsebene des Theaterraums. Neben genreübergreifenden Konzerten neuer wie auch etablierter Projekte stehen Workshops, Theorie- und Diskussionsveranstaltungen auf dem Plan.

Anknüpfend an das Spielzeitmotto *Zeiten des Aufbruchs* wird die Musikschiene Ereignisse wie das Wendejahr 1989 beleuchten. So soll verhandelt werden, wie sich aus einer kritischen Haltung zu gesellschaftlichen Fragestellungen auch im Umfeld der Popmusik spannende künstlerische Entwürfe ableiten lassen — im Gestern wie im Heute.

Zudem freuen wir uns auf eine Zusammenarbeit mit dem MDR Sinfonieorchester sowie Kooperationen mit anderen kulturellen Institutionen der Stadt wie das Projekt „1984!“, das in Zusammenarbeit mit der naTo und dem Magazin Zonic entsteht. Nach langjähriger Abstinenz begrüßen wir unter anderem auch die Jazztage wieder im Schauspiel Leipzig.

Es erwartet Sie ein Musikprogramm, das über die Konzertserie hinaus Impulse setzt. Zur Auseinandersetzung und zum Austausch. Im Spannungsfeld zwischen Kulturproduktion und ihrer Rezeption, zwischen Intimität und Distanz, Bewegung und Gegenbewegung, zwischen den großen Fragen und den profanen, die Brüche schaffen oder solche eibnen. ○



ERIK BORN STEFANIE SCHWAB LORIS KUBENG HANNAH EHRlichMANN BRIAN VOLKNER LARA WALDOW ANDREAS DYSZEWSKI

SCHAUSPIEL- STUDIO

Seit 1965 wird den StudentInnen am Schauspielinstitut der HMT Leipzig in Partnerschaft mit dem Schauspiel Leipzig eine besondere, deutschlandweit einmalige Ausbildungsform angeboten: Nach dem zweijährigen Grundstudium werden die SchauspielstudentInnen in den letzten beiden Jahren ihrer Ausbildung im sogenannten Studio Leipzig in der Praxis weiter ausgebildet. Sie wirken an Produktionen innerhalb des Repertoires mit, erhalten Unterricht von ihren erfahrenen EnsemblekollegInnen, erarbeiten eigene kleine Programme und präsentieren sich mit einer eigenen Produktion, der Studioinszenierung. Geleitet wird das Studio Leipzig des Schauspielinstituts, das seit 2009 wieder nach „Hans Otto“ benannt wird, seit der Spielzeit 2013/14 von Schauspieler Jonas Fürstenau und Dramaturg und Regisseur Matthias Huber, beide Absolventen der HMT Leipzig. ○

Die StudentInnen des aktuellen Studios präsentieren sich mindestens einmal im Monat in der Baustelle des Schauspiel Leipzig unter dem Titel „Studio“ – mit ihren Szenen- und Monologstudien, dem Poetry Mash oder mit kleinen szenischen Arbeiten und musikalischen Projekten. Ab November 2014 sind die StudentInnen in einer eigenen Weihnachtsinszenierung zu sehen: „Zwerg Nase“ von Wilhelm Hauff, die Geschichte um den Schusterjungen Jakob und seine abenteuerliche Verwandlung, findet in der Regie des Studioleiters Matthias Huber seine Aufführung in den verwunschenen Räumen der Baustelle des Schauspiel Leipzig. Im März 2015 folgt dann die Premiere der Studioinszenierung in der Diskothek: „Eigentlich schön“, eine Uraufführung von Volker Schmidt in der Regie des renommierten Schauspielers und Regisseurs Bruno Cathomas (*siehe Seite 65*). ○

Mitglieder des Studio Leipzig sind:

**ERIK BORN
ANDREAS DYSZEWSKI
HANNAH EHRLICHMANN
LORIS KUBENG
STEFANIE SCHWAB
BRIAN VÖLKNER
LARA WALDOW**

KOOPERATIONEN

Das Schauspiel Leipzig zu vernetzen ist eine der wesentlichen Aufgaben, die wir uns für die nächsten Spielzeiten vorgenommen haben – bezogen auf die Stadt Leipzig und ihre zahlreichen Institutionen, aber auch darüber hinausgehend.

GEWANDHAUS ZU LEIPZIG

Im Rahmen der Mendelssohn-Festtage hat das Gewandhaus zu Leipzig das Schauspiel Leipzig eingeladen, sich an einem ganz besonderen Projekt von The King's Consort zu beteiligen: der Rekonstruktion von Händels Oratorium „Israel in Egypt“, wie es Mendelssohn Bartholdy 1833 in Düsseldorf aufführte – mit „tableaux vivants“ (12. September 2014). ○

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Im Rahmen einer längerfristigen Kooperation übernehmen Master-Studierende der Theaterwissenschaft halbjährige Produktionsassistenzen in der Residenz des Schauspiel Leipzig und gestalten die Diskursreihe „Theater anders denken“ in der Baustelle. ○

OPER LEIPZIG

Auch in dieser Spielzeit arbeiten Oper und Schauspiel Leipzig gemeinsam für „Die Dreigroschenoper“, deren Dirigat vom stellvertretenden Generalmusikdirektor der Oper Leipzig übernommen wird, Anthony Bramall. ○

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER „FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY“ LEIPZIG

Wiederum absolvieren SchauspielstudentInnen das dritte und vierte Jahr ihrer Ausbildung an der HMT am Studio Leipzig im Schauspielhaus. ○

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE LINGUISTIK UND TRANSLATO- LOGIE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

In Kooperation mit dem IALT der Universität Leipzig bietet das Schauspiel Leipzig ausgewählte Inszenierungen mit Simultanübersetzung in Spanisch und Englisch an. Dadurch besteht für nichtdeutschsprachige BürgerInnen und Gäste der Stadt die Möglichkeit, eine Theateraufführung mit Live-Übertragung in eine andere Sprache zu besuchen. Entsprechende Vorstellungen sind im Jahresheft, Monatsspielplan und Internet mit dem Symbol ◌ markiert. ○

ZEITGESCHICHTLICHES FORUM LEIPZIG, STIFTUNG HAUS DER GESCHICHTE DER BUNDES- REPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Theaterpädagogik des Schauspiel Leipzig bietet in Zusammenarbeit mit dem Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig in den Herbstferien 2014 ein Interviewprojekt für Jugendliche zum Thema „Leipzig im Herbst 89“ an, dessen Ergebnisse in den Foyers des Schauspielhauses präsentiert werden. Die Eröffnung der Audio-Ausstellung findet am 9. 11. 14, 15⁰⁰ statt. ○

EURO-SCENE LEIPZIG

Die euro-scene Leipzig, Festival zeitgenössischen europäischen Theaters, findet vom 4. bis 9. November 2014 unter dem Motto „Transit“ zum 24. Mal statt. Mit dem Schauspiel Leipzig verbindet sie eine enge Partnerschaft: Das Festival zeigt in Schauspielhaus, Diskothek und Garderobenfoyer insgesamt fünf verschiedene Gastspiele in zehn Vorstellungen. Innerhalb der Reihe „Artists in Residence“ ist die euro-scene Leipzig erneut Koproduzent für eine Uraufführung in der Residenz, und schließlich nimmt das Schauspiel Leipzig mit „Wolokolamsker Chaussee I-V“ von Heiner Müller selbst am Festivalprogramm teil. Eine vollständige Festivalübersicht der Veranstaltungen im Schauspiel Leipzig: *Siehe Seite 110* ○

GALERIE EIGEN + ART LEIPZIG

Unter dem Titel „First Date“ begegnen sich Mitglieder des Schauspielensembles und Künstlerinnen und Künstler der Galerie EIGEN + ART, abwechselnd in der Baustelle des Schauspiel Leipzig und den Räumen der Galerie in der Baumwollspinnerei Leipzig — moderiert von Galerist Gerd Harry Lybke. ○

MUSEUM DER BILDENDEN KÜNSTE LEIPZIG

Im Museum der bildenden Künste Leipzig, dessen Neubau im Dezember 2014 seinen 10. Geburtstag feiert, geht unser Ensemblemitglied Mathis Reinhardt mit seinem Soloabend „NippleJesus“ in die zweite Spielzeit — und präsentiert damit weiterhin direkt im Museumssaal seinen furiosen Monolog eines außergewöhnlichen Museumswärterers nach dem Text von Nick Hornby. ○

STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN / SÄCHSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Über die Zukunft des Theaters. Eine vierteilige Veranstaltungsreihe des Staatsschauspiels Dresden mit dem Schauspiel Leipzig. Ab Herbst 2014 — *in Kooperation mit der Sächsischen Akademie der Künste.* ○

DOK LEIPZIG

Auch 2014 wird das Internationale Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm mit mehreren Veranstaltungen im Schauspiel Leipzig zu Gast sein — in der Baustelle und auf der Großen Bühne, wo am 1. November 2014 die Preisverleihung und das Abschlussfest stattfinden werden. ○

NATO

1984! — Die Subkultur im Osten zwischen Orwell-Vision, Opposition und Observation. „1984“, das Buch und die Filme, haben sich tief in das kulturelle Bewusstsein eingegraben. 30 Jahre nach dem realen 1984 entwerfen die naTo, der Kulturmanach Zonic und das Schauspiel Leipzig mit internationalen Partnern eine besondere Perspektive: Fokussiert werden subkulturelle Szenerien im Orwell-Jahr, die natürlich auch im Zerrspiegel der Überwachung erscheinen. Ein Ausstellungsprojekt mit Diskussionen, Lesungen, Filmen und Konzerten sowie einem Festivalabend, bei dem der Große Bruder mit dem Underground der sogenannten Bruderländer konfrontiert wird. ○ *Festival mit Konzerten, Diskussionen, Lesungen und Filmen: 27. 9. Schauspiel Leipzig; Ausstellung in der Baustelle des Schauspiel Leipzig: 27. 9. — 11. 10. 14*

JÜDISCHE WOCHE IN LEIPZIG 2015

Am Programm der Jüdischen Woche im Juni/Juli 2015 wird sich das Schauspiel Leipzig mit zwei Veranstaltungen beteiligen: Neben einer Lesung des Ensemblemitglieds Michael Pempelforth zeigt Henriette Cejpek „Ihre Hände auf der Schwelle“, ein Projekt über den „Versuch, die Bibel als Drama zu lesen“, das sie gemeinsam mit dem israelischen Theaterwissenschaftler und Regisseur Shimon Levy entwickelt hat auf Basis von Texten aus dem Alten Testament. ○

A CAPPELLA- FESTIVAL

Erstmals wird in der neuen Spielzeit zwischen dem 8. und 16. Mai 2015 das Internationale Festival für Vokalmusik „a cappella“ zu Gast im Schauspiel Leipzig sein. Vor 15 Jahren durch das Leipziger Ensemble amarcord initiiert, gehört das Festival mittlerweile zu den renommiertesten seiner Art, präsentiert bedeutende Ensembles und talentierten Nachwuchs und macht Leipzig jedes Frühjahr für eine Woche zur Hauptstadt des A-cappella-Gesangs. ○

LEIPZIGER JAZZTAGE

Die Leipziger Jazztage sind zurück im Schauspiel Leipzig! Und damit internationale Stars und WegbereiterInnen der Jazzgeschichte, vor allem aber auch innovative Strömungen und herausragende jüngere MusikerInnen sowie eigens initiierte Projekte. Dabei schweifen Augen und Ohren immer wieder über die Grenzen des Jazz hin zu Neuer Musik, Klassik oder Pop. Seit beinahe 40 Jahren fühlt der Jazzclub Leipzig mit diesem Ansatz dem Zeitgeist des Jazz den Puls und veranstaltet heute eines der renommiertesten Jazzfestivals in Deutschland. Das Abschlusskonzert der 38. Leipziger Jazztage mit dem US-amerikanischen Komponisten Ed Partyka und der Leipziger Bigband Spielvereinigung Sued findet im Schauspiel am 20. September 2014 statt. ○ *Leipziger Jazztage, 11. – 20. 9. 14*

READ-O-RAMA BEI DER LEIPZIGER BUCHMESSE

Auch zur Leipziger Buchmesse 2015 präsentieren wir zusammen mit ClaraPark am Freitag, den 13. März 2015 das Format „Read-O-Rama“: Literatur-Performances auf allen möglichen Bühnen des Schauspielhauses mit anschließender Buchmesse-Party. ○

LACHMESSE

In der Spielzeit 2014/15 ist die Leipziger Lachmesse erneut regelmäßiger Gast im Schauspiel Leipzig. So ist am 25. Oktober endlich wieder der großartige Josef Hader im Schauspielhaus zu sehen mit seinem Programm „Hader spielt Hader“, gefolgt von Mathias Richling am 2. November. Aber auch außerhalb der Festivaltage werden ausgesuchte Kabarettisten im Rahmen der „Lachmesse extra“ im Schauspielhaus zu sehen sein: Am 7. Januar das Zwinger-Trio, Tom Pauls am 9. Januar und Gernot Hassknecht am 10. Januar. ○

VOLKSSOLIDARITÄT LEIPZIG

In Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität Leipzig gründet die Theaterpädagogik des Schauspiel Leipzig einen Theatergängerclub, der in monatlichen Treffen abwechslungsreiche Einblicke in den Spielplan des Hauses gibt. Darüber hinaus geht aus der Kooperation das Theaterprojekt „Die Spielfreudigen“ mit Seniorinnen und Senioren hervor, dessen Ergebnisse sowohl im Schauspiel Leipzig als auch zur Festveranstaltung „70 Jahre Volkssolidarität“ des Stadtverbandes Leipzig präsentiert werden. ○

HUGENDUBEL

In Kooperation mit der Buchhandlung Hugendubel betreiben wir einen Büchertisch im Schauspielhaus. Vor und nach Veranstaltungen auf der Großen Bühne finden die Besucher dort ein Angebot an begleitender Literatur zu unseren Inszenierungen. ○

EUROPEAN THEATRE CONVENTION

Die European Theatre Convention (ETC) ist ein Zusammenschluss europäischer Theater und hat sich zum Ziel gesetzt, Theater und Theatermacher in ganz Europa zu vernetzen und den künstlerischen Austausch über Landesgrenzen hinaus zu fördern.

Zur ETC gehören aktuell 40 Theater aus 22 Ländern; in Deutschland u. a. das Deutsche Theater Berlin, das Badische Staatstheater Karlsruhe, das Staatstheater Braunschweig und das Theater Dortmund. Das Schauspiel Leipzig ist seit Herbst 2013 Mitglied der ETC. ○



Aktuell ist ein Austauschprojekt des Schauspielhauses mit dem Slowenischen Nationaltheater SNG Maribor eines von sieben Gastspielen, die die ETC in der Spielzeit 2014/15 fördert. Im Juni 2014 war das Schauspiel Leipzig mit Enrico Lübbers Inszenierung von „Rechnitz (Der Würgeengel)“ in Maribor zu Gast.

Im Austausch zeigt das SNG Maribor am 29. Oktober 2014 seine mehrfach ausgezeichnete Produktion von Bertolt Brechts „Kleinbürgerhochzeit“ am Schauspiel Leipzig – in der Regie von Mateja Koležnik, deren Grillparzer-Inszenierung „Des Meeres und der Liebe Wellen“ zu den großen Erfolgen unserer vergangenen Spielzeit zählt und für wenige Vorstellungen im Herbst 2014 wiederaufgenommen wird. (Siehe Seite 58) ○

Ein ganz besonderes Angebot gibt es für die Abonnenten eines ETC-Mitgliedstheaters: Diese können kostenlos die Vorstellungen aller ausländischen ETC-Theater besuchen. Somit haben Abonnenten des Schauspiel Leipzig nunmehr die Möglichkeit, u. a. im Slowakischen Nationaltheater Bratislava, im Théâtre de Liège, im Stadttheater Helsinki, im Norske Teatret Oslo, im zkm Zagreb oder beim Festival MESS Sarajevo gratis Theater zu schauen. Voraussetzung dazu ist die Voranfrage bei der ETC, bei der die Kolleginnen vom Besucherservice des Schauspiel Leipzig Ihnen gerne behilflich sind:

☎ 0341 / 12 68 168

✉ besucherservice@schauspiel-leipzig.de

THEATER- JUGENDCLUB

Nach „Frozen (Eisrauschen)“, einem Projekt nach Texten von Falk Richter im Juni 2014, wird es Ende März 2015 die zweite Premiere des Theaterjugendclubs auf der Hinterbühne des Schauspielhauses geben. Ob es ein Stück oder eher eine Stückentwicklung wird, soll sich durch den Probenprozess erst zeigen – zuallererst stehen Spiel Freude und Phantasie, Neugierde und Energie im Vordergrund, die Lust und der Spaß am Theater.

Nicht nur schauspielerische, auch musikalische sowie tänzerische Fähigkeiten sind herzlich willkommen im Jugendclub des Schauspiel Leipzig. In wöchentlichen Treffen geht es vorrangig um das Kennenlernen und Auseinandersetzen mit dem Theater – auf und natürlich hinter der Bühne; Proben- und Vorstellungsbesuche sind angestrebt, Bühnenerfahrung wird nicht vorausgesetzt. Das Auftakttreffen findet am Donnerstag, den 11. 9., 16⁰⁰ in der Probephöhne Gottschedstraße statt.

PREMIERE	28. 3.	29. 3.	11. 6.
HINTERBÜHNE		20. 4.	14. 6.
		2. 5.	

FROZEN (EISRAUSCHEN)
NACH TEXTEN VON FALK RICHTER

HINTERBÜHNE	13. 10.	5. 1.	11. 2.
	14. 10.	6. 1.	

KUNSTLERISCHE LEITUNG:
YVES HINRICHS

Kontakt und Infos:
jugendclub@schauspiel-leipzig.de

Der Leiter des Jugendclubs, Yves Hinrichs, studierte an der HMT Leipzig und gehörte von 2002 bis 2005 zum Ensemble des Badischen Staatstheater Karlsruhe. 2005 wechselte er ans Neue Theater Halle und entwickelte dort gemeinsam mit dem Jugendclub die Projekte „An der Saale hell gestrandet“ und „Exit“. Von 2008 bis 2013 war Yves Hinrichs an den Theatern Chemnitz engagiert und leitete den Jugendclub „KarateMilchTiger“, mit dem er sowohl eigene Projekte als auch Projekte nach Klassikern entwickelte. Die „KarateMilchTiger“ erhielten zahlreiche Einladungen zu Festivals – zum Sächsischen Landesschülertheatertreffen, zum Bundestreffen der Theaterjugendclubs sowie zweimal zum Berliner Theatertreffen der Jugend. „Revolution Reloaded“ nach Schillers „Die Räuber“ gehörte 2010 zu den fünf Produktionen, die zum bundesweiten Festival „Schüler spielen Sturm und Drang“ eingeladen waren und dabei von 3sat/Theaterkanal aufgezeichnet wurden. Im Juni 2012 spielten die „KarateMilchTiger“ unter der Regie von Yves Hinrichs erstmals zusammen mit Mitgliedern des Schauspielensembles in der Inszenierung von Simon Stephens’ „Reiher“, welche im November 2013 mit dem 26. Brüder-Grimm-Preis des Landes Berlin zur Förderung des Kinder- und Jugendtheaters ausgezeichnet worden ist. Im Mai 2014 erhielt Yves Hinrichs’ Inszenierung von Schillers „Kabale und Liebe“, die am D.A.S. Jugendtheater im Stellwerk Weimar entstand, den Thüringer Theaterpreis 2014. ○

CLUB Ü31

Liebe Entdecker, liebe Träumer, liebe Realisten,
liebe Abenteurer, liebe Jungbleiber oder Altwer-
der, liebe Leipzigerinnen und Leipziger,

unsere theatrale Reise begann im Oktober 2013 und führte uns zuerst an einen Schau- und Spielplatz der Sehnsüchte. Mit unserer ersten Produktion „WENN ... WENN? WENN! Leipzigspieltaufzeit“ entstand eine Collage zu den Themen Zeit und Sehnsucht.

In der Spielzeit 2014/15 soll es um eure persönlichen Momente des Aufstandes, der Veränderung und der Bewegung gehen. Das lateinische *revolutio* bedeutet ursprünglich Zurückdrehen oder -wälzen. Nicht nur die dafür notwendige Energie interessiert uns, sondern auch der rückwärtsgewandte, reflexive Blick. Im Fokus soll dieser entscheidende Moment stehen: Wann wird das Woher-komme-ich zum Wohin-gehe-ich? In der Probenarbeit experimentieren wir mit verschiedenen performativen Ausdrucksformen, mit den Spannungsfeldern zwischen Bewegung und Tanz, Sprache und Text, Raum und Körper. Und zwar mit und für euch! Wir wollen eure Geschichten, eure Ideen und vor allem euren Mut. Wir suchen Leipziger BürgerInnen, die mit uns dieses spielerische Abenteuer wagen. Unterstützt durch die Schauspieler Tilo Krügel und Hartmut Neuber werden wir wöchentlich proben und schließlich am Ende der Spielzeit unser Projekt zur Premiere bringen. Wir freuen uns auf euch und eure Momente! ○

KUNSTLERISCHE LEITUNG:
TILO KRUGEL UND HARTMUT NEUBER

WÖCHENTLICHER PROBENTERMIN
FREITAG, 16⁰⁰-18³⁰

ERSTES TREFFEN IN DER BAUSTELLE
2. 11. 14, 16⁰⁰

PREMIERE: 27. 6. 15
HINTERBÜHNE

Kontakt und Infos:
club31@schauspiel-leipzig.de

THEATER- PÄDAGOGIK

Die Theaterpädagogik des Schauspiel Leipzig bietet Ihnen ein umfangreiches Programm zur Vor- & Nachbereitung Ihres Theaterbesuchs. Darüber hinaus haben Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit, in unseren Spielclubs selbst auf der Bühne zu stehen und in verschiedenen Projekten Theaterluft zu schnuppern. Ausführliche Informationen zu den Angeboten der Theaterpädagogik finden Sie in unserer theaterpädagogischen Broschüre, auf facebook oder auf unserer Homepage *www.schauspiel-leipzig.de/theaterpaedagogik*

Für weitere Informationen und Anmeldungen
zu unseren Angeboten treten Sie mit uns in Kontakt!
theaterpaedagogik@schauspiel-leipzig.de

Jennifer Gaden
jennifer.gaden@schauspiel-leipzig.de
☎ 0341 / 12 68 495

Swantje Nölke
swantje.noelke@schauspiel-leipzig.de
☎ 0341 / 12 68 496

FÜR ALLE

Club ü31

Unser Theaterspielclub steht allen Erwachsenen offen, die Lust haben, selbst auf der Bühne zu stehen und in einer Inszenierung mitzuwirken. Clubleitung: Tilo Krügel und Hartmut Neuber; wöchentlicher Probenstermin: Freitag, 16⁰⁰ – 18³⁰; Erstes Treffen: 2. 11. 14, 16⁰⁰ in der Baustelle; Teilnahme und Kontakt: club31@schauspiel-leipzig.de — siehe auch Seite 103

Theatergängerclub

in Kooperation mit der Volkssolidarität Leipzig

Interessierte jeden Alters, die Lust haben, andere Theaterbegeisterte kennenzulernen und gemeinsam die große Bandbreite unseres Spielplans zu entdecken, sind herzlich willkommen.

Die Spielfreudigen

— ein Theaterprojekt für Seniorinnen und Senioren

in Kooperation mit der Volkssolidarität Leipzig

Alle jung gebliebenen Seniorinnen und Senioren sind eingeladen, an unserem Projekt „Die Spielfreudigen“ teilzunehmen. In wöchentlichen Treffen entwickeln wir ein eigenes Stück, zu einem Thema, das wir selber finden.

Vorhang auf! — Theaterführung

Auf einem Rundgang hinter der Bühne erfahren Sie mehr über die Geschichte des Hauses und die Vorgänge hinter den Kulissen. Aktuelle Termine in unseren Veröffentlichungen und auf Anfrage.

WORKSHOPS

Unsere Workshops sind kostenfrei und nur in Verbindung mit einem Vorstellungsbesuch buchbar. Ausnahmen sind gekennzeichnet.

Inszenierungen des Spielplans

In vorbereitenden Workshops erwartet Sie eine theaterpraktische Einführung in den Stücktext und dessen szenische Umsetzung auf der Bühne. In szenischen Nachbereitungen haben Sie die Möglichkeit, spielerisch individuelle Interpretationen zum Stück zu erproben und sich darüber auszutauschen.

Theater für Neulinge

Wie entsteht eine Inszenierung? Was muss ein Schauspieler können? Wie merkt man sich so viel Text und wie wird man Regisseur? All das (er)klären und (er)spielen wir uns in einem „Crashkurs“ für Theaterneulinge in Verbindung mit einer Führung hinter die Kulissen.

Der Rest ist Schweigen

Das Elisabethanische Theater zu Zeiten William Shakespeares und die Themen der Epoche beschäftigen uns hier genauso wie die Tragödie um Prinz Hamlet. Und natürlich haben wir für unsere Szenen einen Totenkopf parat ... To be, or not to be, that is the question!

Theater heute

Zeitgenössische Theaterformen entsprechen nicht immer den Vorstellungen, die Jung und Alt vom Theater haben. Dabei ist das, was auf der Bühne passiert, immer auch ein Spiegel der Wirklichkeit. Wir erleichtern den Zugang zu anspruchsvollen zeitgenössischen Theaterformen und sprechen über das Verhältnis von Inszenierung und Realität.

Zeiten des Aufbruchs

Unser Spielzeitmotto kann man auch persönlich verstehen: Was bewegt uns, macht uns glücklich, was ärgert und nervt? Passend dazu suchen wir spielerisch nach Ausdrucksmöglichkeiten für den Aufbruch in uns.

Schiller — Freiheitskämpfer und Theaterlegende

Friedrich Schiller bestückt mit seinen Dramen und Tragödien fast jeden Spielplan der Republik. Aber was macht seine Texte noch immer so interessant? Was ist das Besondere an diesem Dichter? Wir suchen nach Antworten in seinen Dramen und Schriften.

Episch, aristotelisch ... bitte wie?!

Bei der Beschäftigung mit Brecht steht irgendwann die Frage nach dem epischen Theater auf der Agenda. Selten wird dabei anschaulich, worum es bei V-Effekt, Typisierung und der Abgrenzung zum dramatischen Theater geht. Wir probieren deshalb praktisch aus, was Aristoteles und Brecht wirklich trennt!

Antikes Theater

Nicht selten sehnen sich Zuschauer nach „Werktreue“, wenn antike Tragödien wie „Antigone“ inszeniert werden — nicht selten, ohne wirklich zu wissen, was das im Detail bedeutet. Wir werfen uns die Toga um, schlüpfen in die Kothurnen und probieren es einfach aus!

Szenisches Interpretieren

Wie bringe ich einen Text auf die Bühne? Welche theatralen Mittel stehen mir zur Verfügung und welche Wirkung erzeugen sie? Wie können wir das szenische Spiel nutzen, um uns Figuren und Handlung eines Dramas zu erschließen?

Körpertraining*

Nicht nur für Schauspieler — der Körper ist für uns alle das Werkzeug, mit dem wir tagtäglich wahrnehmen, uns ausdrücken und spielen. In diesem Workshop vermitteln Schauspieler des Ensembles Übungen zur Sensibilisierung und Körperarbeit, mit denen auch die Profis arbeiten!

Sprechschule*

Langsam und deutlich sprechen, vielleicht auch noch in der Öffentlichkeit — gar nicht so leicht! Wir üben gemeinsam mit einem Atem-, Stimm- und Sprechtherapeuten die Tricks und Techniken, mit denen Texte nicht nur auf der Bühne lebendig werden.

Schauspieltechnik*

Mitglieder des Ensembles vermitteln praktisch Schauspieltechniken und Übungen, die sie in ihrer Ausbildung gelernt haben — von A wie Atmen bis Z wie Zungenboxen.

*Teilnahmegebühr
15,- pro Person

FÜR JUGENDLICHE

Theaterscouts 14+

Theaterscouts informieren in ihrer Schule über Aktuelles aus dem Theater und beraten gern bei Fragen rund um den Theaterbesuch und das Programm des Schauspiels — dafür erhalten sie von uns Material, Freikarten und Workshops.

Junge Kritiker 14+

Unsere Jungen Kritiker werden von einem Profi im Verfassen von Theaterkritiken geschult, besuchen kostenlos ausgesuchte Vorstellungen und schreiben danach selbst eine Rezension.

Projekt 89 16+

*Interviewprojekt in Kooperation mit dem
Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig*

Jugendliche und junge Erwachsene befragen ihre Eltern und Großeltern zu deren ganz persönlichen Erlebnissen zu Zeiten der deutschen Wiedervereinigung. Die Ergebnisse werden in einer Audio-Ausstellung in den Foyers des Schauspiel Leipzig präsentiert.

Theaterworkshop in den Winterferien 14+

Zum Thema „Rebellion — Bewegungen des Widerstandes“ arbeiten wir eine ganze Woche praktisch im Theater und präsentieren unsere Ergebnisse im Anschluss auf der Bühne.

Theatrale Games 14+

Das Theater- und Medienkollektiv „machina eX“ entwirft Computergames mit den Mitteln des Theaters, also in echt. Durch das Lösen von Rätseln wird von den Zuschauern eine Geschichte vorangetrieben. In diesem Workshop sollen in einem theatralen Rahmen eigene Spielverfahren und -strategien erprobt werden. Im Vordergrund steht die Entwicklung verschiedenartiger szenischer Minigames.

Jugendclub 14+

Im Theaterjugendclub sind alle herzlich willkommen, die Lust am Spielen haben und sich dabei gern ausprobieren, improvisieren, lachen, weinen und der Phantasie freien Lauf lassen wollen — in wöchentlichen Treffen erarbeiten wir eine eigene Inszenierung und lernen Theater von seiner ganz praktischen Seite kennen (*siehe auch Seite 102*). Clubleitung: Yves Hinrichs. Auftakttreffen am 11. 9. 14, 16⁰⁰, Prohebühne Gottschedstraße, Teilnahme und Kontakt: jugendclub@schauspiel-leipzig.de

FÜR STUDIERENDE

Den Westen verlassen heißt die Welt betreten

Mit dieser Parole begründet Ronald M. Schernikau seinen Umzug nach Ostberlin am 1. September 1989 — als letzter Bundesbürger, der in die DDR übersiedelte. Davor studierte er am Leipziger Institut für Literatur „Johannes R. Becher“ und veröffentlichte 1988 seine Abschlussarbeit mit dem Titel „die tage in 1.“ Dieser und andere Texte Schernikaus sind die Basis eines Literaturprojekts in den Semesterferien, an dessen Ende eine szenische Lesung steht.

FÜR LEHRENDE

Spielplanvorstellung für Lehrende

Am 17. 9. 14 um 17⁰⁰ laden wir Sie in die Baustelle des Schauspiel Leipzig ein, um Ihnen ausführlich unsere schulrelevanten Premieren der Spielzeit vorzustellen und Sie über unser theaterpädagogisches Begleitprogramm zu informieren. Bitte melden Sie sich für dieses Angebot bei uns an.

Spielplan trifft Lehrplan — Curriculum-Leitfaden

Unserem Curriculum-Leitfaden können Sie Schnittmengen zwischen unserem Spielplan und dem aktuellen Lehrplan entnehmen. Download im Bereich der Theaterpädagogik unter: www.schauspiel-leipzig.de

Achtung ... und bitte! — Lehrerprobenbesuch

Hier haben Sie noch vor der Premiere die Möglichkeit, einen ersten Eindruck von unseren Inszenierungen und unserem theaterpädagogischen Begleitangebot zu bekommen. Die Termine entnehmen Sie bitte unseren Veröffentlichungen.

Materialmappen

Zu unseren schulrelevanten Inszenierungen stellen wir Ihnen Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs im Unterricht zusammen. Die Materialmappen erhalten Sie auf Anfrage per E-Mail.

Lehrerfortbildungen

Wir bieten zertifizierte Lehrerfortbildungen im Bereich Theater und Schule an. Die Themen und Termine entnehmen Sie bitte unseren Veröffentlichungen.

Newsletter für Lehrende

Der monatliche Newsletter informiert Sie über aktuelle Inszenierungen, Schulvorstellungen, theaterpädagogische Begleitangebote sowie Schülerprojekte und berichtet darüber hinaus aus der Welt hinter den Kulissen. Anmeldung im Bereich der Theaterpädagogik unter: www.schauspiel-leipzig.de

FÜR SCHULKLASSEN

Einführungen und Nachgespräche

In einer Kurzeinführung speziell für Schulklassen vermitteln wir Informationen zu Autor, Stück und Inszenierungs-idee. Unsere Nachgespräche bieten Platz für Fragen rund um die Inszenierung und eure Meinungen zu dem Theaterabend.

Workshops zu den Inszenierungen

Szenische Einführungen machen Lust auf Theater, fördern die kreative Auseinandersetzung mit dem Stück und schlagen eine Brücke zur eigenen Lebenswelt. Spielerische Nachbereitungen tragen zum Verstehen der Inszenierung bei und geben Raum für individuelle Interpretationen und Sichtweisen.

Weitere Workshopangebote finden Sie auf Seite 105

Achtung ... und bitte! — Probenbesuch

Nutzen Sie mit Ihrer Klasse die Gelegenheit, nach einer kurzen Stückeinführung den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen!

Premieren- und Projektklassen

Gemeinsam den Entwicklungsprozess einer Inszenierung verfolgen, vom Probenstart bis zur Premiere — unsere Premierenklassen haben die Chance, ganz nah dran zu sein! Zu ausgewählten Inszenierungen bieten wir Projektklassen die Möglichkeit, ein eigenes künstlerisches Projekt umzusetzen und die Ergebnisse zur Premiere bei uns im Theater zu präsentieren.

Theaterführung

Was alles hinter der Bühne passiert und spannende Informationen zur Geschichte unseres Hauses erfährt man bei einer Führung hinter die Kulissen.

Projekttag

Unsere verschiedenen Angebote lassen sich in einem individuell zusammengestellten Paket auch als Projekttag buchen.

SCHUL-ABOS

Unsere Schul-Abos gelten für Klassen, Jahrgänge, ganze Schulen ab Klassenstufe 8 und andere Einrichtungen ab einer Gruppenstärke von 10 Personen. In allen Abos inbegriffen sind je eine Theaterführung sowie Einführungen und Nachgespräche zu den Vorstellungen. Freikarten für benachteiligte Schüler stellen wir auf Antrag zur Verfügung. Über das Abo hinausgehende Vorstellungen für die Gruppe (ab 10 Besucher) sind zu einem besonders günstigen Preis buchbar.

Kleines Schul-Abo

Die Klasse / Gruppe besucht 2 Vorstellungen pro Schuljahr. Freie Terminwahl. Ausgenommen Premieren, Veranstaltungen mit Sonderpreisen und Gastspiele.

Abo-Preis pro Schüler: 12,-

Jede weitere Vorstellung pro Schüler: 6,-

Großes Schul-Abo

Die Klasse / Gruppe besucht 3 Vorstellungen pro Schuljahr. Freie Terminwahl. Ausgenommen Premieren, Veranstaltungen mit Sonderpreisen und Gastspiele.

Abo-Preis pro Schüler: 16,50

Jede weitere Vorstellung pro Schüler: 5,50

Schul-Abo Spezial

Die Schule / Einrichtung besucht 2 Vorstellungen pro Schuljahr. Im Abo inbegriffen sind eine Spielplanvorstellung in der Schule und zwei Lehrerfortbildungen pro Schuljahr. Laufzeit 3 Jahre. Freie Terminwahl. Ausgenommen Premieren, Veranstaltungen mit Sonderpreisen und Gastspiele.

Abo-Preis pro Schüler: 11,-

Jede weitere Vorstellung pro Schüler: 5,50

AUDIO- DESKRIPTION & SIMULTAN- ÜBERSETZUNG

Mittels der Audiodeskription, mit der blinden und sehbehinderten Menschen visuelle Vorgänge auf der Bühne besser wahrnehmbar gemacht werden können, wird das Schauspiel Leipzig einem größeren Teil der Leipziger Bevölkerung und Gästen der Stadt erlebbar gemacht. Seit Dezember 2013 findet monatlich eine Vorstellung mit Live-Audiodeskription statt, „Emilia Galotti“, „Kabale und Liebe“ und „Angst reißt mit“ gehören zu diesem Spezial-Repertoire. Für die Erstellung dieser Hörspuren ließ das Schauspiel Leipzig durch Anke Nicolai von der Firma „audioskript“ eigens zwei nichtsehende und vier sehende Autorinnen schulen, die nun Stück für Stück ihr Repertoire erweitern — und das Schauspiel Leipzig so zum ersten deutschsprachigen Theater mit einem kontinuierlich erweiterten Angebot im Sinne der sozialen Inklusion machen. In der Spielzeit 2014/15 folgen die Uraufführung von Richard Yates' Roman „Zeiten des Aufbruchs“ in der Regie von Enrico Lübke sowie „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller, Regie: Georg Schmielner.

Der Einbau der Audiodeskriptionsanlage, die zunächst mit 25 Empfängern ausgestattet war und fortlaufend (u.a. durch Sponsoring der Stadtwerke Leipzig und Gangart Werbung GmbH) ergänzt wird, wurde unterstützt durch den Blinden- und Sehbehinderten-Verband Sachsen e.V., die Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig, die Wladimir-Filatow-Schule (Förderzentrum für Blinde und Sehbehinderte), PRO RETINA und den Freundeskreis Schauspiel Leipzig e.V. ○

Durch die weitere Nutzung der Anlage für Simultanübersetzungen in Spanisch und Englisch bietet das Schauspiel Leipzig auch nichtdeutschsprachigen BürgerInnen und Gästen der Stadt die Möglichkeit, eine Theateraufführung mit Live-Übertragung in eine andere Sprache zu besuchen. Dazu kooperiert das Schauspiel Leipzig mit dem Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie der Universität Leipzig, dessen Studenten in Zusammenarbeit mit der Dramaturgie ebenfalls ein Spezial-Repertoire erarbeiten. Sophokles' „Antigone“, Ibsens „Hedda Gabler“ und Shakespeares „Hamlet“ werden in der Spielzeit 2014/15 mit Simultanübersetzungen angeboten und im Spielplan gekennzeichnet. ○

AUDIODESKRIPTION

18. 10. KABALE UND LIEBE
21. 11. ANGST REIST MIT
18. 12. ANGST REIST MIT
24. 1. ZEITEN DES AUFRUHRS
6. 2. ZEITEN DES AUFRUHRS
7. 3. MARIA STUART
27. 3. EMILIA GALOTTI
10. 4. MARIA STUART
29. 4. EMILIA GALOTTI
20. 6. ZEITEN DES AUFRUHRS

SIMULTANÜBERSETZUNG ENGLISCH

5. 10. HEDDA GABLER
22. 11. HEDDA GABLER
13. 12. HAMLET
15. 2. HAMLET
10. 3. ANTIGONE
19. 4. HAMLET
8. 7. BAAL

SIMULTANÜBERSETZUNG SPANISCH

22. 10. HEDDA GABLER
19. 11. HAMLET
29. 12. HEDDA GABLER
11. 1. HAMLET
12. 2. ANTIGONE
20. 3. HAMLET
27. 4. ANTIGONE
17. 5. HAMLET
2. 7. BAAL

VERMITTLUNG

EINFÜHRUNGEN

Zu vielen Vorstellungen auf der Großen Bühne und der Hinterbühne (Premieren ausgenommen) bieten wir regelmäßig eine Einführung an — eine halbe Stunde vor Aufführungsbeginn, im Rangfoyer. In ca. 10 Minuten können Sie dabei Hintergründe und Informationen zu Stücken, Autoren und Inszenierungsansätzen erfahren. Wird zu einer Vorstellung eine Einführung angeboten, ist sie im Monatsspielplan und im Internet markiert; die Einführungen werden gehalten von der Dramaturgie sowie weiteren Mitgliedern der Schauspielleitung. ○

NACHGESPRÄCHE

Regelmäßig bieten wir im Anschluss an Aufführungen Nachgespräche an, bei denen Sie mit den Spielern und der Dramaturgie ins Gespräch kommen können über die Inszenierungen. Die Termine finden Sie jeweils im Monatsspielplan und im Internet veröffentlicht. ○

ÖFFENTLICHE PROBEN

Nach dem großen Interesse in der vergangenen Spielzeit gibt es auch in dieser Saison zu ausgewählten Inszenierungen öffentliche Proben, in denen wir Ihnen für ca. eine Stunde auf der Bühne die Probenarbeit am jeweiligen Stück vorstellen. Das genaue Programm wird jedes Mal anders sein — das Regieteam erläutert seinen Inszenierungsansatz, es gibt Gespräche oder einen Einblick in ausgewählte Szenen und Probenprozesse. Der Eintritt ist frei. Bitte beachten Sie, dass auf der Spielstätte Diskothek die Platzkapazität begrenzt ist. ○

Die ersten öffentlichen Proben finden statt zu: Peter Shaffer „Komödie im Dunkeln“ auf der Großen Bühne am Montag, dem 17. 11., 19⁰⁰ sowie zu: Lukas Linder „Die zweieinhalb Leben des Heinrich Walter Nichts“ in der Diskothek am Donnerstag, dem 20. 11., 19⁰⁰. Zu weiteren Veranstaltungen achten Sie bitte auf die Veröffentlichungen in Monatsspielplan und Internet. ○

FREUNDESKREIS

Der Freundeskreis Schauspiel Leipzig e.V. fördert seit über zehn Jahren — öffentlich und im Stillen, ideell und materiell — das Schauspiel Leipzig. Vielfältige Aktivitäten und Veranstaltungen, von Lesungen und Gesprächsabenden bis hin zur Vergabe des Leipziger Theaterpreises, tragen dazu bei, dem Theater Rückhalt bei Leipziger Bürgern wie auch in der Öffentlichkeit zu verschaffen. Zeiten, in denen kulturelle Bildung und nichtökonomische Faktoren schnell als nebensächlich apostrophiert werden, brauchen ideell tätige Freunde und Unterstüt-

zer der Kultur! Informieren Sie sich, z.B. bei Premieren am Stand des Freundeskreises im Foyer oder beim Gespräch im Anschluss und unter www.freundeskreis-schauspiel-leipzig.de. Kontakt: freund.kreis@schauspiel-leipzig.de. Sie sind herzlich willkommen! ○

VOLKS- HOCHSCHUL- KURS

Das Schauspiel Leipzig und die Volkshochschule Leipzig setzen ihren Kurs fort, der unter Leitung der Dramaturgie einen tieferen Einblick in die Theaterarbeit am Schauspielhaus sowie die programmatische Breite des Spielplans gibt. An fünf Terminen stellen wir ausgewählte Inszenierungen auf den verschiedenen Spielstätten vor — einer Einführung in Stück und Konzept schließt sich ein Probenbesuch an. ○

1. Termin: Montag, 29. 9., 18⁰⁰ – 20⁰⁰

Stückvorstellung & Probenbesuch:

William Shakespeare, „Hamlet“,

Regie: Thomas Dannemann, Große Bühne

2. Termin: Dienstag, 7. 10., 18⁰⁰ – 20⁰⁰

Stückvorstellung & Probenbesuch:

Heiner Müller, „Wolokolamsker Chaussee I-V“,

Regie: Philipp Preuss, Hinterbühne

3. Termin (November) wird noch bekanntgegeben

Stückvorstellung & Probenbesuch:

Richard Yates, „Zeiten des Aufruhrs“, Regie: Enrico Lübke,

Große Bühne

4. Termin (Dezember) wird noch bekanntgegeben

Probenbesuch im Rahmen des Projekts von machina eX,

Residenz (in der Baumwollspinnerei)

5. Termin (Januar) wird noch bekanntgegeben

Stückvorstellung & Probenbesuch:

Friedrich Schiller, „Maria Stuart“

Regie: Georg Schmiedleitner, Große Bühne

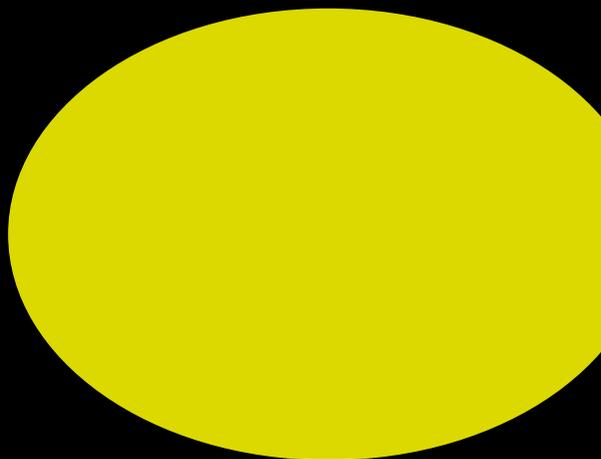
6. Termin (Februar) wird noch bekanntgegeben

Stückvorstellung & Probenbesuch:

Ulrike Syha, „Report“, Regie: Cilli Drexel, Diskothek

Treffpunkt Termine 1, 2, 3, 5 & 6: Schauspielhaus, Garderobensfoyer / Treffpunkt Termin 4: direkt in der Spinnerei / Teilnahmegebühr: 38,-

Anmeldung bei der VHS erforderlich. Weitere Infos zur Anmeldung erhalten Sie bei der VHS Leipzig unter 0341 / 123 60 00 oder unter www.vhs-leipzig.de.



04. Nov. – 09. Nov. 2014

»Transit«

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

12 Gastspiele aus 10 Ländern in 20 Vorstellungen und 8 Spielstätten

Tanz- und Sprechtheater, Performances, musikalische Bühnenformen und ein Stück für Kinder

In den Spielstätten des Schauspiel Leipzig:

SCHAUSPIELHAUS:

les ballets C de la B, Gent

& Münchner Kammerspiele

»Tauberbach«

Tanzstück von Alain Platel

Musik: Johann Sebastian Bach

(Festivaleröffnung) 04./05. Nov.

Ballet national de Marseille

»Élégie«

Tanzstück von Olivier Dubois 08. Nov.

Ballet national de Marseille

»Orphée et Eurydice« (»Orpheus und Eurydike«)

Tanzoper von Frédéric Flamand

Musik: Christoph Willibald Gluck

(Festivalabschluss) 09. Nov.

HINTERBÜHNE:

Schauspiel Leipzig

»Wolokolamsker Chaussee I–V«

Theaterstück von Heiner Müller

Regie: Philipp Preuss 06. Nov.

Weitere Gastspiele in Theater der Jungen Welt,
Schaubühne Lindenfels, LOFFT und Stadtbibliothek
sowie Filme und Gespräche

Stand: 07.05.2014

DISKOTHEK:

Puppentheater Plovdiv

»Vgrajdane« (»Die Eingemauerte«)

Theaterstück von Veselka Kuncheva 07.-09. Nov.

GARDEROBENFOYER:

Berndt Stübner & Werner Stiefel, Leipzig

»Der Fischer und seine Frau«

Stück für Kinder (ab 6 Jahre) 08./09. Nov.

RESIDENZ:

Anna Natt, Berlin

»Der Dybbuk«

Performance innerhalb des Artists in Residence-Programms

Schauspiel Leipzig in Koproduktion mit euro-scene Leipzig

(Uraufführung) 05./06. Nov.



»Tauberbach« von Alain Platel, Gent

Mit freundlicher Unterstützung:



Schauspiel Leipzig

InterCityHotel
LEIPZIG

Kontakt euro-scene Leipzig // Ann-Elisabeth Wolff, Festivaldirektorin // Tel. 0341-980 02 84 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Karten Karten ab 27.09. an allen Vorverkaufskassen, im Schauspielhaus und unter www.euro-scene.de/tickets

AUDIO- DESKRIPTION

DAS SCHAUSPIEL LEIPZIG BITTET UM MITHILFE

Nach dem Einbau einer Audiodeskriptionsanlage und dem durch extra geschulte Autorinnen regelmäßig und kontinuierlich erweiterten Angebot an Live-Audiodeskription ist das Schauspiel Leipzig das erste Sprechtheater im deutschsprachigen Raum in diesem Sinne der sozialen Inklusion.

Mittels der Audiodeskription, einer extra angefertigten und live eingesprochenen Hörspur, werden blinden und sehbehinderten Menschen die visuellen Vorgänge einer Inszenierung besser wahrnehmbar gemacht.

Um dieses Angebot ständig erweitern zu können, bittet Sie das Schauspiel Leipzig um finanzielle Unterstützung — für die Erstellung des Audioskripts, die Live-Einsprache oder die Anschaffung weiterer Empfangsgeräte. So liegen die Kosten für einen Kopfhörer beispielsweise bei 34 Euro, ein kompletter Empfänger kostet 424 Euro. Jede Spende hilft! In jeder Höhe!

Spenden werden erbeten an:

Commerzbank Leipzig
BLZ: 860 800 00
KTO: 0110 417 200
BIC: COBADEFFXXX
IBAN: DE63 8608 0000 0110 417200

Sparkasse Leipzig
BLZ: 860 555 92
KTO: 1100 255 083
BIC: WELADE8LXXX
IBAN: DE66 8605 5592 1100 255083

Empfänger: Schauspiel Leipzig
Verwendungszweck: Audiodeskription

Spendenquittungen werden gerne ausgestellt.

WEITERE INFORMATIONEN
ZUR AUDIODESKRIPTION AUF SEITE 108.

Für **Hörqualität,** geistige **Fitness,**
und anhaltende **Vitalität.**



Faire und unabhängige Beratung
Neueste Technologie und Verfahren
Individuelle Lösungen für jedes Budget
Persönliche Betreuung rund um Ihre Hörziele

Als Familienunternehmen aus der Region sind wir Ihr verlässlicher Partner, wenn es um Hörsysteme und assistierende Hörtechniken, Hörtraining, Pädakustik, Tinnitus, implantierbare Hörsysteme oder professionelle Gehörschutz-Lösungen geht.

Ihre Gromke Hörzentren

Dresdner Straße 78 | 04317 Leipzig
Mockauer Straße 123 | 04357 Leipzig
Karl-Liebknecht-Straße 49 | 04107 Leipzig
Könneritzstraße 48 | 04229 Leipzig
Georg-Schumann-Straße 355 | 04159 Leipzig

August-Knauer-Straße 1 | 04316 Leipzig
Fronstraße 16-17 | 04720 Döbeln
Fischerdörfchen 16 | 04860 Torgau
Leipziger Straße 25 | 04838 Eilenburg

Telefon: 0341 64010 | persönlich in den Filialen | im Vor-Ort-Service | im Notfallservice am Wochenende |
E-Mail: info@gromke.de | online unter www.gromke.de

 **GROMKE**
HÖRZENTRUM

Gut hören und einander verstehen.

Hörsysteme Hörtraining Tinnitus Gehörschutz

Radiogenuss der schönsten Art

MDR FIGARO ist ein werbefreies
Programm mit handverlesener
Musik für Hörer mit
Geschmack und Köpfchen.
Abwechslungsreich und
wohltemperiert, anregend
und besinnlich.



Frequenzen
und Livestream:
figaro.de

Hölerin
Sophie Baron

mdr

FIGARO

Das Kulturradio.



WILLKOMMEN, BIENVENUE, WELCOME!

Erleben Sie erstklassige Unterhaltung im Theater der Sinne und genießen Sie kulinarische Köstlichkeiten in unserem Variétérestaurant! Staunen Sie mit uns!



LEIPZIGER MESSE

MESSEN & VERANSTALTUNGEN 2014 / 2015

03. – 05. 10. 2014
modell-hobby-spiel
Ausstellung für Modellbau,
Modelleisenbahn,
kreatives Gestalten und Spiel
www.modell-hobby-spiel.de

04. 11. 2014
Absolventenmesse
Mitteldeutschland
www.absolventenmesse-mitteldeutschland.de

15. – 18. 01. 2015
PARTNER PFERD
show – expo – sport
Sparkassen-Cup - Longines FEI World Cup™ Jumping, FEI World Cup™ Driving, FEI World Cup™ Vaulting, Ausstellung, Sparkassen Sport-Gala, Leipziger Pferdenacht
www.partner-pferd.de

12. – 15. 02. 2015
Beach & Boat
Wassersportmesse Leipzig
www.beach-and-boat.de

12. – 15. 03. 2015
Leipziger Buchmesse |
Lesefest Leipzig liest
www.leipziger-buchmesse.de

Auszug · Änderungen vorbehalten

www.leipziger-messe.de

Unsere Energie für kleine und große Meister

Meister wachsen durch Talent, Energie und engagierte Förderer. Deshalb unterstützen wir als kommunales Unternehmen Kunst und Kultur in Leipzig und Umgebung. Sowohl im Kleinen wie auch im Großen, denn regionale Vielfalt ist uns wichtig. **Unsere Energie für Leipzig.**



Mehr über unser
Engagement für Sport,
Kultur und Soziales

www.swl.de

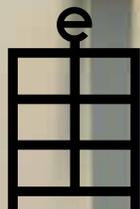
Stadtwerke
Leipzig 

MAX ENK

Restaurant mit Bar



KAESBERG: Trophy, Installation, Aluminiumgdi, 2012
Foto: Christoph Sandig



Restaurant MAX ENK
im Städtischen Kaufhaus Leipzig

Neumarkt 9-19
04109 Leipzig

Telefon 0341 99997638
reservierung@max-enk.de

PILOT

Gastfreundschaft im Theater



Restaurant PILOT
im Schauspiel Leipzig

Bosestraße 01
04109 Leipzig

Telefon 0341 1268117
info@enk-leipzig.de

Café Gloria.

IM BACHMUSEUM LEIPZIG



CAFÉ GLORIA
im Bachmuseum Leipzig

Thomas-Kirchhof 15
04109 Leipzig

Telefon 0341-30868920
info@gloria-leipzig.de

Premieren
feiern

Theatermacher
unterstützen

gemeinsam

Kultur

Lesungen fördern

Leipziger Theaterpreis
zusammenkommen

Vorhang auf!

Freundeskreis

Peter-Welzel-Stiftung

Stadt

Wir sehen uns

Freunde

weilersagen

nah dran

Theater

Theaterfahrten

begeistern

Spenden

stammisch

Leidenschaft

Probenbesuche

Gesprächsabende



Spendierter Platz

Schauspieler treffen

Schauspiel

ermöglichen

hinter den Kulissen

Leipzig e.V.

Zuschauernachwuchs

freundeskreis-schauspiel-leipzig.de

MITARBEITER

Theaterleitung

Enrico Lübbe (*Intendant & 1. Betriebsleiter*)
N. N. (*Verwaltungsdirektor & 2. Betriebsleiter*)
Torsten Buß (*Chefdramaturg & Stellvertreter des Intendanten*)
Birgit Egger (*Künstlerische Betriebsdirektorin*)
Thomas Kirsten (*Technischer Direktor*)
Hugo Gretler (*Ausstattungsleiter*)
Matthias Schiffner (*Leiter Öffentlichkeitsarbeit
& Pressesprecher*)

Intendanz

Enrico Lübbe (*Intendant*)
Ilka Gapp (*Mitarbeiterin Intendanz*)

Dramaturgie

Torsten Buß (*Chefdramaturg*)
Alexander Elsner (*Dramaturg*)
Julia Figdor (*Dramaturgin / Elternzeitvertretung bis 31. 12. 14*)
Esther Holland-Merten (*Dramaturgin / in Elternzeit bis 31. 12. 14*)
Matthias Huber (*Dramaturg*)
Tobias Schurig (*Musikkurator*)
Ilke Dietrich (*Mitarbeiterin Dramaturgie*)
Christin Ihle (*Dramaturgie-Assistentin*)

Theaterpädagogik

Jennifer Gaden (*Theaterpädagogin*)
Swantje Nölke (*Theaterpädagogin*)

Künstlerisches Betriebsbüro

Birgit Egger (*Künstlerische Betriebsdirektorin*)
Stephanie Buchnat (*Mitarbeiterin*)
Muriel Zibulla (*Mitarbeiterin*)

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Matthias Schiffner (*Leiter & Pressesprecher*)
Rosi Steinbrück (*Referentin*)
Olaf Schönherr (*Online-Kommunikation*)
Christiane Schletter (*Leiterin Satzbüro*)
Rolf Arnold (*Fotograf*)
Angelika Georgi (*Sekretärin*)
Anke Neumann (*Gebrauchswerberin*)
Felicitas Olk (*Gebrauchswerberin*)

Besucherservice & Abenddienst

Heidrun Nodurft (*Leiterin Besucherservice*)
Elke Ahlemann (*stellv. Leiterin Besucherservice*)
Christina Brückner
Anett Petersen
Theres Karzikowski
Dagmar Klemm (*Ansprechpartnerin für Schulen*)
Werner Stiefel (*Leiter Abenddienst*)

Regie

Claudia Bauer
Stephan Beer
Nuran David Calis
Bruno Cathomas
Thomas Dannemann
Cilli Drexel
Yves Hinrichs
Matthias Huber
huRRa!!
Volker Insel
Interrobang
Uli Jäckle
Gordon Kämmerer
Matthias Kaschig
Schirin Khodadadian
Steffen Klewar
Mateja Koležnik
Eva Lange
Enrico Lübbe
Marc Lunghuß
machina eX
Matthias Matschke
Monster Truck
Anna Natt
Philipp Preuss
Georg Schmiedleitner
Philip Tiedemann
Alexandra Wilke
Barbara Wolf
Sarantos Zervoulakos

Musikalische Leitung „Die Dreigroschenoper“

Anthony Bramall
Ayala Rosenbaum (*Assistenz*)

Choreographie

Matija Ferlin
Sibylle Uttikal

Bühne, Kostüme & Video

Henrik Ahr
Elena Anatolevna
Ramallah Aubrecht
Andreas Auerbach
Norbert Ballhaus
Michaela Barth
Silke Bauer
Norbert Bellen
Sabine Blickenstorfer
Klaus Bruns
Amélie von Bülow
Thomas Dannemann
Bianca Deigner
Hugo Gretler
Marianne Heide
Bianca Hessel
Jürgen Höth
Alan Hranitelj
Konny Keller
Cornelia Kraske
Timo von Kriegstein
Marialena Lapata
Enrico Lübbe

Agathe MacQueen
Josa David Marx
Carolin Mittler
Dorothee Neuling
Ian Purnell
Stefan Ramírez Pérez
Susanne Reul
Kai Schadeberg
Lane Schäfer
Irina Schicketanz
Tobias Schunck
Regine Standfuss
Katharina Tasch
Harald B. Thor
Raimund Orfeo Voigt
Jana Wassong
Thomas Weinhold
Charlotte Sonja Willi
Nicole Zielke

Musik

Peer Baierlein
Jan S. Beyer
Vivan Bhatti
Matthias Flake
Philipp Haagen
Kornelius Heidebrecht
Katharina Hoffmann
Roman Keller
Mitja Vrhovnik Smrekar
Paul Tetzlaff
Johannes Winde
Jörg Wockenfuß
Bert Wrede

Schauspieler

Bernd-Michael Baier
Wenzel Banneyer
Pina Bergemann
Julia Berke
Ulrich Brandhoff
Anne Cathrin Buhtz
Henriette Cejpek
Jonas Fürstenau
Ellen Hellwig
Andreas Herrmann
Yves Hinrichs
Matthias Hummitzsch
Daniela Keckeis
Anna Keil
Andreas Keller
Tilo Krügel
Dirk Lange
Markus Lerch
Lisa Mies
Hartmut Neuber
Michael Pempelforth
Denis Petković
Felix Axel Preißler
Mathis Reinhardt
Annett Sawallisch
Runa Pernoda Schaefer
Bettina Schmidt
Sebastian Tessenow

Gäste

Jonas Hien
Robin Krakowski
Felix Kramer
Hedi Kriegeskotte
Karl-Sebastian Liebich
Jutta Richter-Haaser
Barbara Trommer

Mitglieder des Schauspiel-Studios Schauspielinstitut „Hans Otto“ der HMT Leipzig

Jonas Fürstenau (*Studioleitung*)
Matthias Huber (*Studioleitung*)
Erik Born
Andreas Dyszewski
Hannah Ehrlichmann
Loris Kubeng
Stefanie Schwab
Brian Völkner
Lara Waldow

Künstlerischer & technischer Betrieb

Regieassistentz

Nina Schwerdtfeger
Leo Skverer
N. N.

Ausstattungsassistentz

Ingo Böhling
Marianne Heide
Dorothea Kommallein
Marialena Lapata
Agathe MacQueen

Inspizienz

Thomas Urbaneck (*Chefinspizient*)
Jens Glanze
Steffen Hager
Ulrich Hänsch
Ute Neas

Soufflage

Gesine Creutzburg
Maren Messerschmidt
Christiane Wittig

Technische Leitung

Thomas Kirsten (*Technischer Direktor*)
Bianca Hessel (*Assistentin des Technischen Direktors*)
Olaf Lehmann (*Technischer Leiter*)
Rolf Spahn (*Leiter der Abteilungen Beleuchtung, Ton & Video*)
Robert Schumann (*Technische Leitung Spielstätte „Diskothek“*)

Bühnen- & Veranstaltungstechnik

Antje Gruber (*Meisterin für Veranstaltungstechnik*)
Andreas Presch (*Meister für Veranstaltungstechnik*)
Lars Weber (*Meister für Veranstaltungstechnik*)
Mike Bäder (*kommiss. Bühnenmeister Spielstätte „Diskothek“*)
Danny Dietze (*Vorarbeiter Obermaschinenrie*)
Thorsten Kandziora (*Vorarbeiter Obermaschinenrie*)
Sven Kröttsch (*Vorarbeiter Obermaschinenrie*)
Eckhard Fellbrich (*Vorarbeiter*)
Olaf Hedler (*Vorarbeiter*)
Roland Keup (*Vorarbeiter*)
Steffen Lemmer (*Vorarbeiter*)
Roland Barth
Thomas Bäßler
Wolfram Berndt
Sebastian Elster
Mattheo Fehse
René Haufe
André Hessel
Jens Hoffmann
Siegfried Joksch

Thomas Kalz
Jens Keßner
Uwe Kiesl
Thomas Klapproth
Tobias Krause
Jeff Leuschel
Konstantin Müller
Tilo Münster
André Nerlich
Frank-Uwe Pietsch
Dirk Rademacher
Julian von Reeken
Torsten Rothe
Mike Schneider
Dietmar Smolinski
Thilo Stolle
Ingo Tausch
Gunnar Thiel
Thomas Voigt
Michael Wanzek
Daniel Wingendorf

Beleuchtung

Veit-Rüdiger Griess (*Beleuchtungsmeister*)
Ralf Riechert (*Beleuchtungsmeister*)
Carsten Rüger (*Beleuchtungsmeister*)
Jörn Langkabel (*Oberbeleuchter*)
Daniel Starke (*Oberbeleuchter*)
Manfred Schaufuß (*Oberbeleuchter*)
Klaus Abert
André Dirla
Jens Erdmann
Rüdiger Heyne
Doerk Joost
Beate Münster
Steffen Rothe
Sven Scheffler
Sabine Theurich

Ton- & Videotechnik

Matthias Schulze (*Tonmeister*)
Anko Ahlert
Gabriel Arnold
Daniel Graumüller
Jörg Hoffmann
Alexander Nemitz
Kai Schadeberg
Udo Schulze
Heribert Weitz

Ankleidung

Evelyn Ansorge (*Leiterin der Abteilung Ankleidung*)
Barbara Gundlach
Simone Heinzel
Ulrike Jaßlauk
Ursula Loewenau
Steffen Schädel-Mechsner
Angelika Spottke

Maske

Kerstin Wirmann (*Chefmaskenbildnerin*)
Kathrin Heine
Donka Holeček
Cordula Kreuter
Ute Markow
Thora Pilling
Katrin Sahre
Katja Wendel-Naumann
Barbara Zepnick

Requisite

Sven-Sebastian Hubel (*Chefrequisiteur*)
Fredri Kleber
Jörg Schirmer
André Sproete
Thomas Weinhold

Verwaltung

N. N. (*Verwaltungsdirektor*)
Helga Westerkamp (*Hauptbuchhalterin*)
Grit Meier (*stellv. Hauptbuchhalterin*)
Karola Tille (*Leiterin Personalwesen*)
Miriam Mitlacher (*Controlling*)
Bettina Hühnlein (*Sachbearbeiterin Buchhaltung*)
Dagmar Koch (*Sachbearbeiterin Buchhaltung*)
Karina Nolte (*Sachbearbeiterin Verwaltung*)
Sylvia Wenzel (*Sachbearbeiterin Honorar- und Gästeabrechnung, Verlags- & Vertragswesen*)

Gebäudemanagement

Mirko Holze (*Leiter bauliche Anlagen/ Hausverwaltung*)
Dieter Uhlich (*Leiter haustechnische Anlagen*)
Remo Uta (*Hausmeister*)
Karsten Naumann (*Betriebshandwerker*)
Lutz Ramson (*Leiter Abt. Klimatechnik*)
André Lautner (*Klimatechniker*)
Carola Thamm (*Klimatechnikerin*)
Bernhard Jahnke (*Kraftfabrer*)
Roland Kreiß (*Kraftfabrer*)
Holger Kranich (*Systemadministrator IT-Bereich/Betriebselektrik*)



PREISE[○]

GROSSE BÜHNE

	Platz- gruppe	Normal- preis	ermäßigte Karten*	Schüler & Studenten*	Kinder bis 14 Jahre
Repertoire	I	26,-	18,-	8,-	
	II	22,-	15,-	8,-	
	III	17,-	12,-	8,-	
	IV	10,-	10,-	8,-	
Premieren	I	29,-	21,-	11,-	
	II	25,-	18,-	11,-	
	III	20,-	14,-	11,-	
	IV	13,-	13,-	11,-	
Märchen	I	22,-	16,-	8,-	7,-
	II	18,-	13,-	8,-	7,-
	III	13,-	10,-	8,-	7,-
	IV	9,-	9,-	8,-	7,-
Gastspiele & Dreigroschen- oper	I	40,-	28,-	15,-	
	II	32,-	23,-	15,-	
	III	25,-	18,-	15,-	
	IV	17,-	17,-	15,-	

Einen Saalplan finden Sie auf Seite 126

Hinweis

Sie haben die Möglichkeit, mit unseren Theaterkarten alle Verkehrsmittel des MDV in der Zone 110 und den angrenzenden Zonen 151, 156, 162, 164 und 168 drei Stunden vor und drei Stunden nach der Vorstellung zu nutzen.

*Ermäßigungen

Ermäßigungsberechtigt sind Kinder bis 14 Jahre, Auszubildende, Schüler und Studenten, Schwerbehinderte und Bundesfreiwilligendienstleistende. Rollstuhlfahrer zahlen einheitlich 5,- im Repertoire des Schauspiel Leipzig („Die Dreigroschenoper“ mit Zuzahlung). ALG-II-Empfänger erhalten an der Abendkasse Karten zum Preis von 3,-. Inhaber eines gültigen Leipzig-Passes erhalten 50 % Ermäßigung (Mindesteintrittspreis von 5,-). Schüler und Studenten zahlen im Repertoire des Schauspiel Leipzig und in Gruppen ab 10 Personen 7,- pro Person. Ermäßigungen werden nach Verfügbarkeit sowie Vorlage des entsprechenden Ausweises gewährt. Pro Veranstaltung kann nur jeweils eine Ermäßigung in Anspruch genommen werden. Bei Konzerten, Gastspielen, Sonderveranstaltungen und Veranstaltungen mit stark eingeschränkter Platzkapazität sowie bei Veranstaltungen mit einem regulären Eintrittspreis von weniger als 9,- ist der Entfall von Ermäßigungen möglich. Nicht ermäßigt werden Kartenpreise der Platzgruppe IV auf der Großen Bühne.

○ = Preise gelten unter Vorbehalt der Zustimmung des Stadtrats

HINTERBÜHNE

	Normal- preis	ermäßigte Karten*	Schüler & Studenten*
Repertoire	18,-	13,-	8,-
Premieren	20,-	14,-	10,-

Platzwahl frei

DISKOTHEK

	Normal- preis	ermäßigte Karten*	Schüler & Studenten*
Repertoire	12,-	10,-	8,-
Premieren	14,-	12,-	10,-

Platzwahl frei

RESIDENZ

	Normal- preis	ermäßigte Karten*	Schüler & Studenten*
Repertoire	16,-	11,-	8,-
Premieren	18,-	13,-	10,-
Gastspiele	20,-	14,-	10,-

Platzwahl frei

BAUSTELLE

jeweils 5,-
darin eingeschlossen ist ein Gutschein im Wert von 3,-
auf eine Theaterkarte des Schauspiel Leipzig (3 Jahre gültig)

Platzwahl frei

JUGENDCLUB / CLUB Ü31

	Normal- preis	ermäßigte Karten*	Schüler & Studenten*
	9,-	5,-	5,-

Platzwahl frei

AUSSER HAUS

	Normal- preis	ermäßigte Karten*	Schüler & Studenten*	Kinder bis 14 Jahre
Repertoire	19,-	13,-	8,-	7,-
Premieren	21,-	15,-	10,-	8,-

Platzwahl frei

ABONNEMENTS

PREMIEREN- ABO 5

Verfolgen Sie intensiv die großen Premieren der Spielzeit 2014/15 (plus je ein Programmheft und ein Gutschein für ein Getränk).

HAMLET	GROSSE BÜHNE	DO, 2. 10.
KOMÖDIE IM DUNKELN	GROSSE BÜHNE	SA, 29. 11.
ZEITEN DES AUFRUHRS	GROSSE BÜHNE	SA, 6. 12.
MARIA STUART	GROSSE BÜHNE	SA, 31. 1.
BAAL.....	GROSSE BÜHNE	FR, 5. 6.

	NORMALPREIS	ERMÄSSIGT
I	124,-	90,-
II	107,-	77,-
III	85,-	60,-

FREITAGS- ABO

Das besondere Abonnement. Starke Stoffe, besondere Zugriffe (Platzgruppe II, plus je ein Programmheft).

WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE	HINTERBÜHNE	FR, 14. 11.
ZEITEN DES AUFRUHRS	GROSSE BÜHNE	FR, 6. 2.
HAMLET	GROSSE BÜHNE	FR, 20. 3.
SPLENDID'S.....	HINTERBÜHNE	FR, 15. 5.

NORMALPREIS	ERMÄSSIGT
60,-	42,-

ABO BACKSTAGE

Das Abo, mit dem Sie hinter die Kulissen des Schauspielhauses schauen: Sie erleben fünf Inszenierungen auf der Großen Bühne – und vor allen Vorstellungen erwartet Sie ein Sektempfang im Büro des Intendanten durch Hausherr Enrico Lübbe und Chefdramaturg Torsten Buß. Im Anschluss an die erste Abo-Vorstellung „Hamlet“ am 24. Oktober 2014 genießen Sie ein Menü der Firma Enk im Pilot, bei dem Sie sich in angenehmer Atmosphäre mit Enrico Lübbe, Dramaturg Matthias Huber und Spielern der Inszenierung austauschen können. Darüber hinaus wird Sie Enrico Lübbe persönlich an einem gesonderten Termin durch das Schauspielhaus führen. Als Extra verlosen wir unter allen Abonnenten des Abos „backstage“ für 2 Zuschauer ein ganz besonderes Erlebnis: Eine Vorstellung, die Sie im Abo aus dem Zuschauersaal gesehen haben, dürfen Sie dann noch einmal zu einem Folgetermin direkt von der Bühne aus vom Inspizientenpult verfolgen, begleitet vom Dramaturgen der Produktion.

HAMLET	GROSSE BÜHNE	FR, 24. 10.
KOMÖDIE IM DUNKELN	GROSSE BÜHNE	FR, 30. 1.
ZEITEN DES AUFRUHRS	GROSSE BÜHNE	FR, 20. 2.
MARIA STUART	GROSSE BÜHNE	FR, 10. 4.
BAAL	GROSSE BÜHNE	FR, 12. 6.

PLATZGRUPPE I	PREIS	170,-	INKLUSIVE MENU IM PILOT AM 24. 10. (MIT APERITIF, WEIN, BIER, WASSER UND KAFFEE)
---------------	-------	-------	--

SAMSTAGS- ABO

Große Klassiker auf der Großen Bühne (plus je ein Programmheft).

KABALE UND LIEBE	GROSSE BÜHNE	SA, 18. 10.
ZEITEN DES AUFRUHRS	GROSSE BÜHNE	SA, 24. 1.
MARIA STUART	GROSSE BÜHNE	SA, 7. 3.
KOMÖDIE IM DUNKELN	GROSSE BÜHNE	SA, 16. 5.

	NORMALPREIS	ERMÄSSIGT
I	78,-	54,-
II	66,-	45,-
III	51,-	36,-

HINTERBÜHNEN- ABO

Das Wahl-Abo für besondere Dramatik auf der Hinterbühne. Drei Vorstellungen Ihrer Wahl, ausgenommen Premieren, Veranstaltungen mit Sonderpreisen und Gastspiele (plus je ein Programmheft).

NORMALPREIS	ERMÄSSIGT
48,-	36,-

DIE WAHL-ABOS

Sie wählen aus dem Repertoire des Schauspiel Leipzig auf der Großen Bühne. „Die Dreigroschenoper“ mit Zuzahlung. Bei den Wahl-Abos 7 & 10 können Sie auch Stücke der Hinterbühne wählen. Freie Platzwahl. Freie Terminwahl. Gültig für eine Spielzeit. Ausgenommen Premieren, Veranstaltungen mit Sonderpreisen und Gastspiele.

WAHL-ABO 4 VIER VORSTELLUNGEN ZUM PREIS VON DREI
 WAHL-ABO 7 SIEBEN VORSTELLUNGEN ZUM PREIS VON FÜNF
 WAHL-ABO 10 ZEHN VORSTELLUNGEN ZUM PREIS VON SIEBEN

	WAHL-ABO 4	WAHL-ABO 7	WAHL-ABO 10
I	78,-	129,50	182,-
II	66,-	112,-	154,-
III	51,-	84,-	119,-

6 TIX FÜR 42,-

Unser Abo für Studenten. Stücke wählbar aus dem Repertoire des Schauspiel Leipzig. Gilt für alle Spielstätten (ausgenommen Baustelle). Freie Terminwahl. Übertragbar. Ausgenommen Premieren, Veranstaltungen mit Sonderpreisen und Gastspiele. *Einlass nur mit Studentenausweis.*

PREIS 42,-

KOMBI-ABO MIT DER OPER

Wahl-Abo 2x Oper und/oder Leipziger Ballett, 2x Musikalische Komödie und 2x Schauspiel Leipzig. „Die Dreigroschenoper“ mit Zuzahlung.

	KOMBI-ABO	ANTEIL FÜR 2 X SCHAUSPIEL
I	162,-	40,-
II	148,-	34,-
III	138,-	28,-
IV	114,-	18,-

Das Abo gilt nicht bei Premieren sowie Gastspielen und Veranstaltungen mit Sonderpreisen. Sie können frei wählen, bei welchen Stücken des Repertoires auf der Großen Bühne Sie Ihre Gutscheine einlösen möchten — besonders empfehlen möchten wir Ihnen folgende Produktionen: Die Dreigroschenoper, Hedda Gabler, Komödie im Dunkeln, Maria Stuart und Kabale und Liebe.

SCHAUSPIEL-CARD 50

50% Ermäßigung auf frei wählbare Veranstaltungen auf der Großen Bühne (Platzgruppen I-III), ausgenommen Gastspiele, Konzerte und Veranstaltungen mit Sonderpreisen. Auf allen anderen Bühnen (ausgenommen Baustelle) erhalten Sie 25% Ermäßigung. Für eine Person, 12 Monate gültig, nicht übertragbar.

PREIS 50,-

VERGÜNSTIGUNGEN FÜR ABONNENTEN

Über die Vorteile der besonderen Angebote hinaus erhalten Abonnenten beim Kauf weiterer Karten eine Ermäßigung von 10% auf den angegebenen Preis, auch auf die Gastspiele der Volksbühne Berlin, des Schauspielhaus Zürich und des Slowenischen Nationaltheaters SNG Maribor, ausgenommen weitere Gastspiele und Veranstaltungen mit Sonderpreisen. Das Schauspiel Leipzig ist Mitglied der „European Theatre Convention“ (ETC). Für unsere Abonnenten gibt es das besondere Angebot, kostenlos die Vorstellungen aller ausländischen ETC-Theater zu besuchen. *Weitere Informationen auf Seite 101.*

Informationen zu unseren Schul-Abos finden Sie unter „Theaterpädagogik“ auf Seite 107

Wenn Sie Interesse an einem unserer Abonnements haben, wenden Sie sich bitte an unseren Besucherservice:

☎ 0341 / 12 68 168

✉ besucherservice@schauspiel-leipzig.de

BÜHNE

PARKETT

1	20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	1
2	23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	2
3	24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	3
4	25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	4
5	26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	5
6	27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	6
7	28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	7
8	29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	8
9	30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	9
10	23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5	10
11	R R R 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 R R R	11
12	29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	12
13	30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	13
14	31 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	14
15	30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	15
16	29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	16
17	22 21	2 F

RANG

1	L L L 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 L L L	1
2	31 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	2
3	30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	3
4	31 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	4
5	30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	5
6	31 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	6
7	32 31 30 29 28 27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	7
8	27 26 25 24 23 22 21 20 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	8

PLATZGRUPPE I

PLATZGRUPPE II

PLATZGRUPPE III

PLATZGRUPPE IV

BESUCHERSERVICE

Unser Besucherservice berät Sie gerne bei allen Fragen rund um Ihren Vorstellungsbuchung. Sie erreichen ihn telefonisch oder per E-Mail unter folgenden Kontakten:

☎ 0341 / 12 68 168 ✉ besucherservice@schauspiel-leipzig.de

SPIELSTÄTTEN & KASSEN- ÖFFNUNGSZEITEN

Große Bühne und Hinterbühne

Schauspielhaus, Bosestraße 1, 04109 Leipzig

Montag bis Freitag: 10⁰⁰ – 19⁰⁰

Samstag: 10⁰⁰ – 14⁰⁰

Der Kartenverkauf an der Abendkasse beginnt eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Reservierte Karten bitte bis 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn abholen; bei späterer Abholung keine Platzgarantie.

Diskotheek und Baustelle

Schauspielhaus, Eingang Bosestraße/Ecke Dittrichring

Kassenöffnungszeit: 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.

Reservierte Karten bitte 20 Minuten vor Veranstaltungsbeginn abholen.

Residenz (in der Baumwollspinnerei)

Halle 18 (Aufgang E), Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

Kassenöffnungszeit: 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn.

Reservierte Karten bitte 20 Minuten vor Veranstaltungsbeginn abholen.

VORVERKAUFS- BEGINN

Der Vorverkauf beginnt am 11. Juni 2014 und mit der Veröffentlichung der Vorstellungstermine in den Monatsplänen bzw. auf der Website des Theaters (www.schauspiel-leipzig.de). Der vollständige Monatsplan wird bis zum 5. des Vormonats veröffentlicht.

KARTENVERKAUF

Online-Kartenkauf und telefonischer Kartenkauf sind für Inhaber von Kreditkarten (Visa, Euro-/Mastercard) möglich; Online-Kartenkauf auch für Inhaber einer EC-Karte. Diese Karten werden Ihnen je nach Kaufdatum per Post zugeschickt oder liegen an der Abendkasse zur Abholung bereit. Die Karten bitte bis 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn abholen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Diese können Sie an der Theaterkasse und unter

www.schauspiel-leipzig.de einsehen.

KARTEN- RESERVIERUNG

☎ 0341 / 12 68 168 ☎ 0341 / 12 68 169

✉ besucherservice@schauspiel-leipzig.de

📍 Schauspiel Leipzig, Bosestraße 1, 04109 Leipzig

KONTOVERBINDUNG

Überweisungen unter Angabe des Verwendungszwecks (Name und Daten der Veranstaltung)

Schauspiel Leipzig

BLZ: 860 800 00 KTO: 0110 417 200

BIC: COBADEFFXXX

IBAN: DE63 8608 0000 0110 417200

Kredit-Institut: Commerzbank Leipzig

Schauspiel Leipzig

BLZ: 860 555 92 KTO: 1100 255 083

BIC: WELADE8LXXX

IBAN: DE66 8605 5592 1100 255083

Kredit-Institut: Sparkasse Leipzig

RESERVIERUNGS- FRISTEN

Reservierte Karten sind bis zu dem bei der Reservierung mitgeteilten Termin an der Theaterkasse abzuholen. Nach Ablauf dieser Frist erlischt die Reservierung.

RESTKARTEN

Für Vorstellungen, die nicht mehr online buchbar sind, erhalten Sie unter Tel. 0341 / 12 68 168 Informationen über eventuelle Restkarten.

VORVERKAUFS- STELLEN

Leipzig Ticket im Hugendubel, Petersstraße 12–14

CULTON Ticket, Peterssteinweg 9

LVZ Media Store, Höfe am Brühl, Brühl 1

LVZ Ticketservice, Peterssteinweg 19

Ticketgalerie, Hainstraße 1

Musikalienhandlung M. OELSNER, Schillerstraße 5

Reisebüro im Globus GmbH Wachau, Nordstraße 1

Tourist-Information Wurzen, Domgasse 2

Tourist-Information Delitzsch, Schloßstraße 31

KONTAKTE

Postanschrift

Schauspiel Leipzig, Bosestraße 1, 04109 Leipzig

Besucherservice & Karten

☎ 0341/12 68 168 📠 0341/12 68 169

besucherservice@schauspiel-leipzig.de

Telefonzentrale

☎ 0341/12 68 0

Intendanz

☎ 0341/12 68 200 📠 0341/12 68 189

intendanz@schauspiel-leipzig.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

☎ 0341/12 68 152 📠 0341/12 68 159

presse@schauspiel-leipzig.de

oeffentlichkeitsarbeit@schauspiel-leipzig.de

Künstlerische Betriebsdirektion

☎ 0341/12 68 124 📠 0341/12 68 129

kbb@schauspiel-leipzig.de

Theaterpädagogik

☎ 0341/12 68 495 ☎ 0341/12 68 496

theaterpaedagogik@schauspiel-leipzig.de

Dramaturgie

☎ 0341/12 68 171 📠 0341/12 68 179

dramaturgie@schauspiel-leipzig.de

Technische Leitung

☎ 0341/12 68 291 📠 0341/12 68 20291

technische.direktion@schauspiel-leipzig.de

Verwaltung

☎ 0341/12 68 481 📠 0341/12 68 489

verwaltung@schauspiel-leipzig.de

WWW

Unsere Webseite www.schauspiel-leipzig.de informiert Sie tagesaktuell über die Veranstaltungen, Neuigkeiten und Angebote des Schauspiel Leipzig.

FACEBOOK

Das Schauspiel Leipzig finden Sie auf facebook unter:

facebook.com/schauspielleipzig.fanseite

facebook.com/theaterpaedagogikschauapielleipzig

facebook.com/baustelleschauspielleipzig

facebook.com/studioschauspielleipzig

NEWSLETTER

Unser Newsletter versorgt Sie regelmäßig mit Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Angeboten des Schauspiel Leipzig. Sie können unseren Newsletter über das Service-Menü auf unserer Webseite www.schauspiel-leipzig.de bestellen.

IMPRESSUM

Schauspiel Leipzig, Eigenbetrieb der Stadt Leipzig

Bosestraße 1, 04109 Leipzig

Intendant: Enrico Lübbe

Redaktion: Dramaturgie, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: HawaiiF3 & David Voss

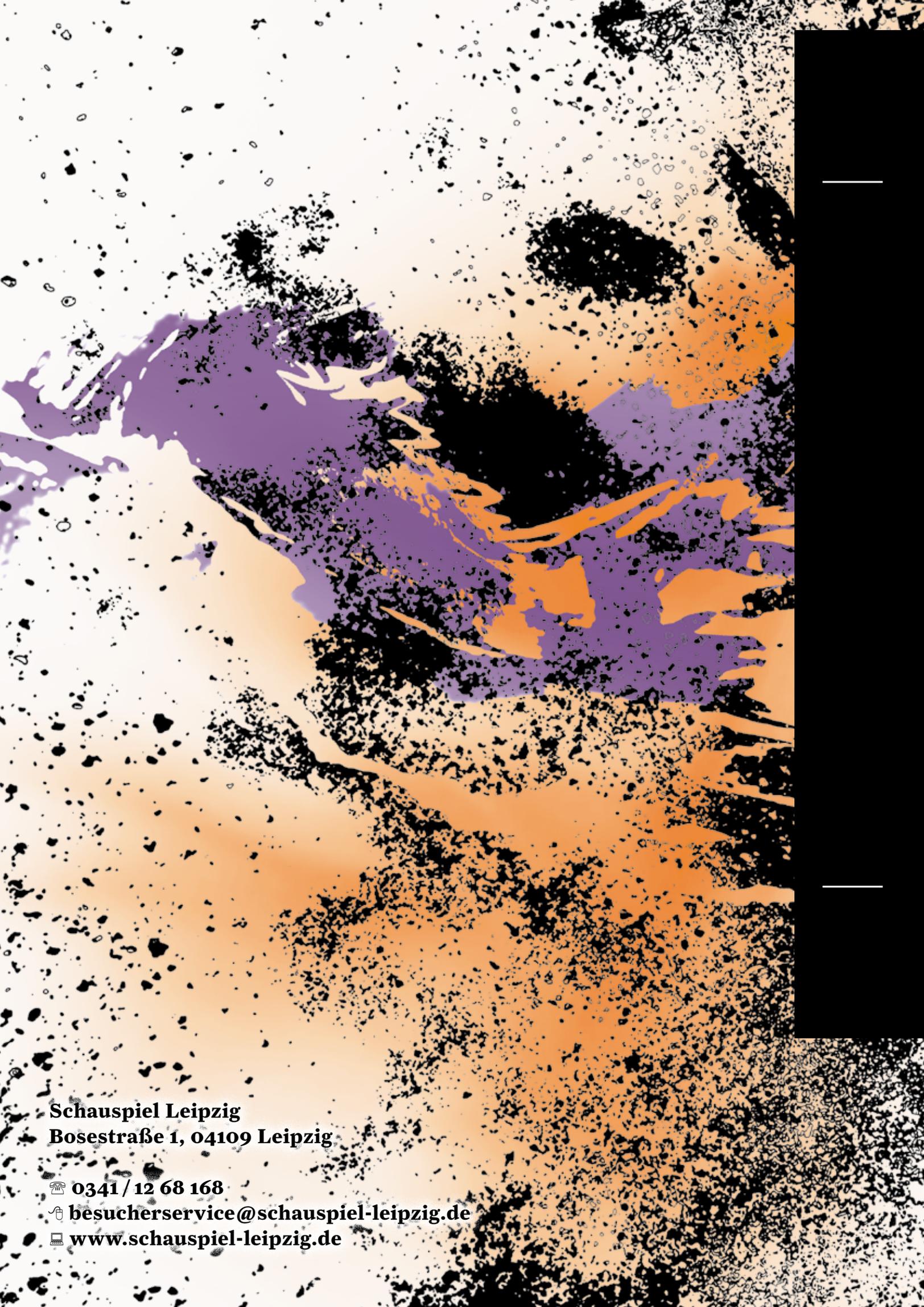
Fotos & Bildbearbeitung: Rolf Arnold

Produktion: VDD AG, Weststraße 60, 09603 Großschirma

Redaktionsschluss: 23. 5. 14

Änderungen vorbehalten





Schauspiel Leipzig
Bosestraße 1, 04109 Leipzig

☎ **0341 / 12 68 168**

✉ **besucherservice@schauspiel-leipzig.de**

🌐 **www.schauspiel-leipzig.de**